Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 417. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 7. September 1879.

Wahlkämpfe.

Während die gouvermentalen Organe bemüht sind, das Wahlgeschäft im „wirthschaftspolitischen Geiste“ zu betreiben, — dem Geiste, der außer den materiellen Sonderinteressen Alles verneint — haben die Ultramontanen das „Stichwort und den Ruf der Leidenschaft“ bereits gefunden. Nieder mit der Falk'schen Schule! Weg mit dem Culturkampf! Fort mit sämmtlichen der Kirche nicht genehmen Gesetzen! Wir gestehen, daß uns dieses Vorgehen viel aufrichtiger erscheint, als die Ignorirung der wichtigsten Streitfragen von Seiten der Blätter, welche zur Vertretung der Regierungs-Ansichten berufen sind. Glauben denn wirklich die leitenden Kreise, daß sie die Tarnkappe, welche ihre jetzige Kirchenpolitik bedeckt, während der ganzen Wahlcampagne werden festhalten können, und daß diese Verhüllung allein genügt, um die bräutliche Majorität der letzten Reichstags-Session in das gouvernementale Ehebett hineinzuzwingen? Wer das hoffen kann, der hat vergessen, aus welchen widerstrebenden, widerspenstigen und dem nationalen Staatsgedanken feindlichen Elementen sich diese Majorität zusammensetzt.

Man war bisher gewohnt, einen Hauptantheil an den glücklichen Griffen des Reichskanzlers jener Offenheit und Rückhaltslosigkeit zuzuschreiben, womit er seine Zwecke und Mittel vor aller Welt offenbarte. Hierdurch zerriß er künstliche diplomatische Verschlingungen, sowie das Geflechte von Partei- und anderen Intriguen, die ihn auf seinem Wege aufhalten sollten. Die Mannheit war es auch, welche, verbunden mit dem Zauber des Erfolges, ihm die Herzen des Volkes gewann und dieses, trotz vielfach abweichender Meinungen, seinem Willen unterordnete. Eine neue Heldensage wob sich um sein Haupt und seine Worte gewannen das Gewicht geschichtlicher Verheißungen und Erfüllungen. „Nach Canossa gehen wir nicht!“ das hallte im Herzen der ganzen Nation wieder, Bismarcks machtvolle Persönlichkeit schien sich als Wetterscheide zwischen zwei Weltanschauungen zu erheben. Die Staatsraison vollzog selbstbewußt ihre Scheidung von der Kirchenraison, die nationale Sache wurde endlich unabhängig von der hierarchischen Bevormundung. Wo stehen wir aber heute?

Wir wissen es einfach nicht und wir erfahren es auch nicht. Das dunkle Gefühl beherrscht Alle, daß wir an einem Wendepunkt angelangt sind. Wohin aber der weitere Weg führt, ist vollständig unbekannt. Muthet man uns ernsthaft einen Sprung ins Ungewisse zu?

Nur für ein Krankenzimmer taugt die officiöse Warnung, an irgend etwas Anderes zu denken, als an den wirthschaftlichen Pfühl, worauf man uns sanft zu betten verspricht. Ist die Nation denn wirklich bettlägerig geworden, sind ihre geistigen Kräfte so herabgekommen, daß man ihr die absolute Fernhaltung von den Culturaufgaben des Jahrhunderts verordnet, welche diese Kräfte in Anspruch nehmen? Und wie lange sollen wir in der Krankenstuben-Atmosphäre ausharren?

Es läßt sich eben nicht darin aushalten, das Blut treibt und gährt und will in Liebe oder Haß seine Triebkraft erproben. Die ultramontanen Wiedertäufer von Münster und Paderborn, sie drängen sich an die Regierung heran und fordern Rückconstruction des Reiches, die Erweckung der „bewährten Traditionen“ einer Epoche der Zerrissenheit und des Zerfalles unseres Volkes, die Neubelebung des hierarchischen Einflusses in Deutschland, die Wiederkehr des tausendjährigen römischen Reiches deutscher Nation.

Da bleibt nur Eines fragwürdig. Stimmt die Regierung diesen Forderungen zu, wenn auch nur in bedingter Weise, oder lehnt sie dieselben unbedingt ab? Was nützt die Leisetreterei, wenn bereits so ungestüm an die Pforten gepocht wird! Wer heuchelt noch Schlummer, wenn die clericalen Fanfaren so laut an seine Ohren dringen? Mag es die Regierung thun, das deutsche Bürgerthum wird sich seiner Pflicht bewußt bleiben. Es muß sich, ohne erst einen Wink von Oben abzuwarten, schaaren in Reih und Glied und stehenden Fußes den Angriff abwarten, der gegen das System Falk, das System der Staats-Souveränetät über Kirche und Schule, gerichtet werden soll. Es wird bis aufs Aeußerste die freisinnigen Errungenschaften des neuen Reiches vertheidigen. Es will sich von den Ultramontanen nicht beschämen lassen, wenn es die Wahrung der idealen Güter gilt.

Was in der gegenwärtigen Wahlcampagne an vielen Orten erzielt worden, es ist in Breslau nicht gelungen: der Aufmarsch beider liberalen Fractionen in eine geschlossene Schlachtordnung. Es nützt nichts, darüber weiter zu reden, man muß die Thatsache einfach hinnehmen. Aber wir werden nicht vergessen, daß die zwei Parteien trotzdem sich als befreundete anzusehen haben, die in erheblichen Principienfragen miteinander übereinstimmen und bei der heutigen Lage der Dinge mehr als je aufeinander angewiesen sind. Die nothwendige Wettbewerbung bei den Wahlen darf daher nicht in einen gegenseitigen Kampf übergehen oder zu unsittlichen Bündnissen mit anderen politischen Richtungen führen, welche bewußt oder unbewußt der Reaction die Wege ebnen. Es muß stets im Auge behalten werden, daß die sicher zu erwartenden Stichwahlen die Gelegenheit bieten werden, über die trennenden Punkte hinwegzusehen, um dann, wenn nicht schon früher, aus taktischen Gründen eine Einigung aller liberalen Elemente herbeizuführen. Die hiesige Fortschrittspartei wird diese wohlwollende und fördernde Neutralität, welche jeden Augenblick in ein Wahlbündniß übergehen kann, mit aller Sorgfalt pflegen und wir haben das Vertrauen in die Führerschaft der nationalliberalen Partei, daß sie ganz dasselbe Verhalten beobachtet. Nur so kann es möglich werden, die Klippen unserer localen Wahlbewegung glücklich zu umschiffen. Unseren liberalen Mitbürgern, gleichgiltig unter welche Fahne sie sich stellen, rufen wir aber zu: Ein Zeichen gilt nur, das Vaterland zu retten — zu retten gegenüber dem Ansturm der ultramontan-conservativen Liga!

Breslau, 6. September.

Die Wahltaktik der Regierung, in wie weit sie in dem von ihr beglaubigten Organe zum Ausdruck gelangt, erfährt noch immer vielfache Beleuchtung. So erörtert jetzt die „Nat.-Ztg.“ den Widerspruch, in welchen die Halbamtlichen mit ihren früheren Forderungen gerathen sind und das durchsichtige Spiel, welches hiebei zu Tage tritt. Sie sagt: Die „Prov.-Corresp.“ kommt in ihrer neuesten Nummer auf das bis zur Ermüdung abgehetzte Thema zurück, daß es sich bei den gegenwärtigen Wahlen vor allen Dingen um die Stellung der Abgeordneten zu der Wirthschaftspolitik der Regierung handele. Es ist eigenthümlich, wie schnell und wie gründlich die Officiösen in dieser Beziehung ihre Taktik geändert haben. Vor etwa sechs Wochen hörten wir, über alle Tariffragen dürfe vor der Hand kein Wort gesprochen werden; dieselben seien entschieden und es sei illoyal, an der gefallenen Entscheidung sofort wieder zu rütteln. Es müsse dem Tarifgesetze eine „ehrliche Probe“ gegönnt werden. Heute wird es als ein Act der Illoyalität angesehen, wenn die Candidaten nicht in erster Linie und fort und fort von ihrer Stellung zu den Tariffragen sprechen. Man stellt sich, als fürchte man, daß jemand ein Mandat erschleichen könne, indem er seine gegnerische Stellung zu der Tarifvorlage verheimlicht. Die liberalen Candidaten sind nun sicher, unter allen Umständen der Illoyalität geziehen zu werden; greifen sie in ihren Wahlreden den Tarif an, setzen sie die bereits sichtbar gewordenen Nachtheile, welche derselbe im Gefolge gehabt, auseinander, so wird ihnen die Agitation zum Vorwurf gemacht, und schweigen sie sich über den Tarif aus, so kommen sie in den Verdacht, durch Verheimlichung ihrer wahren Ansichten zu einem Mandat gelangen zu wollen.

Die Schulfrage gehört, um ein geflügeltes Wort des Fürsten Bismarck zu gebrauchen, auch zu den Würmern, welche nicht sterben; noch weniger läßt sich dieselbe lebendig eingraben.

Die „Provinzial-Correspondenz“ hat dieser Tage die Unterrichtsgesetzgebung als eine „zurückgestellte Frage“ bezeichnet. Selbst die „Post“ scheint anderer Meinung zu sein. In einer Reihe von Betrachtungen über die Stellung der freiconservativen Partei zu den Aufgaben der bevorstehenden Landtagssession kommt sie heute auf die Schule zu sprechen und sagt: „Die Partei hat mit lebhafter Genugthuung die Rückkehr zu den altpreußischen Traditionen, nach welchen die Schule als Veranstaltung des Staates gilt, und den kräftigen Aufschwung begrüßt, welchen das Unterrichtswesen, von der Universität bis zur Volksschule herab, unter Falks Leitung genommen hat. Mag im Einzelnen hier und da gefehlt sein, mag, wie dies bei einer so gründlichen Wandlung in den Grundsätzen nicht anders möglich ist, in manchem Falle die erwartete Wirkung noch nicht eingetreten sein, das System, welches in Wirklichkeit kein anderes ist, als dasjenige, dessen Keime in der friedericianischen Zeit gelegt wurden und welches von da an in Preußen bis zu den fünfziger Jahren geherrscht und die preußische Schule trotz der Knappheit der materiellen Mittel zum Muster für die civilisirte Welt gemacht hat, als Ganzes betrachtet, hat sich vollauf bewährt. Was insbesondere die Volksschule anlangt, so wird daran festzuhalten sein, daß für Preußen, dessen Bewohner darauf angewiesen sind, dem Mitbewerb der von der Natur ungleich begünstigteren anderen Völker die Spitze zu bieten, eine Erhöhung des Niveaus der geistigen Bildung unerläßlich ist. Nicht minder darf nach den bisherigen Erfahrungen als feststehend angesehen werden, daß, wenn erst die Lehrer, welche nach der neueren Methode für höhere Ansprüche ausgebildet sind, in ausreichender Zahl vorhanden sein werden, die der Volksschule gesteckten weiteren Ziele ohne Verflachung sich werden erreichen lassen. Jene „Vertiefung“, welche die Regulative von 1854 wenigstens in der Art, wie sie zur Durchführung gelangten, nach sich zog, war vielmehr Stagnation und zweifelsohne das Gegentheil von dem, was zu einer den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Entwickelung des Unterrichtswesens führt.“ Wir können uns, sagt die „N.-L. C.“, diesen Ausführungen nur überall anschließen; selbstverständlich auch dem weiterhin gemachten Vorbehalte, daß die Volksschule sich nicht einseitig nur die intellectuelle Ausbildung, sondern auch die sittliche Erziehung der Jugend zur Aufgabe stellen soll. Jene „Vertiefung“ aber, über welche das freiconservative Organ ein so hartes Urtheil fällt, ist gerade der Schlachtruf, mit welchem heutzutage die Conservativen vom Schlage der „Kreuzzeitung“ und des „Reichsboten“ gegen das System Falk zu Felde ziehen. — Entweder, meinen wir, ist es mit der Solidarität der Conservativen nicht besonders bestellt, oder die „Post“ denkt doch bei ihren allgemeinen Forderungen etwas Anderes als wir. Und wenn nicht, hat die freiconservative Partei den Muth, an den Consequenzen ihrer Anschauung auch der Regierung und Herrn von Puttkamer gegenüber festzuhalten?

Der Wahlaufruf der nationalliberalen Partei hat gegenüber dem ursprünglichen Programmentwurfe eine kleine Aenderung erhalten, der nur dazu beiträgt, die Stellung der Partei in der Schulfrage noch schärfer zu markiren. Es ist nämlich der Satz aufgenommen worden, daß die Partei an der Forderung eines Unterrichtsgesetzes festhalte. Wir sind damit selbstverständlich vollkommen einverstanden.

In **Oesterreich** ist die Ministerkrisis noch immer nicht beendet. Heute heißt es, der gemeinsame Finanzminister, Baron Hofmann, fühle sich auf seinem Posten nicht mehr behaglich und wolle demissioniren. Während nun der „Pester Lloyd“ ihn als künftigen Botschafter in Rom bezeichnet, meint die „Boh.“, Baron Hofmann werde die Leitung der Civil-Verwaltung in Serajewo übernehmen. Das Reichs-Finanzministerium soll provisorisch durch einen Sectionschef verwaltet werden.

Es liegen uns heute russische Journalstimmen über die Kaiser-Entrevue in Alexandrowo vor. Dieselben äußern sich im Allgemeinen dahin, daß dem Zeitungskrieg nun ein Ende gemacht sei. So schreibt der officiöse „Nord“:

> Der Charakter dieser Entrevue ist durchaus klar, wenn man sie zusammenstellt mit dem Lärm, welcher sich in der letzten Zeit erhoben hatte. Die Depeschen melden, daß Kaiser Wilhelm nur von einer militärischen Suite begleitet ist, und es ist bemerkenswerth, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Mission des Feldmarschalls Manteuffel jeden politischen Charakter benehmen wollte. Diese Mission verdient, wenn sie nichts Anderes zum Zwecke hatte, als Alexander II. den Wunsch des Kaisers Wilhelm nach einer Entrevue bekannt zu geben, die Beachtung, welche ihr die europäische Presse gewidmet hat; daß die beiden Souveräne nur eine militärische Suite bei sich hatten, erklärt sich durch die allgemeine politische Situation Europas. Es befinden sich auf dem politischen Horizont keine Fragen, die Abmachungen erfordern würden, welche die Anwesenheit der leitenden Minister oder ihrer hervorragenden Mitarbeiter unerläßlich gemacht hätten. Die persönliche Begegnung der Kaiser widerspricht der Hypothese von einer Erkaltung der beiden Regierungen oder Nationen und die Umstände, unter denen die Entrevue erfolgte, machen die Demonstration noch auffallender. Es erscheint bemerkenswerth, daß das russische Organ die Begegnung auf die Initiative des Kaisers Wilhelm zurückführt, während die deutschen Informationen, wie man oben bemerkt haben wird, auf die Initiative des Czaren lauten.

Eine derbe Zurechtweisung wird den russischen Hetzblättern von der „Molwa“ zu Theil, welche schreibt:

> Unsere Zeitungen bedurften einer eindringlichen Lection im Anstand, damit sie einfach zur Besinnung kamen und in Erwägung zogen, warum denn eigentlich das kriegerische Chaos hereingebrochen war, was denn Ungewöhnliches, Erstaunliches, Empörendes geschehen sei, wo die Ursache der erhitzten Entrüstung und der finsteren Drohungen läge? — Man kommt zur Besinnung, kratzt sich hinter den Ohren und beruhigt sich, als ob nichts gewesen wäre. „Nun, wenn nicht geschimpft werden soll — dann wollen wir nicht schimpfen.“ — Und die ausländische Presse macht sich daran, zu ironisiren und zu spotten. Und wie sollte sie das nicht thun. Muß man denn nicht über eine Journalistik spotten, welche von Zeitungstakt keine Spur besitzt? . . . Muß man nicht über Organe spotten, welche im leeren Raum Alarm schlagen, mit dem eigenen Schatten kämpfen und das Gebiet internationaler Beziehungen mit den albernsten Erfindungen, Verdächtigungen und Anklagen verbarrikadiren? . . . Muß man nicht eine Journalistik ironisiren, die dessen bedarf, daß ihr die elementarsten Regeln des Anstands ins Gedächtniß gerufen werden? . . .

In **Italien**, wo man bisher in diplomatischen Kreisen der vielbesprochenen Schrift des Ritter v. Haymerle keine große Bedeutung beigelegt hat, weil dieselbe ja nur Privatansichten enthalte, soll der Kriegsminister Bonelli denn doch eine Anzahl von Generalen um Rath gefragt haben, ob seitens der Armee in der Militairzeitschrift auf das Werk Haymerle's eine Entgegnung veröffentlicht werden soll. Die befragten Heerführer haben dies jedoch widerrathen. Der Minister des Innern, Herr Villa, hat den Redacteuren und Mitarbeitern der inländischen und ausländischen Zeitungen in seinem Palaste einen Saal zur Disposition gestellt, in welchem dieselben die ihm zugegangenen, in einem Buche niedergeschriebenen neuesten Nachrichten sich notiren können. Der Minister hat sich, um auch über das, was in den anderen Ministerien vorgeht, informirt zu werden, mit seinen Collegen in's Einvernehmen gesetzt. Diese Maßregel und die den Vertretern der Presse dadurch erwiesene Aufmerksamkeit hat den Beifall derselben in hohem Grade gefunden, doch zweifelt man, daß besonders wichtige politische Neuigkeiten auf diesem Wege den Journalisten so zeitig zugehen werden, wie es gewünscht wird.

Der französische Kriegsminister will noch in diesem Monate die Ostgrenze bereisen, um die vollendeten Festungsarbeiten zu besichtigen und neue Punkte zur Vervollständigung auszusuchen. So meldet mit einer gewissen Großthuerei die „Républ. Française“, während die „Armée Française“ die auch von Gambetta Eingebungen erhält, folgende Mittheilung macht: „Ein Morgenblatt hat einen Sensationsartikel eingerückt, worin von dem peinlichen Eindruck gesprochen wird, den die Gegenwart der französischen Offiziere bei dem Einzug des Deutschen Kaisers in Straßburg hier in Frankreich machen dürfte. Wir machen es uns also zur Pflicht, anzumelden, daß die besagten Offiziere den Manövern der deutschen Armee in Elsaß-Lothringen nicht beiwohnen werden und den Befehl erhalten haben, gleich nach Beendigung der Manöver in Königsberg nach Frankreich zurückzukehren.

Was die Rückkehr der begnadigten Communards nach Paris betrifft, welche das große Ereigniß des Tages ist, so bemerkt man fast durchgängig, daß die Befürchtungen, welche die Reactionäre daran geknüpft hatten, bisher alles Grundes entbehrten. Man überzeugt sich im Gegentheil immer mehr, daß die Zurückgekehrten über Personen und Sachen oft ein sehr richtiges Urtheil haben und zumeist von dem Gedanken erfüllt sind, daß die Republik die Pflicht habe, den Arbeiter nicht hungern zu lassen. Unruhen und Revolutionen nützen nichts. Das haben sie gelernt, und das Stichwort: „Der Wahlzettel ist die beste Waffe“ ist bei ihnen Maxime geworden. Im Ganzen also erweist sich das Urtheil des „Temps“ als ein richtiges, welches Blatt sich in einem dieser Angelegenheit gewidmeten Artikel dahin ausgesprochen hat:

> „Früher hatte die Volksmasse sozusagen nur Zutrauen zur revolutionären Action, zur Organisirung von geheimen Gesellschaften, zum Straßentumult, zur Emeute, zum Aufstand. Sie kannte nicht das Allmächtige der friedlichen und gesetzmäßigen Action, welcher der Stimmzettel zur unfehlbaren Waffe dient. Die bedeutungsschweren Ereignisse, welche seit neun Jahren aufeinander gefolgt sind, haben die politische Erziehung der Nation merkwürdig befördert. Der communalistische Aufstand selbst war eine Lehre, die man niemals vergessen kann. Er hat klar und deutlich bewiesen, wie unnütz es ist, zur materiellen Gewalt seine Zuflucht zu nehmen. Wenn man bedenkt, daß ein Aufstand, welcher Meister der Hauptstadt war, dem dreimalhunderttausend Streiter zu Gebote standen, der zahlreiche Geschütze und Festungswerke besaß, zu weiter nichts hat führen können, als zum erbärmlichen Resultate des Aufstandes von 1871, muß ein Jeder begriffen haben, daß es mit dem insurrectionellen Verfahren zu Ende ist und daß das ehrlich und unabhängig ausgeübte allgemeine Stimmrecht die Emeute definitiv getödtet hat. Die Lehre ist noch auffallender geworden durch das, was seit 1871 vorgefallen. Zu zwei verschiedenen Malen — im Mai 1873 und im Mai 1877 — standen Republik und Freiheit in ernstlicher Gefahr. Und doch, weder in Paris noch sonstwo, ist die Anwendung der Gewalt zur Sprache gekommen; überall vertraute man auf den Stimmzettel. Der Erfolg hat dieses Benehmen vollauf gerechtfertigt. Der Sieg, und ein glänzenderer Sieg, als alle insurrectionellen Siege, war die Folge des gesetzmäßigen Kampfes, den die Nation mit den Feinden der öffentlichen Freiheiten gekämpft hat. Alle Diejenigen, welche sich auch nur im Geringsten in den letzteren Jahren unter das Volk und besonders unter die Pariser Bevölkerung gemischt haben, konnten sehen, daß jeder Gedanke an Anwendung der Gewalt bei der Volksmasse ganz und gar verschwunden ist.

In **England** veranlaßt die Ungunst der Witterung, welche das Einbringen der Ernte derart erschwert, daß man sogar der eingewurzelten Sitte und der hergebrachten religiösen Vorschrift zum Trotze den Sonntag zum Einernten zu Hilfe nimmt, die Blätter zu dem Geständnisse, daß, wenn trotzdem die Korn- und Brotpreise sich niedrig halten, dies lediglich der Gewißheit zu danken sei, daß das Ausland den Engländern mit seinem Ueberschuß genügend unter die Arme greifen wird. In erster Reihe Amerika, das sich einer reichen Ernte erfreut. „Die Sendungen“, sagt eine Londoner Correspondenz der „K. Z.“, „thun Noth, denn wenn bei den schlechten Verdiensten und niedrigen Lohnsätzen unsere Arbeiter noch durch theures Brod in die Enge getrieben würden, dann stünden ihnen gar schlimme Zeiten in Aussicht. Dank dem wirthschaftspolitischen System, das jedwedem Eingangszoll auf die unentbehrlichsten Nahrungsstoffe den Garaus gemacht hat, wird auch diesmal das Fehlschlagen der Ernte die ärmeren Klassen weniger empfindlich treffen, als dies ehemals, in den Zeiten der Kornzölle geschehen war. Wohl hat England seit drei Jahren keine ergiebige Ernte gehabt, und länger noch währt der Druck, der auf allen seinen Betriebszweigen lastet; trotzdem lehren uns die amtlichen Ausweise, daß der hilfesuchende Armenstand lange nicht in dem Maße, als man hätte erwarten sollen, zugenommen hat. Nothstände und nothgedrungene Einschränkungen giebt es zwar allerorten, in den ländlichen Bezirken nicht minder als in den gewerbtreibenden, aber darum hat man doch noch nirgend von Anläufen, von sogenannten Brodcrawallen gehört, die das Land früher nach fast jeder schlechten Ernte heimgesucht hatten. Nie zuvor hielten sich die Massen ruhiger als gerade jetzt. Vor dem Hunger und den in seinem Gefolge auftretenden Ausschreitungen schützt sie die Wohlfeilheit dessen, was zum Leben am unentbehrlichsten ist, — eine Wohlfeilheit, die stetig nur durch die un-

beschränkte Freiheit der Einfuhr aus allen Welttheilen gesichert werden kann. Wenn trotzdem hier und da eine Stimme für Wiedereinführung niedriger Kornzölle zum Schutz der Landwirthschaft sich hervorwagt, so verhallt sie mehr als je unbeachtet. Niedrige Kornzölle würden dem Landbebauer wahrhaftig wenig nützen, von höher gegriffenen aber kann im Interesse des Allgemeinen hier zu Lande nimmer wieder die Rede sein."

In **Belgien** hat der Justizminister Bara in einem an die Provinz-Gouverneure gerichteten Rundschreiben darauf hingewiesen, daß es gesetzlich durchaus unzulässig ist, Gebäude, welche der Kirchenfabrik gehören, das Presbyterium, die Sacristei oder die Kirche selber, zur Einrichtung von clericalen Elementarschulen herzugeben, die dem vom Staate eingerichteten Unterrichtswesen die Spitze bieten sollen. Wo dieser Mißbrauch vorkommt, soll er sofort abgestellt werden. — Der jüngst verstorbene Bischof von Lüttich, de Montpellier, hat, wie die rechtgläubige „Gazette de Liège" meldet, in seinem Testamente mehrere Tausende Franks an verschiedene Kirchen vermacht, damit in denselben für ihn Seelenmessen gelesen werden, wie es la charité bien ordonnée verlange. Auch an die Armen seines Bisthums hat er gedacht und ihnen versprochen, im Himmel für sie beten zu wollen; — von irdischen Legaten an die nothleidenden Schafe hienieden sagt das Testament nichts. Wenigstens schweigt die genannte Zeitung ganz davon.

In **Spanien** scheint man entschlossen zu sein, gegen die in Cuba wieder hervorgetretene Insurrection mit der möglichsten Strenge vorzugehen. Wenigstens meldet der Madrider Correspondent des „Standard" Folgendes: „In einem unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Cabinetsrath bildeten die von General Blanco in Havanna eingegangenen Mittheilungen den Gegenstand einer mehrstündigen Erörterung. Augenblicklich fürchtet man nichts für die Ruhe der Insel, aber der Gouverneur meldet eine weitverbreitete Agitation, die sich durch locale Ruhestörungen kundgebe. Das Cabinet beschloß, General Blanco zu autorisiren, mit Strenge gegen die Aufwiegler vorzugehen, sowie den spanischen Gesandten in Washington zu instruiren, bei der amerikanischen Regierung darauf zu bestehen, daß die Flibustier und Flüchtlinge zur Achtung der Neutralitätsverpflichtungen angehalten werden."

Deutschland.

⊡ **Berlin**, 5. Sept. [Kohlenfrachten. — Postetat. — Briefmarken-Gummi.] Auf Veranlassung des Ministers für öffentliche Arbeiten hat die Handelskammer zu Bromberg eine vierteljahrsweise geordnete Uebersicht über die durchschnittlichen Steinkohlenpreise der Stadt Bromberg seit dem 1. Januar 1878 aufgestellt. Danach sind die Preise für oberschlesische Kohlen pro Centner durchschnittlich ca. 30 Pf. höher, als für beste englische Kohlen. Die Schuld liegt nach der Ansicht der Handelskammer an den theueren Eisenbahnfrachtsätzen. Sie hofft daher, daß der Minister den für Westpreußen giltigen Ausnahmetarif für schlesische Kohlen auch für Bromberg einführen werde. — Ein großes Talent, selbst zu arbeiten und andere zum Arbeiten anzuhalten, kann man dem Generalpostmeister Dr. Stephan nicht absprechen. Sein Ressort, die Post- und Telegraphen-Verwaltung des Reichs, ist das erste, welches mit den Vorarbeiten für die Aufstellung des Etats für 1880/81 begonnen hat. — Um dem irrigen Glauben des Publikums entgegen zu treten, daß das Gummi auf den Briefmarken schädliche Wirkungen ausüben könne, bringt die „Deutsche Verkehrszeitung" ein Sachverständigen-Urtheil des kürzlich verstorbenen Professors der Chemie, Dr. Sonnenschein, zur öffentlichen Kenntniß. Dr. Sonnenschein äußert sich im Wesentlichen wie folgt: „Ins Blut gebracht, können nur größere Mengen Gummi auf mechanischem Wege Störungen der Lungencirculation verursachen. Die Lösung desselben, sogen. Gummischleim, reagirt sauer, durch Stehen an der Luft wird derselbe noch saurer, unter gleichzeitiger Bildung eines eigenthümlichen Zuckers. Mit der Zeit schreitet die Säurebildung fort, bis schließlich Schimmelbildung eintritt, wobei keine Gährung zu beobachten ist. Die gebildeten Säuren, der Milchsäure analog, sind durchaus nicht geeignet, auf Wunden einen schädlichen Einfluß auszuüben. Im vorliegenden Falle verdient die Bildung dieser Säuren keine Beachtung, da bei Herstellung der Markenbogen kein saurer Gummischleim zur Verwendung kommt, auch nicht zur Verwendung kommen kann, wie aus dem beim Betriebe befolgten Verfahren hervorgeht."

⊙ **Berlin**, 5. Septbr. [Neue Telegraphen-Anstalten. — Zum Postverkehr mit Bulgarien. — Volkszählungen in Deutschland seit 1816.] Im laufenden Monat werden 31 neue Telegraphen-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet; darunter 15 mit Fernsprechern. — Vom 15. September ab findet ein Austausch geschlossener Briefpackete zwischen Deutschland und Bulgarien statt. — Einen sehr interessanten Aufsatz enthält das so eben erschienene Juli-Heft der „Monatshefte der Statistik des Deutschen Reichs", nämlich die Volkszahlen der deutschen Staaten nach den Volkszählungen seit 1816. Der Aufsatz führt zunächst in einer Einleitung in Kurzem den Inhalt der später mitgetheilten Uebersichten auf und theilt alsdann unter 2) die Vorschriften mit, welche für die Volkszählungen seit 1816 ergangen sind. Im 3. Theil der Abhandlung werden die Ergebnisse der seit 1816 in den einzelnen deutschen Staaten ausgeführten Volkszählungen veröffentlicht, und im 4. Theil werden Uebersichten über die Volkszahlen gegeben. In den 4 Uebersichten ist das Material der sämmtlichen Volkszählungen der deutschen Staaten seit 1816 in der Weise verarbeitet: daß darin enthalten sind: 1) Die unmittelbaren Ergebnisse dieser Zählungen in absoluten Zahlen; 2) diese Ergebnisse, berechnet auf den heutigen Territorialbestand der Staaten und der politischen Abschnitte der Größeren; zusammen für 90 Gebietsabschnitte in absoluten Zahlen so wie in Procentziffern, welche die Differenzen zwischen dem Bevölkerungszustand zwischen je zwei Volkszählungen angeben; 3) die Bevölkerungszahlen aller deutschen Staaten, beziehungsweise von diesen Gebietstheilen und des gesammten heutigen Reichsgebietes von 3 zu 3 Jahren bis 1867, ferner 1871 und 1875; 4) die Entwickelung der Volkszahl dieser Gebiete in den 4 Perioden 1816—1834, 1834—1852, 1852—1867 und 1867 bis 1875 in absoluten und Procentzahlen. Diese 4 Perioden haben ihre Begrenzung erhalten durch die Geschichte sowohl der politischen resp. der wirthschaftl. Entwickelung als des damit zusammenhängenden Volkszählungswesens in Deutschland. So ist die erste Periode deshalb gewählt, weil in ihr Anfangsjahr, nach Errichtung des deutschen Bundes, die erste preußische Volkszählung fällt, in ihr Endjahr die erste Zählung des Zollvereins, der damals 23,478,120 Einwohner umfaßte. Am 3. December 1867 wurde zum ersten Male in allen deutschen Staaten gezählt, mithin der Abschluß der 5. Periode sachgemäß gewählt. In Preußen geschahen die Volkszählungen von 1815 bis 1822 jährlich, von 1822 bis 1867 alle 3 Jahre. Nach den Uebersichten hatte Preußen im Jahre 1816 10,349,031 Bewohner, 1875 25,693,634. Eine höchst bemerkenswerthe Uebersicht ist in dem 4. Abschnitt gegeben: Das Bevölkerungswachsthum der deutschen Staaten in der gegenwärtigen Begrenzung für die 4. Periode, so wie Volkszahl und Zahlenverhältniß der männlichen und weiblichen Bevölkerung zu Anfang und Ende jeder Periode.

F. **Berlin**, 5. Sept. [VIII. Generalversammlung der Astronomischen Gesellschaft.] Im Sitzungssaale der königl. Akademie der Wissenschaften nahmen heute Vormittag die Verhandlungen der Astronomischen Gesellschaft ihren Anfang. Eine große Anzahl wissenschaftlicher Capacitäten aus allen Gauen Deutschlands, aber auch aus Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Istrien, England, Frankreich, Rußland, Belgien, Holland, Dänemark und Schweden waren erschienen. Ferner bemerkte man den Cultusminister von Puttkamer und den Geh. Regierungsrath Dr. Göppert. Der zeitige Vorsitzende, Director an der Sternwarte zu Gotha, Professor Dr. Krüger, eröffnete die Verhandlungen mit ungefähr folgenden Worten: Meine Herren! Ich habe die Ehre, die achte Generalversammlung der Astronomischen Gesellschaft zu eröffnen. Auf unserer letzten Generalversammlung, im Jahre 1877 in Stockholm, wurde Berlin mit Rücksicht auf seine politische Bedeutung und geographische Lage, noch mehr aber in Rücksicht auf seine wissenschaftlichen Einrichtungen als Ort der nächsten Generalversammlung gewählt. — Ich erwähne von diesen wissenschaftlichen Einrichtungen ganz besonders der Sternwarte in Berlin und des neuen Observatoriums in Potsdam. Wir haben bei dieser Wahl auch das Richtige getroffen, da sich wissenschaftliche Capacitäten aus fast allen Ländern Europa's hier eingefunden haben. Selbst die höchsten Staats-Behörden haben uns mit größtem Wohlwollen empfangen und deshalb gebe ich mich der Hoffnung hin, daß unsere Verhandlungen vom besten Erfolge begleitet sein werden. Namens des Vorstandes der Gesellschaft erlaube ich mir, Sie, hochgeehrte Mitglieder und Gäste, zu begrüßen. Ehe wir in die Verhandlungen eintreten, ertheile ich Sr. Excellenz, dem Cultusminister v. Puttkamer, das Wort. Cultusminister v. Puttkamer: Hochgeehrte Herren! Ich habe die Ehre, Sie im Namen und Auftrage der Königlich preußischen Staatsregierung auf's Herzlichste willkommen zu heißen. Daß Sie der Hauptstadt Preußens und des deutschen Reiches die Ehre zu Theil werden ließen, sie zu ihrem diesjährigen Abhaltungsort Ihrer General-Versammlung zu erwählen, liefert uns den erfreulichen Beweis, daß es auch bei uns noch Koryphäen der Wissenschaft und wissenschaftliche Einrichtungen giebt, die den Ansprüchen einer solch hochwissenschaftlichen Versammlung genügen. Seien Sie überzeugt, m. H., daß wir diese hohe Ehre zu schätzen wissen und daß wir den regsten Antheil an Ihren Verhandlungen nehmen werden. Unsere wissenschaftlichen Institute, wie die Sternwarte zu Berlin und das Observatorium zu Potsdam werden Ihnen hoffentlich den Beweis liefern, daß Deutschland auch auf diesem Gebiete anderen Ländern nicht zurücksteht. So wünsche ich denn Ihren Berathungen den besten Erfolg und ersuche Sie, es sich nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in anderer Beziehung in den Mauern Berlins gefallen zu lassen. Ich heiße Sie nochmals aufs herzlichste willkommen. — Director Dr. Krüger (Gotha): Im Namen der Gesellschaft sage ich Ew. Excellenz für diese herzliche Begrüßung besten Dank. Sämmtliche hier Erschienene — deß bin ich gewiß — werden die uns gewordene hohe Auszeichnung der königl. preußischen Staatsregierung zu würdigen wissen. — Alsdann trat die Gesellschaft in ihre Berathungen ein. Der Vorsitzende theilte zunächst mit: Die Gesellschaft zählte bei ihrer letzten General-Versammlung, Ende August 1877, 258 Mitglieder. Davon sind bis heute 9 durch den Tod ausgeschieden und 35 neu beigetreten. Prof. Dr. Bruhns (Leipzig) berichtete alsdann: Die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft seit dem 1. Sept. 1877 beträgt 18,180 M. 40 Pf., das Vermögen der Gesellschaft 40,200 M. Die Bibliothek der Gesellschaft umfaßt 2300 Bände und 800 verschiedene Werke. — Prof. Dr. Wienicke (Straßburg i. E.) berichtete alsdann über die von der Gesellschaft herausgegebene Vierteljahrsschrift, die bereits in 9 ziemlich voluminösen Heften erschienen sei. Die Versammlung trat alsdann in ihre internen Verwaltungsberathungen ein.

[Detailverkauf von geistigen Getränken.] Den vielfachen Uebelständen, welche durch die erleichterten Bestimmungen über den Kleinverkauf von geistigen Getränken hervorgetreten waren, hat man bekanntlich bereits Concessionsbeschränkungen entgegengesetzt. Allem Anschein nach ist indessen der Erfolg, den man sich davon versprochen haben mochte, nicht eingetreten, da man bereits, wie uns mitgetheilt wird, mit weiteren Maßnahmen, wenn auch auf dem Verwaltungswege, vorgeht. So sind für einige Districte Polizeiverordnungen erlassen worden, wonach der Branntweinverkauf an unerwachsene Personen unter 16 Jahren, an Handwerkslehrlinge, an Personen, welche ihrer Sinne nicht mächtig sind und an solche, welche als Trunkenbolde bekannt sind, gegen ziemlich hohe Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verboten wird.

Königsberg, 5. Sept. [Kaisertage.] Der Correspondent des „B. B.-C." depeschirt vom gestrigen Abend: Was heute die Parade, was der Festzug, was der Empfang von zweiundeinviertel Dutzend weißgekleideter Jungfrauen brachte, das hat der Draht, der im Dienste officiöser Berichterstattung, arbeitet, erzählt. Auch von dem Galadiner nach der Parade, das im Moscowitersaale des alten Schlosses stattfand, hat das officiöse Telegraphenbureau Ihnen alles halbwegs Interessante übermittelt. Nun aber Einiges vom Abend des schönen Königsberger Stadttheaters. Das Haus war glänzend geschmückt, aber glänzender als sein Schmuck, war die Zuhörerschaft. Rechts im Balcon des ersten Ranges saßen die fremdherrlichen Offiziere, die Vertreter der Militärmacht des Auslandes, die von ihren Monarchen delegirt sind, um den Manövern beizuwohnen. Die Generalität saß im Balcon links, das Gefolge des Kaiserpaares, die Hofstaaten hatten die große „Hofloge" in Beschlag genommen. Das kleine Lustspiel von dem Königsberger Poeten und Tribunalrath Ernst Wichert, der die poetischen Kosten der Kaiser-Anwesenheit bestreitet, „Ihr Taufschein" betitelt, eröffnete den Abend ziemlich stimmungslos. Zum Schlusse dieses Stücks erschien das Kaiserpaar in der kleinen Prosceniumsloge zur rechten Seite. Das ganze Auditorium erhob sich, bis Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Platz genommen hatten. Uebrigens spielte man, während das Kaiserpaar erschien, während die Zuhörerschaft sich erhob, ununterbrochen fort. Dem kleinen Lustspiel folgte ein hübsch ausgeführtes pas de deux. Im Publikum versuchte man — der Gewohnheit folgend — zu applaudiren. Das Königsberger Publikum scheint nicht an die Gepflogenheiten eines „théâtre paré" gewohnt zu sein, und so wurden denn, da, wie es scheint, diesem oder jenem das pas de deux nicht gefallen hatte, die Applaudissements-Versuche niedergezischt, als ob es sich um eine „Première" und nicht um eine Kaiser-Vorstellung handele. Als dann nun der kleine, an sich ziemlich banale, aber ganz drollige Schwank von Gustav von Moser „Hector" gespielt wurde, da durchbrach der Kaiser selbst das steife Ceremoniell, applaudirte, nachdem er vorher sich vor Lachen förmlich ausgeschüttet hatte, selbst am Lebhaftesten, das Eis war durchbrochen und rauschender Beifall lohnte der Darstellung des kleinen Lustspiels. Während der Vorhang sich erhob, um wieder ein Tanz-Divertissement zu zeigen, entfernte sich das Kaiserpaar. Vor dem Theater verbreitete eine elektrische Sonne taghelles Licht. Die Illumination der Straßen, durch die das Kaiserpaar jetzt fuhr, war eine allgemeine. Königsberg hatte das Beste und Schönste aufgeboten, was es zu leisten vermochte und man weiß ja, wie eine Illumination selbst die Straßen einer an sich nicht schönen Stadt schön erscheinen läßt, wie sie über die architektonisch unschönen Straßen ihr Zauberwort „Häßlich sei Schön"

Berliner Criminal-Statistik.

Es giebt Dinge, die man nicht gern malt und Geister, die man nicht gern citirt, aber durch Vertuschen socialer Uebelstände schafft man sie nicht aus der Welt und es ist immer besser, mit scharfer Sonde die eiternde Wunde zu untersuchen, als sie weiter fressen zu lassen. Eine solche Wunde ist die um sich greifende Corruption und Vermehrung der Verbrechen und welchen Umfang das Uebel erreicht hat, ist klar ersichtlich aus der Berliner Criminal-Statistik. Mit Gemeinplätzen wie „jedes Laster kommt vom Müßiggang und jede öffentliche Unordnung vom Mangel an Arbeit" kommt man darüber nicht weg. Als der wahre Freund eines kranken Volkes zeigt sich immer der Gesetzgeber, welcher die Ursache von Uebeln zu erkennen sucht. Die richtige Diagnose allein hebt den Versuch der Heilung des Experimentes in das des zielbewußten Handelns. Es ist daher eine Frivolität, wenn die Freiwillig-Gouvernementalen, ohne der Sitten-Verschlechterung auf den Grund zu gehen, Verschärfung des Strafgesetzbuches und Wiedereinführung der Prügelstrafe verlangen. Allerdings kommt man, wenn man die Zahlenreihen der Berliner Criminal-Statistik durchmustert, leicht zu dem Schluß, daß unser Strafgesetzbuch nichts taugt und der Humanität einen zu breiten Raum gewährt; aber es wäre, trotzdem die Verbrechen sich progressiv vermehren, doch eine bewußte Täuschung oder Verschleierung des wirklichen Sachverhaltes, denn gegen gewisse Zeitverhältnisse, welche die Zunahme der Verbrechen begünstigen, vermag selbst der beste Gesetzgeber nicht anzukämpfen. Sociale Uebel, die mit ihrer vollen Wucht auf die großen Städte fallen, lassen häufig kleinere Städte und das platte Land ganz unberührt, die Strafgesetze werden aber doch nicht für einige große Städte, sondern für das ganze Reich gemacht. Die Criminalrechtspflege hat eben eine Reihe von Problemen zu lösen, von Schwierigkeiten zu überwinden, welche je nach Ort, Klima, Gebräuchen, Sitten und socialen Zuständen verschieden sind. Alle diese Probleme nach einer einzigen Formel zu lösen, den Stein der Weisen zu schaffen, wäre dem Gesetzgeber zu viel zugemuthet und er kann schon von Glück sagen, wenn er den richtigen Durchschnitt findet.

Wenn wir die Zahlen der Jahre 1875 und 1877 mit einander vergleichen, also zwei Jahre, die nahe bei einander liegen, von denen das erste aber noch von den Trümmern der Gründungsaera zehrte, das andere dagegen den Nothstand auf seiner Höhe zeigt und nach Qualität und Quantität die Zahlenreihen prüfen, welche das Berliner Polizei-Präsidium in Rubriken zusammengestellt hat über diejenigen, welche in Polizeigewahrsam gebracht worden sind und zwar 39,435 Personen im Jahre 1877 gegen 23,588 im Jahre 1875, so wird die Nahrungsnoth recht grell illustrirt durch die Zahl der aufgegriffenen Bettler, die 1875 überhaupt nur 1638, im Jahre 1877 dagegen 14,942 betrug; an sich eine ungeheure Zahl, da die Bettler einige Gewandtheit darin besitzen, sich der Observation der Polizei zu entziehen und sich beim Bettel nicht ertappen zu lassen. Eine Differenz von mehr als 13,000 Personen beweist zahlenmäßig, in wie hohem Grade die Nahrungslosigkeit geherrscht hat. Nun giebt es allerdings eine Menge Leute, die gern jahraus jahrein auf Kosten Anderer leben und an sich erprobt haben, daß man vom Betteln nicht arm wird, und namentlich in Berlin zählen die Pennbrüder nach Tausenden, die im Sommer bei Mutter Grün übernachten und denen in früher Morgenstunde oder später Abendstunde auf einsamer Straße oder im Thiergarten zu begegnen, nicht gerathen ist; aber die Annahme ist gestattet, daß in gedachtem Jahre das Gros der Bettler aus conditionslosen Handwerksburschen und Commis bestanden hat, denn die bettelnden Frauen hatten sich nur von 70 auf 270 vermehrt und die bettelnden Kinder von 8 auf 5 vermindert. Die Berliner Kinder der niedern Klasse sind allerdings so gewitzt, daß sie den Bettel in die erlaubte Form des Verkaufes von Blumenbouquets und Streichhölzchen kleiden.

Unter den verhafteten Personen führen die Polizeiregister des Jahres 1875 nur 8 Hausirer wegen unerlaubten Handels an, dagegen 60 im Jahre 1877 und kann daraus der Schluß gezogen werden, daß das römische Sprichwort: „nulla dies sine linea — kein Tag ohne ein kleines Geschäftchen" keineswegs eine Bürgschaft dafür giebt, daß die Geschäfte so gewinnbringend sind, um einen Gewerbeschein lösen zu können. Eine Hauptziffer bilden die wegen Unsittlichkeit im sogenannten „grünen Jungferwagen" in den Gewahrsam der Sittenpolizei auf dem Molkenmarkt beförderten öffentlichen Priesterinnen der Venus vulgivaga, deren Zahl innerhalb zwei Jahren von 10,950 auf 12,408 gestiegen war. „La pudeur est une question de latitude — die Schamhaftigkeit ist eine Frage des Breitegrades", hat ein geistreicher französischer Schriftsteller gesagt. Das mag sein. Sittlichkeit und Schamhaftigkeit sind relative Begriffe, die sich nach Klima und nationalen Gewohnheiten richten, aber im Kampfe um's Dasein, im Drange der Noth vergißt sich die Sittlichkeit überall schnell, in Weltstädten natürlich noch schneller als in kleinen Orten, wo die Mädchen leichter beobachtet werden und unter strenger Aufsicht stehen; aber eine Tugend, die beschützt werden muß und sich nicht selbst beschützt, hat aufgehört eine Tugend zu sein und ein Schluß ist daher nicht zu ziehen, ob die Tugend anderswo größer ist als in Berlin.

Die Verhaftungen wegen Trunkenheit, an sich in der Capitale nie sehr groß, sind von 414 auf 405 zurückgegangen. Täglich ein sinnlos Betrunkener in einer Millionenstadt steht in einem auffallenden Contrast mit der Trunkenheit, wie sie in Oberschlesien in den niedern Classen leider noch immer herrschend ist. Dagegen haben sich die Fälle von Straßenunfug von 532 auf 1232 vermehrt, zu denen das weibliche Geschlecht ein Contingent von 102 gestellt hat. Die wohlthätigen Einrichtungen des beträchtlich erweiterten „Asyls für Obdachlose" zeigen sich in der zurückgegangenen Zahl derer, welche die heilige Hermandad wegen Obdachlosigkeit in ihre liebende Fürsorge genommen hat. Die Ziffer ist trotz Nothstandes von 7050 auf 6465 gesunken.

Ganz anders stellt sich aber die Rechnung, wenn man den Verbleib der 39,435 polizeilich Verhafteten ins Auge faßt. Wie schon Lessing gesagt hat, sind Schuld und Unschuld unendlicher Mißdeutungen, unendlicher Beschönigungen fähig, aber der Polizeirichter zieht die schmale Grenze, welche das Erlaubte vom Unerlaubten scheidet, doch schärfer als Mancher geahnt haben mag, und es sind daher auch nur 3021 so harmlos befunden werden, um bald wieder entlassen werden zu können. Eine Person ist im Prison gestorben, 50 wurden an das Arbeitshaus, 35 Kinder an das Waisenhaus abgeliefert, 456 syphilitische Frauenzimmer wurden in die Charité befördert, 14,626 Personen mußten ins Gefängniß wandern und 21,246 wurden als in Berlin nicht ortsangehörig, ihren Heimathsbehörden zugeschickt, also die Mehrzahl, woraus hervorgeht, daß die Bummler von Berlin eben nur zum kleineren Theile Berliner sind. Nach Ständen geordnet befanden sich unter den Verhafteten 48 Beamte, Aerzte und Lehrer, 311 Kaufleute, Commis und Handlungsreisende, 50 Musiker und Künstler, 50 Agenten, Winkelconsulenten und Schreiber, 207 Kutscher, 154 Hausdiener, 141 Kellner, 118 kleine Handelsleute und Rückkaufshändler, 55 Buch- und Steindrucker, der Rest Handwerker, Arbeiter und professionirte Bummler. Wegen Verbrechen wurden im Jahre 1875 4948 Personen, im Jahre 1877 5885 in Isolirhaft gebracht, unter den letzteren 804 Frauen. Wegen Diebstahl, Unterschlagung, Hehlerei, Betrug, Urkundenfälschung wurden im Jahre 1877 3636 Männer, 627 Frauen und 30 Kinder in gefängliche Haft gebracht. Fälle von Raub, Erpressung und Drohung kamen 80 vor, Morde 224, schwere Verbrechen gegen die Sittlichkeit 127. Der Rest fiel auf andere Criminalfälle. Unter den Verbrechern befanden sich 6 Kinder unter 12 Jahren, 558 junge Personen, also fast 10 Procent jugendliche Personen im Alter von 12—18 Jahren, 3415 im Alter von 18—30 Jahren, 1225 im Alter von 30—40 Jahren, 681 im Alter von über 40 Jahren.

Die meisten Verbrechen sind von Personen begangen worden, die ihre Schulbildung noch unter der Herrschaft der Stiehlschen Regulative empfangen haben und sind deren etwa 4000 von 5885, damit scheint der entsittlichende Einfluß der moralischen Dressur erwiesen. Dem Volke frommt allerdings nicht eine kränkelnde Moral, sondern eine robuste Sittlichkeit, denn die Tugend ist nicht ein Wissen, sondern ein Wollen und wenn Herrn Professor Adolph Wagner, der ja auch gern ein wenig in Frömmigkeit macht, den Liberalen, welche die Befreiung der Schuld vom dogmatischen Zwang gefordert haben, damit es zu einer höheren Sittlichkeit erzogen werde, allerdings in den gegensächlichen Beziehungen des Liberalismus zur Socialdemokratie den Vorwurf gemacht hat, daß sie „kein sittliches Pathos, kein Herz für das Volk" hätten, so können sie getrost die Anklage mit Wucherzinsen zurückgeben. Die Criminalstatistik liefert aber noch einen weiteren Beweis für den verderblichen Geist, den die Stiehl'schen Regulative verbreitet haben. Die Berliner Communalschulen haben sich

ausspricht. — Auf den Straßen flutheten die Menschen so dicht, daß man sich fast in Lebensgefahr befand, wenn man sich durch die Reihen den Weg zu bahnen versuchte. Im Innenhofe des Schlosses waren inzwischen alle Regiments-Musiken des ganzen ersten Armee-Corps aufgestellt, um in dem Augenblick des Erscheinens des Kaisers einen imposanten Zapfenstreich zu beginnen. Die erste Nummer, die ausgeführt wurde, war Webers „Jubelouverture“, dann folgte der „Torgauer Marsch“, dann das Finale des „Lohengrin“ und endlich der „Preußen-Marsch.“ — Morgen beginnt das Manöver, das der eigentliche Zweck der Kaiser-Reise war, und am Abend findet ein glänzendes Fest bei dem commandirenden General statt.

—ch. **Von der sächsischen Grenze,** 5. Sept. [König Alberts Reisepläne.—Wahlen.—Albertverein.—Butterzoll.] Jagden und Manöver im eigenen Lande, sowie der Besuch der verschiedenen Ausstellungen füllen die Zeit des Königs Albert von Sachsen nicht aus und so wird er denn auch den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen beiwohnen und einer Einladung des Kaisers Franz Joseph zu einer Gemsjagd bei Eisenerz in Steiermark Folge leisten. — Für die in nächster Woche bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen besorgte man den Sieg der Socialdemokraten in mehreren Wahlkreisen, u. A. auch in dem Dresdener Landkreise, wo sich zwei conservative Candidaten gegenüberstanden, der Amtshauptmann Berndt und der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Gutsbesitzer Barth-Radebeul. Jetzt ist der Letztere von jeder Bewerbung zurückgetreten, um die völlige Sprengung der conservativen Partei im Wahlkreise zu verhindern. Es war so weit gekommen, daß die Anhänger der Amtshauptmannschaftlichen Candidatur ihre conservativen Mitwähler, welche den bisherigen Vertreter nicht fallen lassen wollten, in einer Weise befehdeten, wie das sonst nur unter den erbittertsten politischen Feinden vorkommt. Ob nach Barth's Rücktritt die Wahl des Amtshauptmanns gesichert ist, läßt sich noch nicht übersehen, da jedenfalls viele Barthianer sich von der Wahl fernhalten werden. — Ein kürzlich in Dresden veranstaltetes Fest zum Besten des Albertvereins hat die erhebliche Summe von 33,000 M. ergeben, wovon 30,000 M. nach Abzug der Unkosten an die Albertvereinskasse gezahlt sind. — Die im vorigen Monate getroffene Anordnung des sächsischen Finanzministeriums, wonach auch für Butter in kleinen Quantitäten keine Zollfreiheit im Grenzverkehr zugelassen werden sollte, hat ein kurzes Leben gehabt. Eingaben von Familienvätern aus Oberlausitzer Weberdörfern hatten die Wirkung, daß die Verordnung wieder aufgehoben ist. In welcher Höhe die Buttereinfuhr zugelassen werden soll, darüber liegen noch verschiedene Angaben vor. Nach den Mittheilungen der Localpresse würden nur 2 Pfd. zollfrei eingelassen, nach Dresdener Angaben dagegen 2 Kilogr.

D. **München,** 5. September. [Landtagseinberufung. — Sedanfeier in Nürnberg. — Aufgehobenes Aufenthalts-Verbot. — Haussuchung.] Seine Majestät der König hat angeordnet, daß der am 5. August d. J. vertagte Landtag auf Montag den 29. September wieder einberufen werde. — Mit der großartigen Sedanfeier in Nürnberg ist diesmal sogar der „demokratische „Nürnb. Anzeiger“ einverstanden gewesen, derselbe schreibt nämlich: „Mit einer ausgezeichneten Production sämmtlicher hiesiger Gesangvereine und einem imposanten Feuerwerke schloß gestern die diesmalige Sedanfeier, welche in jeder Beziehuug als gelungen zu bezeichnen ist. Nürnberg hat sich wieder einmal in seiner alten, reichsstädtischen Pracht gezeigt und den vielen Fremden, die an dem Feste theilnahmen, das denkbar günstigste Bild seiner selbst geboten. Was die Feier besonders auszeichnete, war die Fernhaltung jedes chauvinistischen und politischen Beigeschmacks, so daß es den Angehörigen aller Parteien ermöglicht war, sich an dem Feste zu betheiligen. — Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern wurde das unterm 3. Juli l. J. verfügte Verbot des Aufenthaltes des bei der Universität Erlangen immatriculirten cand. jur. Carl Moor von Vordemwald im baierischen Staatsgebiete aufgehoben. — Die „Pfälzer Zeitung“ schreibt: „Gestern Nachmittag erschien auf unserem Redactionsbureau der Herr Polizeicommissär Behringer mit zwei Unterbeamten, um im Auftrag der Staatsanwaltschaft in Frankenthal eine Haussuchung nach verbotenen socialdemokratischen Schriften, an deren Verbreitung wir betheiligt sein sollen, vorzunehmen. Nachdem die Herren ihre Durchsuchung vollendet, auch dem Expeditionslocal einen Besuch abgestattet hatten, entfernten sie sich, ohne etwas entdeckt zu haben. Bei der Redaction des „Pfälz. Volksbl.“ wurde ebenfalls eine Haussuchung vorgenommen, die resultatlos verlief.“

Oesterreich.

** **Wien,** 4. Septbr. [Die Eclairirungs-Commission.] „Mariä Geburt“ — in gewöhnlicher Kalendersprache der 8. September; unsere Sprache bekommt aber wieder etwas Weihevolles, wie es sich unter dem Ministerium Falckenhayn geziemt — soll der Einmarsch in das Sandschak Novibazar erfolgen. Es war also wieder ein Märchen, als die Officiösen erzählten, erst auf Grund des Gutachtens, das die von Serajewo entsandte Commission über ihren Augenscheinbefund erstatten werde, solle in Wien der Beschluß über Thunlichkeit und Zeitpunkt der Occupation beschlossen werden. Jene Commission hat am Sonntag Abend erst die Ostgrenze des Paschaliks überschritten. Sie ist auf zwei Linien in das Limgebiet vorgedrungen: längs des Flusses über Priboj am oberen und bis Prjepolje am mittleren Lim, dann südlich von dem Flusse nach Plevlje oder Taschlidzja an einem linksseitigen Nebenflusse des Lim, der Tschehaniza. In Plevlje hat die Commission sich wieder am Dinstag vereinigt; sie will daselbst zwei Tage verweilen und heute nach Cainiac im eigentlichen Bosnien zurückkehren. Offenbar also ist den Herren mehr die Rolle des Quartiermachens zugefallen, als die einer Begutachtung über Kosten und Möglichkeit der Occupation: Das Ob? war vor ihrer Abreise aus Serajewo entschieden; sie sollten nur über das Wie? Auskunft geben; denn vom 4. bis 8. kann man doch nicht aus Serajewo ein Gutachten nach Wien einschicken, auf Grund desselben hier einen Entschluß fassen und die Befehle zu dessen Ausführung erlassen! Unsere Officiösen sind noch jetzt mit dem Empfange, den die Commission gefunden, höchlichst zufrieden: in Priboj und Prjelopolje seien sie „mit allen Ehren“ aufgenommen worden, nur in Plevlje habe die Bevölkerung sich „kühl verhalten“. Seltsamer Weise belehren uns aber die nämlichen Officiösen in demselben Athemzuge, daß Priboj während der Insurrection vernichtet worden ist, so daß diesem nicht mehr existirenden Orte für die Occupation Plevlje oder Taschlidzja substituirt werden mußte. Der Tausch wäre nun für Oesterreich sehr günstig, denn wir gewinnen damit einen zweiten Weg ins Limgebiet, und außerdem ist Plevlje mit seinen 3000 Einwohnern, die einen leidlich einträglichen Handel und Ackerbau treiben, zugleich der volkreichste und wohlhabendste Ort in diesem südwestlichen Theile des Sandschaks, da uns dessen große Heerstraße mit den Hauptorten Novavarosch, Sjeniza, Novibazar doch einmal noch verschlossen bleiben soll. Allein selbst die hoffnungsvolle Commission muß zugeben, daß der Empfang in Plevlje „kühl“ war. Bekanntlich hat der dortige Mufti lange den heiligen Krieg gegen die Oesterreicher gepredigt, bis die türkischen Behörden bei Abschluß der Convention vom 11. April ihn aufpackten und nach Konstantinopel expedirten. Allerdings läßt sich nicht verkennen, daß es einen gewaltigen Unterschied gegen die Occupation Bosniens macht, wenn wir heuer überall die Soldaten und Beamten des Sultans für uns haben; aber der Optimismus der Commission erinnert unwillkürlich an die rosenrothe Schönfärberei, mit der ja auch vor einem Jahre jeder Gedanke an die Möglichkeit eines nachhaltigen Widerstandes vornehm hinweggelächelt ward, als die Kaimakams in Brod und Gradiska den kaiserlichen Generalen Philippovic und Herzog von Würtemberg aufs Unterwürfigste entgegenkamen. Bezeichnend ist auch jedenfalls, daß wir vorläufig, um nur mit dem slavischen Westen des Paschaliks zu thun zu haben, auf Bjebopolje im oberen Limthale, an der montenegrinischen Grenze, verzichten, weil mit diesem albanesischen Neste schon das „Arnautluk“ im Osten des Sandschaks beginnt. Man begnügt sich vorläufig mit dem unteren und mittleren Lim, indem man statt dieses dritten Ortes, den die Convention bezeichnet, das jämmerliche Dorf Brdarevo zwischen Prjepolje und Bjebopolje besetzt.

** **Wien,** 5. Sept. [Der Einmarsch in Novibazar und die neuen Souveräne.] Die Brigade König steht an der Grenze des Sandschaks Novibazar concentrirt, um Montag früh den Vormarsch auf Priboj und Plevlj (Tschadlitscha) zu beginnen, und der Herzog von Würtemberg hat sein Hauptquartier nach Cainica verlegt, um eventuell sofort in Person das Obercommando zu übernehmen, falls die Colonnen auf bewaffneten Widerstand stoßen sollten. Ein Blick auf die Karte nun lehrt, daß uns bei dieser Gelegenheit die Haltung Serbiens und Montenegros nicht gleichgiltig sein kann. Sie werden freilich den Marsch der kaiserlichen Regimenter nicht aufhalten. Wohl aber könnte sich das Spiel vom vorigen Jahre wiederholen, als Milan die Insurgenten in der Posavina und Nikita jene in Stolac unterstützte, bis Binnerth im Schrecothale und Jvannovic in der Herzegowina jeden Widerstand niederwarfen, worauf die beiden neuen Souveräne zu Kreuze krochen und ihre internationale Pflicht gehorsamst erfüllten. Die Gerüchte nun, als werde mit Serbien und Montenegro über die Gewährung einer Militär-Etappen-Straße verhandelt, sind officiell dementirt worden. Immerhin können beide Fürstenthümer uns die Proviantzufuhren für unsere Occupationstruppen in dem Sandschak und die sonstigen Communicationsmittel wesentlich erleichtern. Auch ist das keineswegs gleichgiltig: wenn nicht nur Bjelopolje am oberen, wahrscheinlich selbst Bodarewo und Porjepolje am mittleren Lim wird vorläufig wohl unbesetzt bleiben, weil in diesen unwirthlichen Alpenstöcken größere Garnisonen kaum zu verpflegen sind und kleinere hier, wo im Arnautluk das albanesische Element beginnt, zu großen Gefahren ausgesetzt wären. Verhandelt also muß mit den neuen Dynastien werden, da sie ja „souverain“ geworden sind. Wenn der „Lloyd“ sehr richtig bemerkt: mit solchen Barbaren verhandle eine Großmacht überhaupt nicht; man behandle sie leidlich, so lange sie vernünftig seien, und drücke ihnen den Daumen sofort scharf aufs Auge, sobald sie sich mausig machen — so sollte das Pester Blatt doch nicht vergessen, daß es eben sein Herr und Meister Andrassy ist, der uns den guten alten Weg versperrt hat, den Machthabern in Cettinje und Belgrad durch den stets fügsamen Suzerain in Konstantinopel unsere Ordres intimiren zu lassen. Mit diesem bequemen Auskunftsmittel ist es jetzt vorbei: die früheren Vasallen des Sultans sind jetzt Unterknäse des „Weißen Czaren“ geworden — wenn wir etwas von ihnen wollen, müssen wir doch eben mit ihnen verhandeln, oder darauf gefaßt sein, diplomatische Weiterungen, möglicher Weise voll ernster Consequenzen, mit dem neuen Lehnsherrn der „unabhängigen“ Fürsten in Petersburg zu haben. Die Officiösen haben ja ganz Recht, den Besuch Nikitas in Wien am Vorabende der Expedition nach Novibazar als einen großen Erfolg zu preisen: aber fühlen sie nicht, welch ein Urtheil über unsere Orientpolitik aber in dem Umstande liegt, daß eine derartige Bagatelle ein Erfolg für Oesterreich ist? Und in Belgrad ist selbst dieser Erfolg zweifelhaft, da hier Rußland alle Hebel ansetzt, um unseren Triumph bei Nikita wettzumachen, und da Ristic am Vorabende der Skupschtina-Eröffnung zur Sicherung seiner Position dringend irgend eines „nationalen“ Coups bedarf. Ein Courier aus Petersburg überbringt dem Fürsten Milan ein Handschreiben des Czaren ins Lager nach Nisch, und Milan schickt seinen Geschäftsträger in Petersburg, General Protic, nach Sofia zum Fürsten Alexander. Und wenn auch der westliche slavische Theil des Sandschaks Novibazar ruhig ist, gährt es doch im östlichen albanesischen ganz gewaltig. In Ipek, ganz nahe bei Bjelopolje, rühren sich die Arnauten, die Mehemet Ali erschlugen; und etwas weiter südlich in Prisrend schreibt die albanesische Ligue wieder Kriegssteuern aus, um die ohne Sold hungernden Nizzams, die entlassenen Redifs und Mustehafiz anzuwerben. Die Truppen aber, mit denen die Pforte diese Propaganda niederhalten soll, kommen nimmermehr dort an.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. [Neue Enthüllungen Daudets.] Herr Ernst Daudet hat vor acht Tagen im „Figaro“ einige sogenannte Enthüllungen mitgetheilt über die bekannte Angelegenheit des angeblich drohenden Krieges zwischen Deutschland und Frankreich im Jahre 1873. Die damaligen Angaben boten wenig Interesse, die heutigen mehr. Die Tendenz des Herrn Daudet ist, den Herzog Decazes herauszustreichen.

Wenn die gegen Frankreich geplanten Anschläge scheiterten, so schreibt er wörtlich, geschah es vor allem Dank dem Herzog Decazes, der sich hinter

---

thunlichst, so weit es eben ging, deren Einfluß zu entziehen gesucht und von den in Berlin vorgekommenen Verbrechen sind nur 33 pCt. von geborenen Berlinern verübt worden. Die Frage ist wohl gestattet: wie wird es mit der Volksmoral werden, wenn in der neuesten Aera sich Centrum und Conservative beflissen zeigen werden, die Schulgesetzgebung, die unter Falk die besten Früchte gezeitigt hat, wieder auf den status quo ante zurückzuschrauben?

Bei Einbrüchen und schweren Diebstählen waren vorzugsweise die Schlosser, Schlächter und Möbelpolirer betheiligt, bei Hehlerei die kleinen Handelsleute, Producten- und Rückkaufshändler, bei Widerstand gegen die Staatsgewalt die Kutscher, Arbeiter, Maurer und Steinträger. Unter den Diebinnen befanden sich 147 Dienstmädchen und 106 lüderliche Dirnen. Wenn der große Wiener Bankier und zehnfache Millionär Baron Jonas Königswarter in öffentlicher Gerichtssitzung die Keckheit hatte zu sagen: „Es kommt keiner zur Million, ohne das Zuchthaus mit dem Aermel zu streifen“ und der Wiener Geldschrankfabrikant k. k. Truchseß v. Wertheim: „Die Moral steht nicht auf der Tagesordnung“, so ist es nicht zu verwundern, wenn jüngere Mitglieder des Handelsstandes eine solche laxe Moral sich ebenfalls zu eigen machen. Die Berliner Criminalstatistik zeigt denn auch, daß die meisten Unterschlagungen, Ueberzieher-, Uhren- und Taschendiebstähle von Commis und Kellnern verübt worden sind. In dem einzigen Jahre 1877 sind 236 Diebstähle von Geld- und Werthpapieren, 250 Ueberzieherdiebstähle, 254 Uhrendiebstähle und 87 Taschendiebstähle vorgekommen und wie viele mögen gar nicht zur Anzeige gekommen sein. Ganz enorm scheint auch der Umlauf falschen Geldes zu sein. Nicht weniger als 2399 Anzeigen über Ausgabe falschen Geldes gingen dem Polizei-Präsidium zu, gegen 10,000 Stücke gefälschte Banknoten und Münzen wurden eingeliefert, aus denen hervorgeht, daß unsere sämmtlichen neuen Münzen und Werthzeichen, selbst bis zum Einpfennigstück herab in Falsificaten existiren und doch konnten nur 9 Münzverbrecher constatirt werden.

Vom Berliner Kreisgericht liegt leider keine Zusammenstellung der Proceßsachen vor, dagegen giebt die vom Berliner Stadtgericht angefertigte statistische Uebersicht viel zu denken. Im Jahre 1871 betrug die Zahl sämmtlicher anhängig gemachter Civilprocesse nur 72,100 und war bis Ende 1877 auf die enorme Zahl von 190,624 gestiegen. Untersuchungssachen waren im Jahre 1871 nur 12,595 anhängig, im Jahre 1877 dagegen 48,884, also fast viermal so viel, von denen am Ende des Jahres noch 6078 unerledigt waren.

Es könnte daraus auf eine langsame Justiz in Berlin geschlossen werden, da auch die Zahl der unbeendigten Civilprocesse 43,485 betrug. Aber mit einem solchen Urtheil wird man doch sehr vorsichtig sein müssen, denn „zwischen Recht und Unrecht liegt das weite Labyrinth, wo Nacht und Irrlicht leicht zum Irrthum führen.“ Gesetzliche Schuld muß durch gesetzlichen Beweis erhärtet sein und Beweise beizubringen, die Zeit erfordern, hält in einer Millionenstadt viel schwerer, als in einem Kreisstädtchen. Es liegt in der Natur unserer Criminalisten, sich Denunciationen und unerwiesenen Handlungen gegenüber vorsichtig, mißtrauisch, prüfend zu verhalten. Der Untersuchungsrichter weiß aus eigener Erfahrung am besten, wie leicht er bei langjähriger Praxis noch Irrthümern ausgesetzt ist, und da er selbst notorischen Uebelthätern gegenüber in einen Irrthum zu verfallen befürchtet, so ist es verzeihlich und gerechtfertigt, wenn er bei Untersuchungen bedächtig verfährt und sie im Vergleich mit der stürmischen Schnelligkeit, mit der sich Habsucht, Mordlust, Rachgier auf ihre Opfer stürzen, langsam erscheinen. Es bietet ja in Criminalfällen eine bedächtige Justiz eine weit größere Garantie als schnelle Justiz, so sehr auch der unschuldig Angeklagte darunter zu leiden hat. So sind im Jahre 1877 allein in Diebstahlssachen 1755 Freisprechungen erfolgt unter 3568 erhobenen Anklagen. Da nur ein Theil der Untersuchungsgefangenen in Isolirhaft gebracht ist, Andere gegen Caution auf freien Fuß gesetzt sind, so steigern sich die vorerwähnten 5885 Verbrechen auf 10,731. Es sind z. B. wegen Körperverletzung nur 224 in Isolirhaft gebracht, dagegen 842 Anklagen erhoben worden wegen Verbrechen und schwerer Vergehen gegen die Sittlichkeit 127 in Isolirhaft gebracht, aber gegen 253 Personen die Untersuchung eingeleitet worden. Leider figuriren in der Statistik auch 941 Untersuchungen wegen Beamtenbeleidigung, und das ist der Punkt, wo das Strafgesetzbuch einer Correctur bedarf, denn man muß sehen, mit welcher Rohheit Schutzmänner und Nachtwächter oft bei Verhaftungen verfahren, um es erklärlich zu finden, daß Leute, die oft mit Unrecht ihrer Freiheit beraubt werden, im Unmuth ein Wort fallen lassen, das der Schutzmann oder Nachtwächter als Beleidigung auffaßt und unter Anklage stellen läßt. Wenn die Schutzmannschaft beim Berliner Publikum gar keine Unterstützung findet, so liegt es eben nur daran, weil die vielen Verurtheilungen wegen Beamtenbeleidigung gerechte Entrüstung erregen. Den Richter trifft keine Schuld, er kann nur nach dem Buchstaben des Gesetzes erkennen, aber der betreffende Paragraph des Strafgesetzbuches müßte eine andere Fassung erhalten. Es wäre überhaupt sachgemäßer, wenn die die Sache nicht treffende Bezeichnung „Schutzmann“ fallen gelassen und dafür die frühere Bezeichnung „Polizeisergeant“ wieder eingeführt würde. Keine Regel ohne Ausnahme, es giebt in dem Corps sehr humane Leute, aber die Mehrzahl läßt in den Beziehungen zum Publikum viel zu wünschen übrig.

Verbrechen und Unterschlagungen im Amte sind 46 vorgekommen, die Verbrechen und Vergehen gegen Post-, Steuer- und Zollgesetze sind von 1875 bis 1877 von 71 auf 396, also um mehr als das Vierfache gestiegen, welche Ziffern werden sie wohl unter der Herrschaft des neuen Zolltarifs im Jahre des Heils 1880 erreichen? In 52 Preßprocessen sind 103 verschiedene Anklagen erhoben worden. An Verbrechen waren betheiligt: Frauen 10 Procent, jüdische Angeklagte 19 Procent, jugendliche Verbrecher unter 18 Jahren 9 Procent gegen 11 Procent im Jahre 1875, also doch schon eine Besserung; an Vergehen Frauen 16 Procent, jüdische Angeklagte 20 Procent, jugendliche Sünder 7 Procent.

Man hat den Berliner Richtern häufig den Vorwurf gemacht, daß sie nicht mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren und das Rowdiethum durch milde Erkenntnisse befördert haben, aber doch wohl mit Unrecht, denn der beste Beobachter, der tiefste, scharfsinnigste Denker ist allemal der mildeste Richter, und schon Göthe hat im Faust gesagt: „Gesetz ist mächtig, aber mächtiger ist die Noth“.

E. Frauenstedt.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Dem Sonntagsplauderer stehen zwar keine meteorologischen Stationen zur Verfügung, wie sie in den nordamerikanischen Freistaaten von der Regierung unterhalten werden, um aus der Zusammenstellung der Erscheinung die Wahrscheinlichkeit der Witterung für den nächsten Tag zu berechnen und an alle Börsen und Hafenplätze zu telegraphiren; aber er hat dennoch richtig prophezeiht. Wer zuletzt reist, reist am besten! Diejenigen, welche in diesen Tagen das körnige Gletschereis mit ihren eisenbeschlagenen Bergschuhen treten oder, in der Gondel hingestreckt, die Umrisse der träumerischen Stadt Venedig an sich vorübergleiten sahen, heben ihr Herz so dankbar gegen den freundlichen Himmel, wie es bei unseren Juni- und Juli-Reisenden mit Bitterkeit und Zweifel an seine Unparteilichkeit und gerühmte Güte erfüllt war. — Die Docenten der Hochschulen sind jedenfalls dem Himmel näher, als die Lehrer und Schüler der Mittelschulen und Gymnasien, und die Männer des Gerichts haben bei dem obersten Tribunal, Abtheilung für Gerechte und Ungerechte, auch, wie es scheint, eine gewisse Bevorzugung. — Wenn nicht die Sonne Morgens etwas länger Toilette machte, ehe sie aus dem Bette steigt, und etwas eher Abends zu Bette ginge, und wenn nicht ein leichter Frost in den Dämmerstunden die Nubier ihre Beduinen etwas fester um ihre kaffeebraunen Körper zu ziehen veranlaßte, wir würden wahrhaftig kaum bemerken, daß es mit den schönen Tagen stark auf die Neige geht.

Die Nubier, diese lustigen, naiven Gesellen, die Jedem treuherzig ihre braune Hand reichen und nicht müde werden, an ihren Verschlägen mit dem dankbaren Publikum vergleichende Sprachstudien zu machen. Von allen Straßenecken blicken uns ihre wohlgetroffenen Gesichter entgegen, darunter auch ein brauner Knabe, den ich in der Karawane selbst nicht bemerkt habe, und der wahrscheinlich erst „Nubier lernt“. Mit einer wahren Lammsgeduld sieht die versammelte Menge stundenlang zu, wie sich die Herrschaften ein großes Feuer für ihren Hammel zurecht machen, der auf den glühenden Steinen zu einem ziemlich unverdaulichen Braten umgeformt wird, wie wir ihn auch in Deutschland haben können, ohne nach Nubien zu gehen. Die Einladung an das Publikum, an dem Souper theilzunehmen, hat wenig

das europäische Völkerrecht verschanzte und, ohne sich irgend ein Gebot gefallen zu lassen, ohne abzurüsten, ohne von den lautgewordenen Beschwerden auch nur Act nehmen zu wollen, lediglich erklärte, daß wir nicht gerüstet haben und nicht angreifen wollen, denn Dank England und Rußland, die zu Deutschland sagten: „Wir werden nicht dulden, daß ihr Frankreich, ohne daß es euch herausgefordert hat, den Krieg erklärt." Der Herzog Decazes, heißt es dann weiter, versäumte in der That nicht, die guten Dienste dieser beiden Mächte in Anspruch zu nehmen. Hier müssen wir, um die ganze Hohlheit der Enthüllungen der Firma Daudet-Decazes in das rechte Licht zu stellen, Herrn Daudet wörtlich sprechen lassen: Lord Derby hatte sich schon gefragt, ob der Streich nicht eigentlich auf Oesterreich gemünzt wäre; nun erkannte er deutlich, daß er Frankreich galt. Gleichwohl glaubte er nicht, daß das letztere unmittelbar bedroht war. Die Sache, meinte er, würde sich in die Länge ziehen, und die Pläne des Herrn von Bismarck würden erst später klar hervortreten; so blieb er einen Theil des April hindurch in einer abwartenden und beobachtenden Haltung. Als er dann am 25. April die Verhältnisse besser übersehen konnte, sagte er zu Herrn Gavard, unserem Geschäftsträger in London, er könne noch nicht glauben, daß Herr von Bismarck mit dem Gedanken umginge, Frankreich anzugreifen. „Ein solcher Ueberfall, meinte er, würde auf allgemeine Mißbilligung stoßen. Die englische Regierung würde nicht ermangeln, ihre Pflicht zu thun. Ich versichere Ihnen das so bestimmt, wie es ein constitutioneller Minister thun kann. Ich habe dem Grafen Münster erklärt, daß ich die umlaufenden Gerüchte von angeblichen Absichten Deutschlands nicht ernst nehmen könnte. Man hat Frankreich nichts vorzuwerfen und an der Mäßigung Ihrer Regierung nichts auszusetzen. Herr von Bismarck hat kein Interesse daran, die Besorgnisse, welche in Europa wach geworden sind, zu unterhalten." An diese Erklärungen schlossen sich dann entsprechende Instructionen für den englischen Botschafter in Berlin, Lord Odo Russell, und ein Handschreiben der Königin Victoria an den König Wilhelm, in welchem an die bekannte Friedensliebe des letzteren appellirt wurde, und das im Wesentlichen besagte: „Ich werde eine Störung des Friedens nicht dulden." Als dann unmittelbar vor dem Besuche des Czaren in Berlin, der am 11. Mai stattfand, Lord Odo Russell seiner Regierung telegraphirte, daß jede Kriegsgefahr nunmehr beseitigt sei, empfahl ihm Lord Derby, sich gleichwohl den Bemühungen Rußlands zu Gunsten der Erhaltung des Friedens anzuschließen.

Nach der eigenen Darstellung der Herren Daudet und Decazes hat also die englische Diplomatie das Mißverständniß von Anfang an nicht ernst genommen und noch vor der Berliner Entrevue der Kaiser von Deutschland und Rußland behoben geglaubt. Da tritt nun aber Fürst Gortschakoff in Scene und hier wird uns von den Herren Daudet und Decazes allerdings Manches ausgeplaudert, was in dem gegenwärtigen Augenblicke gar nicht gelegener kommen kann. Man wird doch immer, könnte Fürst Bismarck sagen, von seinen Feinden am besten bedient. Herr Daudet fährt nämlich fort:

Sobald Fürst Gortschakoff durch unseren Botschafter, General Leflo, Kenntniß von den Befürchtungen Frankreichs erhalten hatte, machte er aus den Sympathien Rußlands für uns kein Hehl. „Bei mir", sagte er zum General Leflo, „brauchen Sie Ihre Regierung nicht zu vertheidigen. Ich weiß am besten, wie sie für die Beschwichtigung Europas mitgewirkt hat, und daß sie den Frieden nicht zu stören sucht. Mein lieber General, ich habe Ihnen nur eins zu sagen: Seid stark, seid stark!" Und diese Empfehlung erinnert den General Leflo an einen anderen Ausspruch, den der Czar einst gegen ihn bei einer Revue gethan hatte, indem er ihm seine Armee zeigte. Fürst Gortschakoff sagte dann weiter: „Ja wohl, seid stark! Ihr seid zu reich, um nicht Neid zu erregen. Die Milliarden, die ihr gezahlt habt, kehren zu Euch zurück und Frankreich macht Bismarck Sorge. Ich habe es ihm gesagt; denn wir sind über seine Handlungsweise entrüstet. Noch einmal, macht euch stark!" Bald darauf führte Fürst Gortschakoff dieselbe Sprache, diesmal aber fügte er ausdrücklicher hinzu: „Ich verspreche Ihnen, mich in Berlin bei Herrn von Bismarck zu verwenden. Der Czar wird bei dem Kaiser dasselbe thun." Das vor etwa vierzehn Tagen, bevor der Czar nach Berlin gehen sollte, was dem Versprechen einen besonderen Werth gab. Zudem wurde General Leflo bald vom Kaiser empfangen, der ihm seine Sympathien für den Marschall Mac Mahon aussprach. Da er dem Czaren einen Brief des Herzogs Decazes zeigte, der unter Anderem die Worte enthielt: „Seine Majestät wird uns mit seinem Degen decken", warf Kaiser Alexauder ein: „Mit meinem Degen, das ist viel verlangt, mein Wort wird genügen. Beruhigen Sie Decazes, ich gehe nach Berlin und werde dort meinen Gesinnungen für die Erhaltung des Friedens Ausdruck geben. Man kann Ihnen nicht ohne Grund den Krieg erklären, und Sie haben sich keine Blöße gegeben. Wenn Deutschland Sie angriffe, würde es denselben Fehler begehen, wie Bonaparte im Jahre 1870, und hätte die Folgen sich selbst zuzuschreiben."

Diese Sprache des Czaren ist ebenso correct, wie die des Fürsten Gortschakoff es nicht gewesen ist. Alexander glaubt nicht an die Befürchtungen Frankreichs und beschwichtigt sie mit höflichen Worten. Gortschakoff im Gegentheil übertreibt noch die Gefahr, verdächtigt wider besseres Wissen Deutschland und hetzt Frankreich zu herausfordernden Rüstungen. Das Alles müssen wir von seinen französischen Freunden erfahren. Inzwischen, so schließen die heutigen Mittheilungen des Herrn Daudet, bot Herr von Gontaut-Biron in Berlin Alles auf, die Unschuld der französischen Heeresreformen und die Aufrichtigkeit der Friedensliebe seiner Regierung darzuthun. Herr v. Bülow zeigte sich auch von seinen Aufschlüssen befriedigt, wogegen Fürst Hohenlohe in Paris erklärte, daß sie in Berlin nicht genügend erschienen wären. Im französischen Ministerrathe selbst wurden einige Stimmen laut, welche zur Vermeidung jedes falschen Scheins auf Abrüstung drangen; der Herzog Decazes aber, seines Triumphs im Voraus sicher, entgegnete: „Warten Sie doch noch ein wenig! Warum sollten wir abrüsten, da wir nicht gerüstet haben?"

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. September. [Tagesbericht.]

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Ein Candidat, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Runge, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgem.): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangelische Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Wochenpredigt. St. Elisabet: Diakonus Schultze, Mittwoch 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, Freitag 7½ Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet nach der Frühpredigt: Diak. Gerhard und nach der Amtspredigt: Sub.-Sen. Neugebauer. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und nach der Amtspredigt: Sub-Sen. Rachner. — In St. Bernhardin nach der Früh- und Amtspredigt: Diakonus Decke.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena durch Diakonus Schwartz; bei St. Bernhardin durch Diakonus Döring, bei St. Barbara durch Prediger Kristin; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Elisabet: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11 Uhr: Diakonus Just. — St. Maria-Magdalena: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11½ Uhr: Senior Matz. — St. Bernhardin: Die von Senior Keil gestiftete Predigt wird mit der Amtspredigt des Sonntags verbunden. — 11,000 Jungfrauen: Diesen Sonntag nach der Amtspredigt wird Herr Schlossermeister Rollfinke durch Pastor Weingärtner am Altar in sein Amt als neu gewähltes Mitglied des Gemeindekirchenrathes eingeführt werden. — 11,000 Jungfr. und St. Christophori: Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Barbara (für die Civilgemeinde): Die 36. Jahresfeier des Breslauer Vereins gegen das Branntweintrinken wird mit dem Amtsgottesdienst verbunden werden. — St. Salvator: Freitag 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Prediger Meyer.

Morgenandacht täglich früh 7½ Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Sub.-Sen. Rachner.

* **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 7. Septbr., Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

* **[In der Halle der freireligiösen Gemeinde,]** Grünstraße 6, früh 9½ Uhr, Prediger Reichenbach.

* **[Grab-Denkmal.]** Die Aufstellung des Grab-Denkmals für den verewigten Rabbiner Dr. Lazarus, Director des jüdisch-theolog. Seminars, findet Sonntag, Vormittag 10 Uhr, statt. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Dr. Bärwald eine Rede halten.

—d. **[Excursion des Bezirksvereins für den östlichen Theil der inneren Stadt.]** Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahmen gestern mit dem ersten Zuge der Freiburger Eisenbahn 71 Mitglieder des Bezirksvereins für den östlichen Theil der inneren Stadt eine Excursion nach Altwasser und Waldenburg. In der Brauerei von Altwasser wurde die Gesellschaft in drei gleiche Colonnen getheilt, deren erste sich unter Führung des Kaufmanns Jungnickel, welcher bereits am Tage zuvor die Arrangements getroffen, sich nach dem Fuchsstollen begab, um daselbst einzufahren, während die beiden anderen Colonnen die Porzellanfabrik des Herrn Commercienrath Tielsch besichtigten. Im Laufe des Nachmittags besuchte auch die erste Colonne die Porzellanfabrik, deren Großartigkeit allgemein überraschte. Mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit wurden den einzelnen Colonnen Führer zur Verfügung gestellt, welche den Besuchern rin anschauliches Bild über die Fabrikation der Porcellanwaaren gaben. Dieser schlesische Industriezweig hat sich einen ausgezeichneten Ruf auch in fernen Ländern erworben. Hier sahen wir die schönen türkischen Krüge anfertigen, die in großer Zahl nach der Türkei gehen und gut bezahlt werden. Unter anderen Orten hat die Fabrik auch in Melbourne, wohin sie zahlreiche Producte absetzt, ihren Vertreter. — Nach Besichtigung dieser Fabrik fanden sich die Mitglieder der Excursion in der Villa Nova zu Altwasser wieder zusammen, um von hier mit dem letzten Zuge der Freiburger Eisenbahn, welche dem Verein 2 Extrawagen gestellt hatte, nach Breslau zurückzukehren.

* **[Vom Lobe-Theater.]** Heute und morgen gastirt in der gern gesehenen Posse „Auf eigenen Füßen" Frl. Paula Grosse vom Hoftheater in Petersburg. Dinstag wird eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen „Grille" mit Frl. Hoffmann in der Titelrolle stattfinden und am Donnerstag beginnt ein kurzes Gastspiel des Frl. Ernestine Wegner vom Wallner-Theater in Berlin.

* **[Volks-Theater.]** Morgen, Montag, den 8. September, findet das Benefiz für Herrn Alphons Gedaljé statt. Bei der Beliebtheit, deren sich der Benefiziant seit einer Reihe von Jahren hier zu erfreuen hat, ist auf ein volles Haus wohl mit Sicherheit zu rechnen. Zur Aufführung gelangt: „Bleib bei mir", Liederspiel: „Ein Stündchen im Pfandhaus", Lebensbild mit Gesang; „Vom Juristentag", Posse mit Gesang. Zum Schluß die Burleske „Pascha Nattaschingtarata", in welcher Gedalje die Rolle des Ober-Eunuchen Ben Nunne spielt.

* **[Zoologischer Garten.]** Heut beschließen die Nubier ihre Vorstellungen und werden Montag nach Berlin aufbrechen. Zum Abschiedsschmaus wurde ihnen von freundlicher Hand nochmals ein Hammel gewährt, der gegen Abend nach nubischer Weise auf glühenden Steinen gebraten werden wird. Der nubische Seidenweber Murdjan besuchte dieser Tage die Posamentierwaaren-Fabrik von H. Zeisig und staunte nicht wenig über die kunstvollen Apparate, denen hier ein gut Theil der Händearbeit für den Weber zufällt.

G. S. **[Im Eichenpark]** wird heute, Sonntag, die Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Altmann, concertiren. Am Schluß des Concerts Beleuchtung sämmtlicher Parkanlagen. Der noch im schönsten Laubschmuck prangende Eichenhain ladet trotz des etwas herbstlichen Wetters noch immer zu längerem Verweilen ein. Montag, den 8. September, concertirt die oben genannte Capelle in dem Garten-Etablissement der Herren Gebr. Rösler, Friedrich-Wilhelmstraße und Berlinerstraße 67/68.

G. S. **[Eine Extrafahrt nach Dyhernfurth,]** arrangirt von hiesigen Industriellen, wird kommenden Mittwoch, den 10. September, stattfinden. Das für diese Extrafahrt gewählte Vergnügungs-Comite hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht gestellt. Unter Begleitung einer Musikcapelle wird Nachmittags 1 Uhr die Abfahrt erfolgen. In Dyhernfurth findet Concert, Tanz und Besichtigung des Parkes und der Schloßanlagen statt. Bei der Rückfahrt werden die Walduser der Oder durch ein vom Kunstfeuerwerker Herrn B. Göldner abgebranntes Wasserfeuerwerk beleuchtet werden. Herr Hotelbesitzer Libenow gedenkt in Verbindung mit dem oben bezeichneten Comite bei der für diese Saison als Schluß der Extra-Dampfer-Fahrten geltenden Tour Alles aufzubieten, um den Aufenthalt in Dyhernfurth zu einem recht angenehmen zu gestalten.

W. **[Die Sonntags-Vergnügungs-Extrazüge.]** Während auf der Freiburger Eisenbahn die Extrazüge bereits eingestellt sind, wird der Extrazug nach Obernigk am 7ten, der Extrazug nach Sibyllenort am 14ten das letzte Mal abgelassen. Die Extrazüge nach Lissa kommen gewöhnlich mit Ende September zur Einstellung. Die Ausgabe von Sonntagbillets hört mit Einstellung dee Extrazüge ebenfalls auf.

B-ch **[Strom-Arbeiten.]** Zur Aufbesserung der Schifffahrt im Unterwasser des Oberstroms werden gegenwärtig sehr umfangreiche Arbeiten ausgeführt. Es handelt sich hierbei zunächst um eine Einengung des Oberbettes in der Nähe des königl. Militär-Lazareths am Bürgerwerder und der daranstoßenden Wilhelmswiese. Die Einengung wird durch Aufschüttungen von Schutt und Steinen bewirkt, wozu Vorräthe auf eigens dazu construirten prahmartigen Kähnen angefahren werden. Das rechte Ufer wird durch die Aufschüttungen erheblich erhöht und verhindert so gleichzeitig das Austreten des Stromes bei mäßiger Wasserhöhe. Man beabsichtigt hierdurch dem Strome eine auch bei geringem Wasserstande für die Schifffahrt erforderliche Tiefe zu geben und die Bildung von Sandbänken, denen die Dampfbagger-Maschine trotz emsiger Thätigkeit doch nur in sehr geringem Maße entgegen arbeitet, zu verhindern. Inwiefern der Zweck erreicht wird, muß abgewartet werden; immerhin ist ein derartiges Beginnen zu Gunsten der Schifffahrt rühmend anzuerkennen. — Die Hoffnungen der Dampfschiffseigenthümer auf endliche Verlegung des an der Landungsstelle neben der Königsbrücke in den Strom einmündenden Schlammrohres schwinden immer mehr, und doch wäre dies im Interesse des Publikums, welches der Dampfschifffahrt des Unterwassers immer mehr steigende Gunst zuwendet, dringend zu wünschen. An heißen Tagen sind die dem Inhalt des Rohres entweichenden Gerüche nahezu unerträglich.

=ββ= **[Wasser-Consum. — Betriebs-Resultate der städtischen Wasserwerke.]** In der Woche vom 24. bis 30. August war die längste Betriebszeit am Sonnabend, den 30., mit 23 Stunden 54 Minuten. Der größte Wasserverbrauch fand am Sonnabend, den 30., mit 18,590 Kubikmetern statt, der geringste am Sonntag, den 24., mit 14,677 Kubimetern statt. — Die Gesammtförderung betrug 115,334 Kubikmeter. — Der größte Kohlenverbrauch fand am Sonnabend, den 30., mit 7587 Kilogramm, der geringste am Sonntag, den 24., mit 5620 Kilogramm statt. — Der Gesammt-Kohlenverbrauch betrug 45,843 Kilogramm.

=ββ= **[Statistisches vom Arbeitshause.]** Ende Juli hatte das städtische Arbeitshaus 459 männliche und 195 weibliche Inquilinen, sämmtlich Corrigenden. Im Monat August wurden eingeliefert 155 Männer und 69 Weiber, dagegen entlassen 189 Männer und 70 Weiber. Es verblieben also Ende August in Haft 425 Männer und 194 Weiber.

=ββ= **[Statistisches vom Armenhause.]** Ende Juli befanden sich im Armenhause 218 Männer, 113 Weiber, 21 Knaben und 19 Mädchen, zusammen 371 Personen. Im Monat August wurden entlassen 16 Männer, 10 Frauen, 23 Knaben und 24 Mädchen, dagegen wurden aufgenommen 17 Männer, 19 Frauen, 20 Knaben und 20 Mädchen, so daß Ende August in der Anstalt verblieben 219 Männer, 122 Frauen, 18 Knaben und 15 Mädchen, darunter Geistesschwache und Idioten 17 Männer und 16 Frauen. In der Kranken-Abtheilung auf der Basteigasse befanden sich Ende Juli 59 Männer, 80 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen, zusammen 141 Personen; aufgenommen wurde im August Niemand, dagegen wurden entlassen 2 Männer und 4 Frauen, so daß Ende August der Bestand 57 Männer, 76 Frauen, 1 Knabe und 2 Mädchen betrug.

=ββ= **[Verhaftungen durch Nachtwachtbeamte.]** Im Monat August wurden durch städtische Nachtwachtbeamte verhaftet 258 Personen, und zwar wegen Diebstahls 19, wegen Vermögensbeschädigung 1, wegen Ruhestörung 50, wegen lüderlichen Umhertreibens 19 (sämmtlich weiblich), wegen Obdachlosigkeit 158, wegen Trunkenheit 5, und außerdem in das Armenhaus abgeliefert eine Person. In das Asyl für Obdachlose wurden 18 Personen überwiesen.

Bedeutung, da jedem Nichtnubier der Appetit in der Regel schon bei dem bloßen Anblick vergangen ist. — Die Nubier sind, abgesehen von ihrer allgemeinen Bräune, — vor der also auch das südliche Klima nicht schützt —, ganz saubere Patrone, die täglich ein Bad nehmen, was man nicht von jedem Germanen behaupten kann, sich ihre Haare tüchtig einfetten und sich gegen jeden Menschen höflich und gesittet benehmen; das in verschwindender Minorität erscheinende weibliche Geschlecht, in seiner Toilette ein Muster von Sittsamkeit, gewinnt alle Herzen durch seine Liebenswürdigkeit. Die martialischen Spiele, welche sie sich wohl speciell für ihre Reisen eingelernt haben, da solche ja kaum bei einem weidenden, ackerbautreibenden Völkchen vorausgesetzt werden können, zeigen entschiedene Reminiscenzen an die Pas in der Tanzstunde. — Uebrigens genießen unsere braunen Gäste doch wenigstens zu diesen Evolutionen einen Spielplatz, während man solchen den europäischen Kindern abschlägt. Der Magistrat hat die Eingabe des Schweidnitzer Bezirksvereins um Einrichtung eines solchen rund abgewiesen; Grund, die Kosten und der Umstand, daß jenes Territorium einmal zur Bebauung kommen würde. Sind denn die Kosten eines nivellirten, kiesbestreuten Platzes mit Bänken ringsum wirklich so unerschwinglich, und stehen sie im Verhältniß zu den Verlusten an Gesundheit und Leben, welche die in enge Kammern eingepferchten Kinder aus Mangel an Luft und Bewegung erleiden? — Steht denn die Bebauung schon in solcher Nähe, daß man eine eine humane Einrichtung deswegen fallen lassen sollte und wenn ein einziges Jahr sich ein paar Hundert Kinder frei umher tummeln können, so sind die Auslagen hundertfach gezahlt. — Diese ganze Bebauung jenes Stadttheiles will mir gar nicht in den Sinn. Ist es ja doch ganz unzweifelhaft, daß die Stadt, nach dem kleinen Stillstande dieser Jahre, weiter wachsen und mit ihrer räumlichen Ausdehnung, ja diese überflügelnd, der Bedarf nach Plätzen, Promenaden, Parken, öffentlichen Gebäuden möglichst nahe dem Centrum, sich geltend machen muß. — Und wenn dieser Tag einst kommen wird, dann werden wir sie nicht haben, denn die Territorien, die die Stadt billig und günstig gelegen in der Hand gehabt, sind für den Kasernen-Miethsbau verschleudert worden, der, wenn erst wieder Zug in die Verhältnisse kommt, ebenso gut eine viertel Stunde weiter seine Werkstätten aufschlagen könnte. — Alle großen und schönen Städte — leben gewissermaßen — von dem Capital, welches die alten Bürger einst in dem Glacis und in den Bastionen angelegt haben; auf ihnen wurden, wie bei uns, die Promenade und der Stadtgraben, in Wien die Ringstraße und in unzähligen anderen Städten die Schmuckpartien und die freistehenden gebietenden Prachtbauten errichtet. — Legen wir doch auch für die künftigen Geschlechter wieder ein Capital an: betrachten wir die städtischen Territorien um die Stadtenceinte als gar nicht existirend; jedenfalls verschließen wir sie dem Privatbau und in 20 Jahren wird man diese Maßregel, die für den Augenblick eine Verschwendung scheint, als eine höchst ökonomische begrüßen. Schade, daß man nicht in die Zukunft blicken kann, wie Jean Fränkel, der Cassanderich der Prämiengeschäfte, der mit einem an nubische Sehschärfe grenzenden, sicheren Auge „die schwarzen und die heitern Loose in dem Zeitenschoose" voraussieht.

Eins sehe ich aber auch voraus, und das ist der nahende Winter: denn die Singvögel haben sich bereits in ihrem Wartesaal auf den Bäumen bei Neuhaus hinter Pirscham gesammelt, veranstalten dort täglich Flugübungen und werden nächstens einem ehrenvollen Rufe nach dem Süden folgen. Statt dessen aber kehren bei uns die Singvögel ein, die hinter dem Flügel ihre Uebungen halten und uns nächstens als brabantische Edle und Edelfrauen im „Lohengrin" überraschen werden. In der That bietet die neue Direction des Stadttheaters hinsichtlich der Oper und des Schauspiels Alles auf, und hat bewußt den Grundsatz der Meininger adoptirt, weniger Mannigfaltigkeit, aber was vorgeführt werden wird, in einer relativen Vollkommenheit zu bringen. Der Fundus der Costüme und Ausstattungen ist zu einer Reichhaltigkeit angewachsen, wie er in keinem Privattheater Deutschlands augenblicklich existirt: man wandert in diesen ausgedehnten Costümböden und Rüstkammern in allen Jahrhunderten und allen Welttheilen umher, als hätten Raum und Zeit aufgehört, zu existiren. — Wenn nun das Lobetheater mit dem Annex des Thaliatheaters weiter durch wirksame Stücke und gutes Ensemble sein Publikum sich frisch erhält, so stehen wir in der That vor einer Theatersaison, wie sie Breslau vielleicht noch nicht gesehen hat, und wir wollen hoffen und wünschen, daß es den Leitern der beiden Institute mit derselben Liebe und demselben Vertrauen entgegenkommen wird, wie diese für ihre schwere Aufgabe ihrerseits mitbringen.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Von bedeutenderen Concertreisen sind in der kommenden Saison, wie bisher verlautet, die nachstehenden projectirt: Adelina Patti wird in folgenden Städten auftreten: Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, Hannover, Bremen, Köln, Hamburg, Stuttgart, München. — Ihre Schwester, Carlotta Patti, unternimmt mit ihrem Gatten, dem Cellisten de Munck, eine Kunstreise nach Australien. — Joachim wird vom 26. December d. J. bis 15. Februar 1880 in einigen größeren Städten Oesterreichs und Ungarns concertiren. — Frau Essipoff wird in den nächsten Wochen in der Schweiz concertiren. In der Zeit vom 20. November bis 20. December d. J. wird die Künstlerin in Gemeinschaft mit Fr. Wilt eine Concertreise durch Oesterreich-Ungarn unternehmen und im Januar und Februar n. J. in Paris und mehreren anderen Städten Frankreichs Concerte geben.

Der Director des Theaters a. d. Wien, Herr Maximilian Steiner ist aus Wien hier eingetroffen, um wegen der Uebernahme des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters mit Herrn Hoffmann zu unterhandeln.

Franz v. Schönthan's Posse; „Sodom und Gomorrha" hat im Wallnertheater einen bedeutenden Erfolg errungen und ist Zugstück geworden. Der Verfasser hat bereits wieder ein neues Lustspiel beendet, welches sich: „Das Mädchen aus der Fremde" betitelt.

Dresden. Der Bassist Herr Seidemann, der kürzlich in Breslau mit der italienischen Operngesellschaft gastirte, ist vom Grafen Platen für das Dresdener Hoftheater engagirt worden.

Stuttgart. Der Tenorist Heinrich Sontheim hat sich mit Fräulein Herrmann vermählt.

Wien. Am 30. August wurde das Stadt-Theater mit Nissel's preisgekröntem Trauerspiel: „Agnes von Meran" eröffnet. Das Stück hatte sich eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen.

Im Hofoperntheater gelangt in der Zeit vom 15. bis 19. September der „Ring der Nibelungen" zur Aufführung.

Sacher-Masoch hat den Text für eine Operette verfaßt die unter dem Namen: „Die Wächter der Moral" demnächst zur Aufführung gelangen soll. Die Musik hat Capellmeister Anger in Graz componirt.

Stockholm. Am 27. v. Mts. starb Frau Nissen-Saloman, eine der bedeutendsten Sängerinnen Schwedens.

[Auch ein Mittel gegen die Wucherer.] In Deutsch-Böhmen ist im vorigen Monat die erste Nummer einer neuen illustrirten Zeitung erschienen, welche den Titel führt: „Wucher-Feind" und sich die Aufgabe stellt, alle Fälle wucherischen Treibens namentlich in Mähren und Böhmen zu veröffentlichen und die Namen der Wucherer schonungslos mitzutheilen. Die Matadore werden dann in Holzschnitten porträtirt. Das Blatt will zwei mal monatlich erscheinen.

Mit drei Beilagen.

+ **[Unglücksfälle.]** Der 22 Jahre alte Fleischergeselle Herrmann S. war gestern Nachmittag bei seinem auf der Nicolaistraße wohnhaften Prinzipal damit beschäftigt, mittelst eines fünfschneidigen Wiegemessers auf einem großen Eichenklotze Fleisch zu wiegen. Bei dieser Gelegenheit gerieth der Genannte mit der rechten Hand unter das Wiegemesser, wodurch ihm dieselbe bis zum Handgelenk durchschnitten wurde. Der schwer Verletzte wurde nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, woselbst ihm die verletzte Hand zusammengenäht wurde. — Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde der 7 Jahre alte Schulknabe Max H., Sohn eines Bremsers auf der Oberschlesischen Eisenbahn, von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren, den Droschkenkutscher trifft keinerlei Schuld, da sich der Knabe an einen Hürdlerwagen angehangen hatte, und in demselben Augenblicke losließ, als die Droschke vorüberfuhr. Der Knabe erlitt eine bedeutende Hautabschürfung über dem Knöchel des linken Fußes.

—ρ **[Unglücksfälle.]** Als der Schlosserlehrling Rudolph B. am gestrigen Tage in Gemeinschaft mit einem Tischlergesellen in der Kaserne auf der Viehweide eine Arbeit ausführte, entglitt dem Tischler, welcher auf einer Leiter stand, ein Hobel und traf den untenstehenden Lehrling mit solcher Heftigkeit auf den Kopf, daß B. eine mehrere Zoll lange, stark blutende Wunde davontrug. — Der auf der großen Scheitnigerstraße wohnende Tischler August E. gerieth gestern bei seiner Arbeit in einer hiesigen Tischlerwerkstatt mit dem vierten und fünften Finger der rechten Hand in eine sogenannte Bandsäge, wodurch ihm die beiden Finger fast vollständig durchschnitten wurden. Beide Verunglückten mußten ärztliche Hilfe im Krankenhospitale zu Allerheiligen nachsuchen.

+ **[Vermißt]** wird seit dem 4. d. M. der 22 Jahre alte Handlungscommis Robert Sommer. Derselbe ist von mittelgroßer Statur, mit blassem, länglichem Gesicht, blondem Schnurrbart und dunkelbraunen Haaren, seine Kleidung bestand aus dunkelgrauem Ueberzieher, dunkelblauem Rock und Beinkleidern, mit R. S. gezeichnetem Oberhemd, schwarzem Filzhut und Halbstiefeln. Außerdem trug der Genannte eine silberne Cylinderuhr, goldenen Siegelring und kleinen goldenen Ring mit lila Stein bei sich, den letzteren mit den Buchstaben O. H. gravirt. Aus einem aus Grünberg an seine Verwandten abgeschickten Briefe ist ersichtlich, daß sich der Vermißte in Folge unglücklicher Liebe das Leben nehmen wollte. — Entfernt hat sich seit dem 30. v. Mts. der bisher Ursulinerstraße 8 wohnhafte Arbeiter Carl Hertwig. Derselbe hat seine Frau und seine vier unmündigen Kinder im größten Elend zurückgelassen.

+ **[Selbstmord.]** Gestern Nachmittag machte der auf der Adalbertstraße 7 wohnhafte Schuhmacher W. durch einen Schuß in die Brust mittelst eines doppelläufigen Terzerols seinem Leben ein Ende.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden einer Bewohnerin der Hirschstraße zwei in schwarzen Rahmen befindliche Bilder, die „Gefangennahme Napoleons" und die „Kaiserkrönung" darstellend, einem Maler von der Bohrauerstraße aus seinem Gehöft ein zweirädriger Kastenhandwagen; einer Regierungsräthin von der Garvestraße mittelst Taschendiebstahls ein schwarzes Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt; einem Dienstmädchen von der Freiburgerstraße 15 Mark baares Geld und ein Paar goldene Ohrringe. Der Dieb, ein 20 Jahre alter Mensch mit blonden Haaren und defectem Anzuge, wurde bei Ausführung des letzteren Diebstahls gestört und ließ bei seiner raschen Flucht ein großes Packet zurück, in welchem bereits sämmtliche Kleidungsstücke, Bettüberzüge und Wäsche des Dienstmädchens zusammengebunden waren. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß bei dem am 31. v. Mts. vollführten Diebstahl auf der Heiligegeiststraße Nr. 12 der Frau Baronin von Seidlitz noch nachstehende Gegenstände entwendet worden sind: 1 Düffelmantel, 1 schwarzer Moireerock, 1 gestickter Unterrock, 5 Nachtjacken und 9 Kaffeeservietten im Gesammtwerthe von 115 Mark. — Abhanden gekommen sind einem Kreisgerichtsrath ein schwarzes Portemonnaie mit 16 M. Inhalt, einem Fräulein von der Ernststraße ein rothes Korallen-Medaillon im Werthe von 20 Mark, einer Kindergärtnerin ein schwarzes Spitzentuch, in einer Conditorei am Ritterplatz ein dunkler Sommer-Ueberzieher, welcher einem daselbst anwesenden Bewohner des Matthiasplatzes gehört. — Verhaftet wurden die verehelichte Schuhmacher Bertha G. wegen Hehlerei, der Bäckerlehrling L. wegen Unterschlagung und der Schuhmachergeselle B. wegen Einbruchs in das Grundstück Heiligegeiststraße 12.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

L. **Liegnitz**, 5. September. Die heutige Versammlung des Vorstandes des liberalen Wahlvereins hat betreff des zweiten Candidaten noch zu keinem Resultat geführt. Selbst die von einigen Vorstandsmitgliedern bisher in's Auge gefaßte Candidatur des Herrn Staatsanwalt Hoffmann mußte aufgegeben werden, nachdem dieser heute Nachmittag dem Vorsitzenden des Wahlvereins die Erklärung hat zugehen lassen, daß er aus amtlichen Rücksichten behindert sei, ein Mandat anzunehmen. Also auch die Conservativen werden sich nach einem anderen Candidaten umsehen müssen. Fast hätte Liegnitz das interessante, wahrscheinlich noch nicht dagewesene Bild geliefert, daß zwei sich vollständig gegenüberstehende Parteien einen und denselben Candidaten (nicht auf dem Compromißwege) als den ihrigen proclamiren. Diese unverkennbar unangenehme Situation des genannten Herrn, welcher er sich allerdings durch eine entschiedene öffentliche Erklärung nach der einen oder anderen Seite hin hätte entziehen können, mag wohl schließlich zu seiner Verzichtleistung wesentlich beigetragen haben.

Myslowitz. Der Magistrat hat die Liste der hiesigen Urwähler in der Zeit vom 3. bis 5. d. M. zu Jedermanns Einsicht offen ausgelegt. Sonst ist von Aufstellung der Wahlmänner-Candidaten und von Vorschlägen zu Abgeordneten hierorts bis heute nichts zu hören. Wir wollen hoffen, daß dies recht bald geschieht, damit auch dieses Mal die reichstreue Partei den Sieg davonträgt.

γ **Warmbrunn**, 5. Sept. [Zur Saison. — Ein Veteran des Lützow'schen Corps.] Die erste Septemberwoche hat uns erst die rechten Sommertage, nämlich jenen tiefblauen wolkenlosen Himmel gebracht mit einer Wärme von 22 Grad im Schatten während der Mittagsstunden. Diese für diesen Jahrgang in der That selten schöne Witterung hat denn auch noch eine große Anzahl Touristen von nah und fern nach unserem Riesengebirge gelockt und haben dieselben vielleicht von allen Sommer-Reisenden für ihre Bergpartien das glücklichste Loos gezogen. — Am 1sten September feierte der hiesige Steuer-Einnehmer a. D. Herr Aust, ein Greis von einigen 80 Jahren, in seltener Rührigkeit mit seiner Gattin seine Jubelhochzeit. Der Jubilar gehörte im Jahre 1813 dem gefeierten Lützow'schen Corps an, in welches er Ende März dieses Jahres eintrat, zu Rogau bei Zobten den feierlichen Fahnenschwur leistete und an allen wichtigen Gefechten, welche dieses Corps zu bestehen hatte, Theil nahm. Auch in dem Gefecht an der Görde nahm unser Jubilar Antheil, trat später bei den Reiche'schen Jägern, unter deren Fahne er in Holland kämpfte, später aber beim 27. Infanterie-Regiment ein, mit welchem er die Schlacht bei Ligny mitmachte. Ins Vaterland zurückgekehrt, trat er 1816 in die Kriegsreserve ein, ward Bezirksfeldwebel in Jauer bis zum Jahre 1826. Zum Steuerfache dann übergegangen, war er seit dem Jahr 1856 Steuer-Einnehmer am hiesigen Orte, welches Amt er bis zum Jahre 1873 bekleidete, hierauf in den Pensionsstand tretend, ward ihm in Anerkennung 50jähriger treuer Beamtendienste der Rothe Adler-Orden IV. Klasse von Sr. Majestät gleichzeitig huldreichst verliehen.

—n. **Schmiedeberg**, 5. Sept. [Meteorologische Beobachtungen im Monat August.] Der mittle Barometerstand war 321, 19‴, der niedrigste am 9. 319, 5‴, der höchste am 3. 324‴, Unterschied 4, 50. Die Monatsdurchschnittswärme betrug 13, 32 ° R., ein Grad mehr als vorigen Monat und zwar früh 12, 03, Mittags 16, 03 und Abends 11, 90. Die niedrigste Tagesdurchschnittswärme war am 11. 9, 1 °, die höchste am 4. 17, 1 °, Unterschied 8 ° R. Gewitter hatten wir am 5., 6. und 24., den ganzen Sommer über 17. — Mehr oder weniger heitere Tage 12, trübe 19 und etwa 12 Tage Regen. — Der Wind wehte aus S. 4 Mal, O. 2 Mal, N. 1 Mal, W. 4 Mal, SO. 3 Mal, SW. 7 Mal, NO. 1 Mal und NW. 4 Mal und etwa 24 Tage still und 7 Tage bewegt, davon 2 Tage am 28. und 29. stürmisch. — Die Koppe 10 Tage frei, 11 Tage bedeckt und 10 Tage theilweise bedeckt. — Der Ozongehalt der Luft war in der Nacht 8, 79, am Tage 8, 37 der 14theiligen Lender'schen Scala.

□ **Sprottau**, 5. Septbr. [Unglücksfall. — Gerichtliche Untersuchung.] In dem benachbarten Dorfe Eulau ereignete sich gestern folgender bedauernswerther Unglücksfall, Das dreijährige Söhnlein des Arbeiters Jacob, dessen Frau ebenfalls auf Tagearbeit geht, befand sich mit der Mutter auf einem Bauernhofe. Die Mutter wurde von dem Arbeitgeber in die Stadt mit einem Auftrage geschickt. Während der Abwesenheit der Mutter hielt sich das Kind in dem nahen Grasgarten auf, in welchem Männer mit Grasmähen beschäftigt waren. Auf einmal wurde das Kind vermißt. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß das Kind in die unweit entfernte Jauchegrube gefallen und ertrunken war. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Schmerz der unglücklichen Mutter, welche bei ihrer Heimkehr ihr gesundes, fröhliches Kind als Leiche wiederfand, läßt sich nicht beschreiben. — In H., einem Dorfe des Nachbarkreises Sagan, wurde vor einigen Wochen bei der Arbeit auf dem Felde eine junge Magd von mitarbeitenden Knechten gebraucht und mißhandelt. Krankheit und Tod waren die Folge. Wie wir hören, ist diese Angelegenheit bereits den zuständigen Gerichtsbehörden zur Anzeige gebracht worden. Das Mädchen, welches schon begraben ist, war wegen der Untersuchung wieder ausgegraben worden.

△ **Schweidnitz**, 5. Sept. [Zur Frequenz der Volksschulen. — Vacanz im Lehramte. — Kreissynode.] Als zu Anfange dieses Jahres den Stadtverordneten abermals seitens des Magistrats der Antrag unterbreitet wurde, je eine Klasse der katholischen Volksschule für Knaben und die für Mädchen in Folge der am Ostertermin zu erwartenden Ueberfüllung zu theilen, so willigten die Stadtverordneten in diese Theilung, beantragten aber gleichzeitig bei der städtischen Patronatsbehörde, die Kinder aus den benachbarten Dorfgemeinden, welche nicht zu dem diesseitigen Schulverbande gehören, zurückzuweisen und deren Eltern zu veranlassen, dieselben dem Schulverbande ihres Wohnortes zuzuführen. Anfänglich hatte der Magistrat diesem Vorschlage zugestimmt. Neuerdings hat er bei den Stadtverordneten eine neue Vorlage eingebracht, der zufolge die auswärtigen Zöglinge — es sind deren insgesammt in allen Schulklassen über 60 — in den Stadtschulen belassen werden sollen. Die Stadtverordneten haben sich mit diesem Antrage nun einverstanden erklärt, jedoch unter der Bedingung, daß, wie dies im Gymnasium, in der höheren Töchterschule und in den evangelischen Mittelschulklassen Brauch ist, von den auswärtigen Zöglingen ein höheres Schulgeld erhoben werde, als von den einheimischen. Die Stadtverordneten haben nun den Magistrat ersucht, ihnen eine darauf bezügliche Vorlage zu machen. — In der katholischen Volksschule für Knaben entsteht durch das Ausscheiden eines Lehrers, welcher nach Breslau berufen ist, in den nächsten Monaten eine Vacanz. In den letzten Jahren ist ein mehrfacher Lehrerwechsel an dieser Anstalt vorgekommen. — Die Kreissynode für die evangelische Diöcese Schweidnitz-Reichenbach wird am 25. d. M. hierorts abgehalten werden.

L. **Liegnitz**, 5. Septbr. [Herr Geh. Regierungsrath Jacobi] ist gestern aus dem Süden von seiner Inspectionsreise zurückgekehrt.

♉ **Militsch**, 5. Sept. [Ernennungen. — Zur Kreistagswahl. — Wochenmarkt.] An hiesigem Amtsgericht werden als Amtsrichter fungiren die Herren Kreisgerichtsrath Mützel, Kreisgerichtsrath Hübner und Kreisrichter Weimer. Zu Gerichtsschreibern sind ernannt worden die Herren Kanzleirath Schmidt, Kreisgerichts-Secretär Grienig Kreisgerichts-Secretär und Sportelcontroleur Pfeifer; als etatsmäßiger Gerichtsschreiber-Gehilfe Herr Kreisgerichts-Bureau-Assistent Friedrich; als Gerichtsvollzieher Herr Kreisgerichts-Calculator Klose und Herr Kassen-Diätar Steinadler. Versetzt werden die Herren Kreisgerichts-Secretär Wuttke als Gerichtsschreiber nach Freiburg und Kreisgerichts-Bureau-Assistent Gottwald als etatsmäßiger Gerichtsschreiber-Gehilfe nach Oels. — Nach dem Verzeichnisse der Wahlberechtigten behufs regelmäßiger Ergänzung des Kreistages sind der zum Wahlverbande gehörigen größeren Grundbesitzer 30, der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Güter 9, der Landgemeinden im Kreise Militsch 136. — Der Gemeindevorstand in Goschütz macht bekannt, daß daselbst von jetzt ab an jedem Dinstag ein Wochenmarkt stattfinden wird, im Sommer von 6—12 Uhr, im Winter von 8—12 Uhr dauernd. Der erste wird Dinstag, den 16. d. M., abgehalten.

D-l. **Brieg**, 5. September. [Communales. — Ernennungen. — Schwurgericht. — Jubiläum.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung stand wiederum die Entwässerung des zwischen dem Breslauer Thor und der Oder befindlichen Wallgrabens auf der Tagesordnung. Der Anschlag beziffert die Kosten auf 10,656 M. Diese Summe soll in den nächstjährigen Etat aufgenommen und bis dahin die Bauausführung weiter vorbereitet werden. Ein Petition wegen Gradelegung der Bahnhofstraße konnte nicht berücksichtigt werden, weil die von dem Besitzer der „goldenen Sonne" geforderte Entschädigungssumme eine so hohe ist, daß von weiteren Versuchen, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, Abstand genommen werden mußte. — Herr Kreisgerichts-Rath Friedrich aus Ohlau, welcher als Amtsrichter nach Löwen designirt war, ist inzwischen als Amtsrichter an dem Amtsgericht Oppeln bestimmt worden. Herr Calculator Gottschling wird Gerichtsschreiber am hiesigen Amtsgericht, Secretär Paul wird zur Disposition gestellt. Versetzt werden Depositalkassen-Rendant Schor als Staatsanwalts-Secretär nach Schweidnitz und Bureau-Assistent Jetschin als Gerichtsschreiber-Gehilfe nach Hannover. Gefängniß-Inspector Paul verbleibt in dieser Eigenschaft hierselbst. Herr Polizei-Inspector André, bisher Polizei-Anwalt für den Stadtbezirk Brieg, ist zum Amtsanwalt am hiesigen Amtsgericht ernannt worden. — Das letzte Schwurgericht vor Inkrafttreten der Reorganisation hierselbst beginnt am 8. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Rath Freytag aus Glatz. — Am 1. September feierte Herr Organist Förster hierselbst die 50. Wiederkehr des Tages, an welchem er sein hiesiges Amt antrat. Die Lehrerschaft und zahlreiche frühere Schüler feierten den Jubilar durch verschiedene Ovationen.

—r. **Namslau**, 5. Septbr. [Abmarsch der Truppen. — Vergütigung für Flurschäden. — Viehversicherungs-Beiträge.] Der Rückmarsch der hier zum Cavallerie-Divisions-Manöver vereinigt gewesenen Truppen erfolgt in folgender Weise:

A. Kürassier-Brigade. Am 5. Septbr. Brigadestab Schleibitz. Leib-Kürassier-Regt. (Schles.) Nr. 1. Am 5. Septbr.: Stab Süßwinkel, Kr. Oels; 1. Escad. Pichlau, Steine, Langewiese, Kr. Oels; 2. Escad. Clarencranst, Mariencranst, Zindel, Kr. Breslau; 3. Escad. Kunersdorf, Peterwitz, Kr. Oels; 4. Escad. Klein-Oels, Kritschen, Bischklawe, Kr. Oels; 5. Escad. Klein-Ellguth, Kr. Oels. 6. Septbr: Garnison Breslau. Westpreußisches Kürassier-Regt. Nr. 5. 5. Septbr.: Stab Bohrau, 1. Escad. Schmarse, Bohrau; 2. Escad. Stampen, 3. Escad. Leuchten, Rathe; 4. Escad. Oels, 5. Escad. Ober- und Nieder-Schmollen, sämmtlich Kreis Oels. 6, Septbr.: Stab Prausnitz, Kr. Militsch, 1. Escad. Trebnitz, Bentkau, Kr. Trebnitz; 2. Escad. Prausnitz Gürkwitz, Kr. Militsch; 3. Escad. Sponsberg, Hennigsdorf, Kottwitz, Kr. Trebnitz; 4. Escad. Hochkirch. Peterwitz, Kr. Trebnitz; 5. Escad. Tolscher, Glauche, Skotschenine, Kr. Trebnitz. 7. Septbr.: Stab Herrnstadt, Kr. Guhrau. 1. Escad. Stroppen, Groß-Peterwitz, Gellendorf, Kr. Trebnitz; 2. Escad. Korsenz, Lanskowe, Kodlewe, Kr. Militsch; 3. Escad. Garnison Wohlau; 4. Escad. Conradswalde, Esdorf, Kr. Trebnitz, Heinzendorf, Kr. Wohlau; 5. Escad. Trachenberg, Kreis Militsch. 8. Septbr.: Stab Garnison Guhrau, 1. Escad. Garnison Herrnstadt; 2. Escad. Garnison Guhrau; 4. Escad. Garnison Winzig; 5te Escad. Garnison Bojanowo.

B. Husaren-Brigade. 5. Septbr.: Brigadestab Gutwohne, Kreis Oels. 6. Septbr.: Obernigk. 7. Septbr.: Wohlau. 8. Septbr.: Ruhetag. 9. Septbr.: Alt-Raudten, Kr. Steinau. 10. Septbr.: Garnison Glogau, 1. Schlesisches Husaren-Regt. Nr. 4. 5. Septbr.: Stab Postelwitz, Kr. Oels, 1. Escad. Laskowitz, Duppine, Kr. Ohlau; 2. Escad. Mühlatschütz; 4. Escad. Postelwitz, Zantoch; 5. Escad. Vielguth, sämmtlich Kreis Oels. 6. Septbr.: Stab Garnison Ohlau, 1. Escad. Garnison Ohlau; 2. Escad. Garnison Ohlau; 4. Escad. Baumgarten, Ohlau, Kr. Ohlau; 5. Escad. Ohlau. 7. Septbr.: 4. Escad. Garnison Strehlen; 5. Escad. Riegersdorf, Friedersdorf, Kreis Strehlen. 8. Septbr.: 5. Escad. Garnison Münsterberg. 2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6. 5. Septbr.: Stab Fürsten-Ellguth, Kr. Oels. 1. Escad. Minken, Kr. Ohlau; 2. Escad. Prietzen, Lampersdorf, Kr. Oels; 3. Escad. Carlsruhe, Kr. Oppeln; 4. Esc. Windischmarchwitz, Kr. Namslau; Kl.-Waltersdorf, Fürsten-Ellguth, Kreis Oels. 6. Septbr: Stab Brieg. 1. Escad. Briegischdorf, Schüsselndorf, Kr. Brieg; 2. Escad. Brieg; 3. Escad. Czarnowanz, Kempa, Kr. Oppeln; 4te Escad. Brieg und Paulau, Kr. Brieg. 7. Septbr.: Stab 1., 2. und 4. Escad. Ruhetag; 3. Escad. Schimnitz, Dombrowka, Kr. Oppeln. 8. Sept.: Stab Falkenberg. 1. Escad. Falkenberg, Weschettig; 2. Escad. Wengersdorf, Schedlau, sämmtlich Kreis Falkenberg. 3. Escad. Garnison Ober-Glogau. 4. Escad. Geppersdorf, Heidersdorf. Baumgarten, Kr. Falkenberg. 9. Septbr.: Stab Schloß Friedland. 1. Escad. Strehlitz, Kr. Neustadt. 2. Escad. Stadt Friedland. Ranisch, Floste, Kr. Falkenberg. 4. Esc. Nußdorf, Gr.-Schnellendorf, Kr. Falkenberg, Rennersdorf, Kr. Neisse. 10. Septbr.: Stab 2. und 4. Escad. Garnison Neustadt, 1. Escad. Garnison Leobschütz.

C. Ulanen-Brigade. Brigadestab. 5. Septbr. Brieg. 6. Septbr. Grottkau. 7. Septbr. Garnison Neisse. Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1. Stab Ober-Stradam. 1. Escadr. Rudelsdorf, Bischdorf, Ottendorf, Langendorf. 3. Escadr. Stradam, Görnsdorf. 4. Escadr. Polnisch-Wartenberg sämmtlich Kr. Wartenberg. 5. Escadr. Ostrowine, Kr. Oels, Schollendorf, Kreis Wartenberg. 6. Septbr. Stab Goschütz, Kreis Wartenberg. 1. Esc. Kraschnitz, Wirschkowitz, Dammer, Wembowitz, Kreis Militsch. 3. Escadron Festenberg, Goschütz, Muschlitz. 4. Escadr. Honig, Kotowski, Kalkowski, sämmtlich Kreis Wartenberg. 5. Escadr. Perschütz, Linsen, Brustawe, Kreis Militsch. 7. Septbr. Stab und 3. Escadr. Garnison Militsch. 1. Escadr. Garnison Krotoschin. 4. Escadr. Garnison Ostrowo. 5. Escadr. Garnison Sulau. Schlesisches Ulanen-Regt. Nr. 2. 5. Septbr. Stab Eckersdorf, Kreis Namslau. 2. Escadr. Constadt, Jeroltschütz, Ellguth, Constadt, Kreis Creutzburg. 3. Escadr. Mangschütz, Tarnowitz, Kr. Brieg, Bankwitz, Kreis Namslau. 4. Escadr. Krogullno, Gründorf, Dammratsch, Kreis Oppeln, Städtel, Kreis Namslau. 5. Escadr. Carlsmarkt, Kauern, Alt-Cöln, Kreis Brieg. 6. Septbr. Stab Poppelau, Kreis Oppeln. 2. Escadr. Groß- und Klein-Lessowitz, Kreis Rosenberg. 3. Escadr. Chroczütz, Groß-Döbern. 4. Escadr. Goslawitz, Oppeln. 5. Escadr. Oppeln, Kreis Oppeln. 7. September Ruhetag. 8. Septbr. Stab Oppeln. 2. Escadr. Guttentag, Kreis Lublinitz. 3. Escadr. Chrumczütz, Proskau, Zladnitt, Kreis Oppeln. 4. Escadr. Suchau, Stubendorf, Gr.-Roßmierka. 5. Escadr. Gr.-Strehlitz, sämmtlich Kreis Groß-Strehlitz. 9. Septbr. Stab Broschütz, Kr. Neustadt. 2. Escadr. Zandowitz, Kreis Groß-Strehlitz, Schwieben, Kreis Gleiwitz. 3. Escadr. Kramelau, Grocholub, Kreis Neustadt, Strodung, Kreis Oppeln. 4. Escadr. Ujest, Kreis Groß-Strehlitz. 5. Escadr. Tost, Kreis Gleiwitz, Pluschnitz, Kreis Groß-Strehlitz. 10. Septbr. Stab Krzanowitz, Kr. Cosel. 2. Escadr. Peiskretscham, Pniow, Laband, Korchowitz, Kreis Gleiwitz. 3. Escadr. Sacrau, Jaborowitz, Krzanowitz, Kreis Cosel. 4. Escadr. Pichowitz, Kreis Rybnik. 5. Escadr. Garnison Gleiwitz. 11. Septbr. Stab und 3. Escadr. Garnison Ratibor. 4. Escadr. Garnison Sohrau. 2. Escadr. Ruhetag. 12. Septbr. 2. Escadr. Groß-Mokrau, Kr. Pleß. 13. Septbr. 2. Escadr. Garnison Pleß.

D. Reitende Abtheilung des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6. 5. Septbr. Stab Schreibendorf, Kreis Brieg. 1ste Batterie Schreibendorf, Michelwitz. 2. Batt. Groß-Neudorf, Kreis Brieg. 6. Septbr. 1. und 2. Batterie Garnison Grottkau. — Nachdem mit dem heutigen Morgen uns die Truppen verlassen haben, können wir es uns nicht versagen, die erfreuliche Thatsache zu constatiren, daß das Verhältniß der Mannschaften zu ihren Quartiergebern fast durchgehends ein freundliches war und daß ernstliche Conflicte weder hier in Namslau, noch in irgend einem unserer Nachbardörfer zu beklagen gewesen sind. Wesentlich hat dazu das gute Beispiel der Herren Offiziere beigetragen, deren höfliches und entgegenkommendes Auftreten hier allseitig erfreute. Obenan stand in dieser Beziehung der Herr Corpscommandeur, General der Cavallerie v. Tümpling. Sein unverkennbares Streben, auch dem schaulustigen Publikum, soweit es die militärischen Dispositionen nur irgend erlaubten, einen Genuß zu gestatten, hat dem hohen Herrn hier alle Herzen gewonnen, und es werden uns die Manövertage noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — Die Feststellung der durch das Cavallerie-Divisions-Manöver entstandenen Schäden wird im hiesigen Kreise am 8., 9. und 10. September c. stattfinden. — Die vom Kreise Namslau pro 1878 aufzubringenden Vieh-Versicherungs-Beiträge betragen für 4321 Stück Pferde 700 60 Mark, für 16,280 Stück Rindvieh 87,18 M., zusammen 787,78 M. Der Einheitssatz der Ausschreibung beträgt daher für ein Pferd 16,30 Pfennige, für ein Stück Rindvieh 0,54 Pf.

—n **Bernstadt**, 5. Septbr. [Abzug der Manöver-Truppen. — Fortbildungs-Verein. — Ernennungen.] Nachdem vorgestern das Manöver beendigt worden, hatten gestern die Truppen Ruhetag; heut aber in aller Frühe brachen dieselben auf, um nach den anstrengenden Manövertagen ihren theils weniger, theils mehr entfernten Garnisonorten zuzuziehen, die freilich manche Truppen-Abtheilungen erst nach mehrtägigem Marsche, der bei der gegenwärtigen großen Hitze und den dicken, bei der geringsten Bewegung auf der Straße aufwirbelnden Staubwolken gerade nicht angenehm sein wird, erreichen dürften. Soweit bis jetzt verlautet, hat das Betragen der Truppen wohl überall einen guten Eindruck zurückgelassen und sind Streitigkeiten zwischen Civil und Militär nirgends vorgekommen. — Wie von zuverlässiger Stelle verlautet, wird im Laufe der nächsten Woche wieder eine Sitzung des Fortbildungs-Vereins stattfinden und wird Kreisgerichts-Actuar Kintzel mit Unterstützung eines Freundes den „Faust" vorlesen. Wir müssen hier gleichzeitig das Bedauern aussprechen, daß höchstwahrscheinlich Herr Kintzel binnen Kurzem in Folge der Gerichts-Reorganisation Bernstadt verlassen wird. Der Fortbildungs-Verein verliert dann in ihm ein sehr tüchtiges und thätiges Mitglied. — Als zweiter Gerichtsschreiber bei der hiesigen Königlichen Kreisgerichts-Commission wird der bisherige Kreisgerichts-Secretär Hesral in Namslau am 1. October nach hier übersiedeln.

Groß-Strehlitz, 6. Sept. [Conferenz.] Am 4. h. waren 18 staats- und kirchentreue Geistlichen der Diöcesen Posen und Breslau hier versammelt, um unter dem Vorsitz des Herrn Probst Breus aus Kosten über den Stand ihrer Angelegenheiten zu berathen und dann bei gemeinsamen Mahle sich des Wiedersehens zu freuen. Die Verhandlungen werden nicht veröffentlicht, doch seiner Zeit die Amtsbrüder vom Erfolg dieses oder jenes der berathenen Schritte in Kenntniß gesetzt werden. Die Conferenz dauerte von 11—2 Uhr.

Myslowitz, 5. Sept. [Ernennung der Subalternbeamten. — Gerichtswesen. — Ertrunken. — Unglücksfälle. — Explosion.] Bis heute haben erst nachstehende Beamte ihre Ernennungs-Patente erhalten: der Kanzlei-Director Wieczorek, der Secretär Breitkopf und der Depositalrendant Barthel als Gerichtsschreiber; die Bureauassistenten Gerlach und Spribille als Gerichtsschreiber-Gehilfen; der Executor und Bote Siemko als Gerichtsvollzieher kraft Auftrages; der Botenmeister Neumann und der Bote und Executor Dürschlag als Gerichtsdiener; die Boten und Executoren Pasternak und Gomolka als Gefangenenwärter. Sämmtliche Beamten verbleiben beim hiesigen Amtsgericht. — In der letzten Sitzung des Kreisausschusses zu Kattowitz wurden zu Vertrauensmännern im Amtsgerichtsbezirk Myslowitz gewählt die Herren: Bürgermeister Sklarzik und Markscheider Gäbler von hier, Bergrath von Krenski zu Rosdzin, Inspector Cochlovius zu Wilhelminehütte und Oberschichtmeister Laske zu Byzenskowitz, während der Herr Kreisrichter Arndt zu Kattowitz die Geschäfte des Amtsrichters Behufs Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen bis zu Eintritt der Gerichtsorganisation versieht. — Anfang dieser Woche beschäftigten sich drei Grubenarbeiter in der Przemsa mit Krebsfang, wobei sie in ein Loch geriethen und versanken. Trotzdem rechtzeitig Hilfe kam, gelang es doch nur, zwei der Ertrunkenen zu retten, während der Dritte, Namens Müller, welcher erst vor kurzer Zeit aus dem Waldenburger Revier hierher gezogen war und Familienvater ist, als Leiche ans Land gebracht wurde. — Am Sedantage spielten mehrere Kinder mit Pulver; hierbei wurde einem das Gesicht verbrannt, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Beim Abbruch eines Hauses auf der Sedanstraße verunglückte ein Arbeiter durch Herabstürzen eines Theiles der Mauer, wodurch ihm ein Bein vollständig zermalmt wurde, so daß eine Amputation nothwendig wurde. — Gestern Nachmittag explodirte in einem Eisenbahn-Waggon eine Kiste Schwefeläther. Da Hilfe schnell bei der Hand war, gelang es, einige Ballons zu retten, so daß nur ein Theil der Ladung vernichtet wurde.

B. **Hultschin**, 5. Septbr. [Neues Zollamt.] Es ist nun festgestellt, daß in Petrzkowitz ein neues Zollamt etablirt wird. Der Herr Steuerrath aus Ratibor war heut dort und hat das neu erbaute Haus vom Ueberfährer Rzehorsch mit 360 Mark per anno zu diesem Zwecke vom 1. Octbr. c. an gepachtet. Außer einem Einnehmer wird auch die dortige Grenzstation um einen Aufseher vermehrt werden. Die Wohlthat dieser neuen Einrichtung wird von jeder Klasse unserer Umgegend gewürdigt werden. Jetzt wünschten wir nur noch, daß in Petrzkowitz die längst projectirte Oderbrücke gebaut werden würde, denn nur durch Verkehr kann eine Gegend gefördert werden.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 6. Sept. [Von der Börse.] Die heutige Börse glich ihren Vorgängerinnen an Lustlosigkeit und Geschäftsstille. In den Coursen sind keine erheblichen Veränderungen zu verzeichnen. Creditactien schwankten zwischen 444 und 443. Recht fest waren Laurahütte-Actien, die zum Schlusse der Börse zu 83 gehandelt wurden. Valuten eine Kleinigkeit besser.

♃ **Breslau**, 6. Septbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse verkehrte in der abgelaufenen Woche in lustloser und schwankender Haltung. Zu Anfang der Woche verstimmte das bekannte Communiqué der „N. A. Z.", welches sogar zu dem unsinnigen Gerüchte Anlaß gab, Fürst Bismarck habe seine Demission gegeben; die überraschende Nachricht von der Kaiserbegegnung in Alexandrowo regte den Muth der Börse aufs Neue an und hatte eine Besserung der Course im Gefolge, doch schwächte sich die Stimmung bald wieder ab, ohne daß sich dafür ein anderer Grund angeben

ließe, als daß in Wien keine bessere Tendenz durchzugreifen vermag. Der dortige Platz ist noch immer theils durch den schlechten Ausfall der Ernte, theils durch den bevorstehenden Einmarsch in Novi-Bazar verstimmt, obwohl gerade in letzterer Beziehung jede Beso-gniß vor ernsteren Verwickelungen geschwunden ist. So schließt die Börse die Woche in wenig freundlicher Haltung.

Von Speculationspapieren waren Creditactien am Mittwoch auf 449 gestiegen, gaben Freitag bis 442 nach und schließen heute ein wenig fester zu 443,50, etwa 1 M. besser als am vorigen Sonnabend. Franzosen gaben um 6 M. gegen ihren höchsten Cours (479) nach. Oesterreichische Renten blieben ziemlich constant auf ihrem vorwöchentlichen Course. Eine kleine Besserung im Course haben Rumänen aufzuweisen.

Von einheimischen Bahnen gaben Oberschlesische um etwa 1 pCt. im Course nach. Rechte-Oder-Ufer blieben unverändert. Freiburger schließen eine Kleinigkeit besser.

Bank- und Industriewerthe waren ohne Leben und im Course wenig verändert. Nur Laurahütte vermochten sich 1½ pCt. über die vorwöchentliche Notiz zu heben.

Oesterreichische Valuta war andauernd matt und stellte sich noch eine Kleinigkeit billiger; Russische wenig verändert.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

September 1879.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	106,—	Sedantag	106,—	106,—	106,—	105,75
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	90,85		90,80	90,85	90,85	90,85
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	99,15		99,25	99,25	99,20	99,10
Schles. Rentenbriefe	99,75		99,45	99,50	99,50	99,60
Schles. Bankvereins-Anth.	96,40		97,25	97,50	97,—	97,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	82,50		82,25	82,25	82,25	82,25
Breslauer Wechsler-Bank	89,90		90,—	89,50	89,—	89,50
Schlesischer Bodencredit	101,50		101,25	101,50	101,75	101,75
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	159,50		160,—	158,75	157,50	157,75
Freiburger Stamm-Actien	79,—		80,25	80,—	80,—	79,75
Rechte-O.-U.-Stammactien	127,25		127,50	126,50	126,—	126,50
do. Stamm-Prior.	127,—		127,25	126,50	126,25	126,50
Lombarden	—,—		151,—	—,—	—,—	—,—
Franzosen	470,—		479,—	477,—	473,—	473,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	37,75		38,25	38,50	37,75	38,15
Russisches Papiergeld	212,15		213,40	212,65	211,60	212,—
Oesterr. Banknoten	173,25		173,90	173,80	173,30	173,20
Oesterr. Credit-Actien	442,—		449,—	446,50	442,—	443,50
Oesterr. 1860er Loose	118,—		118,—	118,—	117,50	118,—
Goldrente	68,25		68,75	68,75	68,50	68,75
Silber-Rente	57,90		58,75	58,65	58,75	58,75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—		40,25	—,—	—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	83,50		83,50	83,—	82,50	83,25
Donnersmarckhütte	—,—		—,—	—,—	—,—	—,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	78,50		—,—	—,—	—,—	—,—
Schles. Immobilien	—,—		—,—	—,—	—,—	—,—

E. **Berlin**, 6. Septbr. [Börsenwochen-Bericht.] Die Börse entbehrte auch in dieser Woche der erforderlichen Thatkraft, um eine durchgreifende Bewegung, gleichviel nach welcher Richtung hin, zum Vollzuge zu bringen. Dieser Mangel wurde noch verschärft durch politische Gerüchte der verdiedensten Art, die schließlich in dem angeblich beabsichtigten Rücktritt des Fürsten Bismarck gipfelten. Anlaß zu diesem Gerücht gab in erster Reihe wohl ein mit gewohntem Ungeschick abgefaßtes Communiqué unserer Officiösen bezüglich der Reise des Feldmarschalls Manteuffel nach Warschau, welches mit Rücksicht auf die sich daran anschließende Kaiserbegegnung in Alexandrowo sich doppelt sonderbar ausnehmen mußte. Fand die eben erwähnte Demission auch nur vorübergehend Glauben, so blieb nichtsdestoweniger ein gewisses Gefühl von Unbehaglichkeit übrig, welches selbst die gegenwärtig so animirte Haltung der Pariser Börse nicht zu bannen vermochte. Hier glaubt man vielmehr besonders scharf nach Wien blicken zu sollen, wo die Tendenz nach wie vor eine stark schwankende bleibt. Allerdings scheint daselbst der bevorstehende Einmarsch in Novi-Bazar nicht mehr jene Ohnmachtsanfälle hervorzurufen, wie solches noch im vorigen Monat möglich war, im Gegentheil scheint man jetzt dieses Thema mit großer Ruhe zu behandeln, so daß auf die verfrühte Mittheilung jenes widerstandslos erfolgten Einmarsches hin eine feste Tendenz wieder die Oberhand gewinnen konnte; trotzdem fehlt es der Wiener Speculation an größerem Elan, und die Rentencourse verriethen eher alles andere, als eine Neigung zur Steigerung. Gleichzeitig scheint aber auch die Creditactie von ihrer Beliebtheit wesentlich eingebüßt zu haben, man nimmt an, daß die andern an dem Wiener Platze bestehenden Bankinstitute gegenwärtig wieder erstarkt genug sind, um der Creditanstalt mit Erfolg Concurrenz zu machen, so daß die Gruppe der letzteren nicht mehr mit der bisherigen Bestimmtheit darauf rechnen könne, bei der Beschaffung der vom österreichisch-ungarischen Staat benöthigten Gelder in erster Reihe mit herangezogen zu werden. Diese Gleichgiltigkeit dem leitenden Papier gegenüber erhöht nicht nur die Empfänglichkeit der Börse besonders für ungünstige, wenn auch noch so unwahrscheinliche Gerüchte, sondern führt auch einen Zustand der Geschäftsunlust herbei, wie dieselbe größer nicht gedacht werden kann. Der sich daraus zunächst ergebende Nachtheil ist ein Ueberwiegen der Realisationslust, die sich auf alle diejenigen Werthe erstreckt, welche ihren Besitzern noch einen Gewinn gegen die seiner Zeit von ihnen angelegten Course in Aussicht stellen. Entsprechende Kauflust ist nun selten vorhanden, so daß Eigner meist davon abstehen, größere Quantitäten mit einem Male zu placiren, die meist nur mit stärkerem Coursdruck unterzubringen sein würde. Ein halbwegs größeres Geschäft fand an einigen Tagen in Franzosen auf Grund des Anschlusses an die serbischen Bahnen statt, wobei deren Course nicht unerheblich anziehen konnten, ohne daß sich dieselben indeß bis zum Schluß behauptet hätten. Um so geringfügiger stellten sich die Umsätze in Disconto-Commandit-Antheilen, hinsichtlich welcher die Speculation in totaler Unthätigkeit verharrt. Relativ fest sind Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien, wenn schon auch hierbei es keineswegs an Schwankungen gebrach. Die Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn heißt es, ist nur eine Frage der Zeit, und an einer späteren Erhöhung des namentlich der Rheinischen Bahn gemachten Gebots seitens des Staats wird um so weniger gezweifelt, als es sich offenbar für die nächste Zeit doch nur darum handeln kann, die Geneigtheit der Actionäre der Köln-Mindener Eisenbahn, ihr Unternehmen dem Staate zu überlassen, nicht etwa durch ausgesprochene Begünstigung anderer Bahnstrecken in Frage zu stellen. Der Industrie-Actien-Markt wurde einigermaßen durch die von Glasgow her gemeldeten höheren Eisenpreise belebt, auf welche gestützt, besonders eine Courstreiberei von Laurahütte-Actien versucht wurde, ohne daß dieselbe aber einen nennenswerthen Anhang gefunden hatte. In Ungarischer Goldrente und russischen Anleihen fanden ab und zu Deckungskäufe statt, die den Coursen derselben zu Gute kam. Einheimische Fonds sehr geringfügig umgesetzt bei etwas schwächeren Coursen. Fremde Devisen angeboten und niedriger. Der Geldstand versteifte sich um Weniges, erste Disconten 2¼ bis 2½ pCt. zu lassen.

Breslau, 6. Sept. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. September 136 Mark Br., September-October 135 Mark bezahlt, October-November 135 Mark bezahlt, November-December 137 Mark Br., April-Mai 145 Mark Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 190 Mark Br., September-October 185 Mark Br., October-November 185 Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 117,50 Mark Br., September-October 117,50 Mark Br., October-November 119,50 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 220 Mark Br., September-October 225 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 53,50 Mark Br., pr. September 51,50 Mark Br., September-October 51 Mark Br., October-November 51,50 Mark Br., November-December 52 Mark Br., April-Mai 53 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 26 Mark Br., pr. September 25,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) fester, gek. — — Liter, pr. September 51,70 Mark bezahlt, September-October 51 Mark Br., October-November 50 Mark Gd., November-December 49,40 Mark Gd., April-Mai 51,40 Gd.

Zink: fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 8. September.

Roggen 136, 00 Mark, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer 117, 50, Raps 220, —, Rüböl 51, 50, Petroleum 25, 50, Spiritus 51, 70.

Breslau, 6. September. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer, alter,	20	20	19	80	19	00	18	60	18	30	17	50
dto. neuer,	19	30	18	90	18	00	17	60	17	20	16	40
Weizen, gelber, alter,	19	50	19	30	18	80	18	40	18	10	17	20
dto. neuer,	18	60	18	40	17	80	17	40	17	00	16	00
Roggen	14	00	13	60	13	40	13	10	12	90	12	40
Gerste	15	80	15	40	14	90	14	30	13	90	13	40
Hafer. alter,	13	40	13	10	12	80	12	40	12	20	12	00
dito neuer,	12	00	11	80	11	40	11	20	11	00	10	60
Erbsen	16	20	15	50	15	20	14	80	14	20	13	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	21	—	19	—	17	—
Winter-Rübsen	20	50	19	—	17	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,50 Mark, geringere 2—2,25 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,75 Mk., geringere 1—1,15 Mk., per 5 Liter 0,25 Mark.

** **Breslau**, 6. Septbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist endlich nach langer Unbeständigkeit schön geworden, und werden dadurch die ungünstigen Witterungseinflüsse der letzten Wochen beseitigt.

Der Wasserstand ist noch mehr abgefallen, und müssen Kähne ihre Ladungen auf 7—800 Ctr. beschränken. Das Verladungsgeschäft war auch dieswöchentlich sehr lebhaft, und sind sämmtliche vorhandenen Kähne zu höheren Frachten verschlossen worden. Namentlich wurde in Getreide wieder viel verladen, außerdem Mehl, Zink, Oel, Melasse, zu Frachtsätzen per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 10—11 M., in einem Falle sogar 12 M. bei dreiwöchentlicher Lieferzeit bezahlt, Berlin 11—12 M., Hamburg, Magdeburg 15—16 M.; per 50 Kilogr. Mehl Berlin 45 Pf., Zink nach Hamburg 45 Pf., Stettin 30 Pf., Oel nach Stettin 32—34 Pf., Melasse nach Stettin 31 Pf., letztere Artikel in offenen Fahrzeugen. Stückgut Stettin 40—45 Pf., Berlin 45—50 Pf., Hamburg 65—70 Pf.

Von Newyork meldete der Telegraph eine Reduction des Weizencourses um 1 Ct., während sich Mehl im Preise behauptet hat. Die Verschiffungen von Weizen während der am 1. cr endenden Woche betrugen:

von den atlantischen Häfen nach England	367,000 Qrs.	gegen 354,000 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	520,000 Qrs.	gegen 350,000 Qrs. Weizen,
von Californien und Oregon nach England	60,000 Qrs.	gegen 35,000 Qrs. Weizen,
zusammen	947,000 Qrs.	gegen 739,000 Qrs. Weizen

in der Vorwoche. Die sichtbaren Bestände von Weizen an den Hauptstapelplätzen der Union betrugen am 1. d. M. 16,000,000 Bsh., gegen 20,000,000 Bsh. am 25. August. Den vergrößerten Abladungen steht demnach diesmal eine verhältnißmäßig bedeutende Abnahme der Bestände gegenüber. An den englischen Märkten hat sich die bisherige günstige Stimmung in dieser Woche merklich abgeschwächt, weil die Müller sich in Folge der kolossalen amerikanischen Abladungen und des besseren Wetters momentan nur mit dem Nöthigsten versorgen, obwohl Abgeber sich entgegenkommend zeigen würden. Da jedoch das Angebot kein dringendes war, vermochten sich Preise im Ganzen zu behaupten. Ebenso hat an den französischen Märkten eine ruhigere Haltung Platz gegriffen, während an der Pariser Terminbörse Preise aus den oben angeführten Gründen, sowie in Folge umfangreicherer Realisationen zum Beginn des Herbsttermins sogar nicht unwesentlich nachgeben mußten. In Belgien und Holland war der Verkehr recht schleppend, besonders litt Roggen unter dem Druck starker russischer Ankünfte, denen gegenüber der Abzug stockt. Am Rhein und in Süddeutschland wirkte die günstige Witterung ebenfalls ermattend auf den Handel, auch in Oesterreich-Ungarn griff nach der bisherigen anhaltenden Festigkeit ein etwas ruhigerer Ton Platz.

In Berlin war im Termingeschäft für Weizen und Roggen matte Tendenz vorherrschend, und haben die Preise nachgeben müssen.

Das hiesige Getreidegeschäft hatte dieswöchentlich einen ziemlich schleppenden Verlauf, da die Kauflust gegen die vergangene Woche sehr abgeschwächt war. Den Anlaß dazu bot hauptsächlich das Fehlen passender Qualitäten, außerdem hatten die Exporteure in Folge des niedrigen Wasserstandes nicht mehr die großen Wasserabladungen und blieben daher mit ihren Versorgungen gegen die Vorwochen zurück. Die Stimmung war nicht immer fest, sondern die Preise haben sogar nachgeben müssen. Die Zufuhr kam an einzelnen Tagen ziemlich stark heran und war erst gegen Ende der Woche etwas kleiner, wodurch die Preise eine kleine Erholung erlangten und schließlich fast wieder den vorwöchentlichen Stand einnahmen.

Weizen war namentlich an den ersten Tagen der Woche ziemlich stark zugeführt, indeß vorwiegend in abfallenden Qualitäten, und hat es sich dieswöchentlich besonders deutlich gezeigt, daß diese feuchten und mangelhaften Zufuhren nur zu wesentlich billigeren Preisen zu placiren sind. Feine Qualitäten sind dem gegenüber noch immer beliebt und verhältnißmäßig im Preise gut behauptet, nur ist deren Angebot kein großes. Die Preise sind für feine Sorten ca. 40 Pf., für abfallende ca. 80 Pf. niedriger, als vorige Woche; Umsätze waren kleiner. Zu notiren ist per 100 Klgr. weißer alter 18—19,50—20,50 M., neuer 17,20—18,70—19,50 M., gelber alter 17,80—18,80—19,80 M., neuer 16,20—17,80—18,60 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. September 190 M. Br., September-October 185 M. Br., October-November 185 M. Br.

Für **Roggen** war anfänglich die Stimmung matt, hat sich jedoch im Verlaufe der Woche wieder sehr befestigt und konnten feine Qualitäten, welche zuerst nur zu notirten Preisen verkäuflich waren, zuletzt wieder über Notiz gehende Preise bedingen. Die Zufuhr war nur schwach, und würde bei größerem Bedarf eine Preiserhöhung unvermeidlich gewesen sein, während sich in Wirklichkeit Kauflust und Angebot ziemlich gleich blieben, und unter diesen Verhältnissen die Preise ziemlich vorwöchentlich schließen. Die Umsätze waren wesentlich kleiner, als vorige Woche. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 11,80—13—14 M., feinster darüber.

Das Termingeschäft war anfänglich matt und Preise weichend bei kleinen Umsätzen. Erst gegen Ende der Woche war die Stimmung etwas fester, doch schließen die Preise noch immer für nahe Sichten 1 M., für spätere 2 M. niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kgr. Septbr. 136 M. Br., Septbr.-Octbr. 135 M. bez., Octbr.-Novbr. 135 M. bez., Novbr.-Decbr. 137 M. Br., April-Mai 145 M. Gd.

In **Gerste** bestand zu Anfang für Wasserabladungen noch immer lebhafte Kauflust, namentlich für mittlere Qualitäten, und ist das Angebot zu hohen Preisen schlank vom Markte genommen worden. Erst gegen Mitte der Woche ließ die Kauflust in Folge des durch niedriges Wasser und Kahnmangel bedingten kleineren Verladungsgeschäfts nach, und mußten Inhaber für mittlere Qualitäten circa 30 Pf. niedrigeren Preis nehmen, feine Waare blieb gefragt und im Preise behauptet. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15—16 Mark, feinste darüber.

In **Hafer** war das Geschäft im Allgemeinen schwach, zumal der größere Theil der herangekommenen Zufuhren neuer Ernte eine wenig befriedigende Qualität aufweist und demnach ziemlich vernachlässigt blieb. Feinere Qualitäten, welche in einigen Posten zugeführt worden waren, erfreuten sich einer größeren Beliebtheit und konnten sogar über Notiz schlank untergebracht werden. Alter Hafer ist wenig umgesetzt worden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. alter 12,70—13—13,40 Mark, neuer 10,50—12 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung bei mäßigen Umsätzen etwas ruhiger, und schließen Preise etwas niedriger, als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. September 117,50 M. Br., September-October 117,50 M. Br., October-November 119,50 M. Br.

Hülsenfrüchte waren bei schwachem Angebot ruhig. **Koch-Erbsen** schwacher Umsatz, 15—16—16,50 M. **Futter-Erbsen** 13—14—15 M. **Victoria** 17—18—19 M. **Linsen, kleine** 21—28 M., **große** 31—38 M. und darüber. **Bohnen** ohne Angebot, schlesische 18 bis 19 M., galizische 16 bis 17,50 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 M. **Lupinen** schwacher Umsatz, gelbe 7,80—9 M., blaue 7,50—8,60 M. **Wicken** schwach zugeführt, 10,50 bis 11,50—12,20 M. **Mais** stärker angeboten 10,40 bis 11,40 bis 11,80 M. **Buchweizen** ohne Aenderung 11,50—12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** herrschte in dieser Woche nur wenig Kauflust und blieb der Umsatz auf geringfügige Speculationskäufe beschränkt. Neue Saaten sind noch so gut wie gar nicht herangekommen und nur ganz kleine Partieen neu Weiß- mehr der Neuheit wegen untergebracht worden. Von Roth-Kleesamen treffen aus Ungarn einige Offerten auf Octoberlieferung ein, die indessen vor der Hand nur noch wenig Beachtung finden. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 28—33—37—40—42 M., weiß 38—45—49—54—60 M., feinste darüber, schwedisch 45—50—58—66 Mark, Thymoté 13—15—17 bis 18,50 Mark, gelb 14—15—16—17,50 M.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung in Folge des immer noch starken Angebots in den ersten Tagen dieser Woche andauernd matt und mußten demnach Preise abermals ca. 20 Pf. gegen die vorangegangene Woche nachgeben. Erst zu Ende dieser Woche befestigte sich der Markt ein wenig, da einige Speculationskäufe gemacht worden sind und fernrr die herangekommenen feineren Qualitäten beliebter waren und schlanker untergebracht werden konnten. Die Zufuhr war noch immer recht bedeutend. Zu notiren ist per 100 Klg. Winterraps 18—19,60—21—21,25 M., Winterrübsen 18 bis 19,50—20,75 M., Sommerrübsen 19—20—21—22 M. Per 1000 Klgr. Raps September 220 M. Br., October-Novbr.-Decbr. 225 M. Br.

Hanfsamen ohne Angebot, 16,50—18 M.

Von **Leinsamen** neuer Ernte waren bereits einige Zufuhren am Markte, doch weisen solche zum größeren Theil nur eine ziemlich untergeordnete Qualität auf, so daß Preise, nachdem sich solche in den ersten Tagen der Woche dafür gut behauptet hatten, schließlich nachgeben mußten. Für feine Qualitäten, deren Zufuhr noch gering war, blieb gute Meinung vorherrschend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—26—27,50 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen mehr Kauflust, schlesische 6,10—6,40 Mark, fremde 6 bis 6,20 Mark.

Leinkuchen schlesische fehlen, 9,40—9,70 M., fremde 7,50 bis 8,50 M. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** herrschte zu Anfang dieser Woche eine matte Stimmung, die auf Preise einen drückenden Einfluß ausübte, so daß solche einen weiteren Rückgang erleiden mußten. Zu dem nunmehr eingetretenen ziemlich niedrigen und zu Speculationskäufen anlaßgebenden Preisstande, trat denn auch für Frühjahrstermin, aber nur für diesen, Meinung hervor und wurden einige größere Posten darin abgeschlossen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 53,50 M. Br., September 51,50 M. Br., September-October 51 M. Br., October-November 51,50 M. Br., November-December 52,50 M. Br., April-Mai 53 M. Br.

Petroleum ohne Aenderung per 100 Klgr. loco 25 M. Br., September 24,50 Mark Br.

Spiritus hat nach anfänglicher Festigkeit im Preise nachgegeben und schließt ca. 1½ M. niedriger, da die Käufer in Folge des Wetters zurückhaltend sind. Der Umsatz war in Folge dessen belanglos, um so mehr als fortdauernd über schwachen Export geklagt wird, und der Consum auch sehr beschränkt ist. Ueber den Stand der Kartoffeln wird fortdauernd geklagt, theils über Fäule, theils über sehr geringen Ertrag. Ein Theil der Brennereien hat den Betrieb begonnen und sind bereits Zufuhren neuer Production herangekommen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: September 51,70 bez., September-October 51 Br., October-November 50 Gd., November-Decbr. 49 M. Br., April-Mai 41,50 M. Gd.

Für **Mehl** war bei ruhiger Stimmung das Geschäft im Allgemeinen schleppend. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 28—29 Mark, Roggenmehl fein 22,50—23,50 M., Hausbacken 21—22 M., Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 M., Weizenkleie 6,90 bis 7,40 Mark.

Stärke per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 41—42 M., Kartoffelstärke 26,25 bis 26,75 M., Kartoffelmehl 27,25 bis 27,75 M.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 1. und 4. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **232 Stück Rindvieh**, darunter 91 Ochsen, 141 Kühe. Der Markt war bei dem geringen Auftrieb schnell geräumt. Export 10 Ochsen, 1 Kuh. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 53 bis 55 M., II. Qual. 46—48 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **947 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 52—54 M., mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **1300 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 21 Mark und darüber. 4) **378 Stück Kälber** erzielten gute Preise, da der Bedarf nicht gedeckt wurde.

Auszahlung.

[Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.] Die Einlösung der am 1. October fälligen Zinscoupons der Pfandbriefe erfolgt vom 16. Septbr. ab (s. Ins.).

Ausweise.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einahme pro August 1879.

	1879 nach vorläufiger Feststellung:	1878 nach berichtigter Feststellung:
1) vom Personen-, Gepäck- und Vieh-Verkehr	119,500 Mark,	117,525 Mark,
2) vom Güter-Verkehr	567,650 "	593,830 "
3) außerdem	58,000 "	58,000 "
Summa	745,150 Mark,	769,355 Mark,

pro Monat August 1879 weniger 24,205 M.

Gesammt-Einnahme 5,984,663 M.

Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr 195,255 Mark.

Wien, 6. Septbr. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 725,158 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 55,715 Fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

W. **[Vorrichtungen in den Eisenbahnzügen,]** welche dem Reisenden die Möglichkeit gewähren. das Zugbegleitungs-Personal zu avertiren, sobald Gefahr eintritt, sind schon vielartig in Gebrauch gewesen, ohne daß eine derselben sich als unbedingt praktisch erwiesen hat. Gegenwärtig werden auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn Versuche mit einer neuen derartigen Einrichtung angestellt. Ueber jeder Coupeethür im Personenzuge befindet sich eine scheerenartige Zange, deren einer Schenkel auf dem Verdeck des Wagens befestigt ist, während der andere Schenkel, durch eine Feder hochgehalten, an seinem Ende einen Riemen trägt, der über der Coupeethür so befestigt ist, daß er von den Insassen des Wagens leicht erfaßt werden kann. Ueber den ganzen Zug liegt zwischen den Vorderschenkeln der Zangen ein dünner Gummischlauch, der in einem mit Luft gefüllten, im Coupee des Zugführers angebrachten Ballon endet. Dieser Ballon ist mit einem Läutewerk so in Verbindung gebracht, daß dieses ertönt, sobald der Ballon an Ausdehnung verliert. Wird nun bei Eintritt von Gefahr während der Fahrt an dem Riemen über der Coupeethür gezogen, so wird der dünne Gummischlauch zerschnitten, die Luft strömt sofort aus dem Ballon, das Läutewerk kommt in Bewegung und veranlaßt den Zugführer, das Haltesignal zu geben. Der Schlauch kann sofort wieder hergestellt und der Ballon gefüllt und so zur ferneren Functionirung geeignet gemacht werden.

Briefkasten der Redaction.

Langjähriger Abonnent hier: Ersuchen um Angabe Ihrer Adresse; anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 6. Sept. Feldmarschall Manteuffel, welcher vorgestern aus Bromberg hier wieder eintraf, reist Nachmittags nach Popper ab. Der russische Gesandte in Athen, Sabouroff, welcher, von Petersburg kommend, einige Tage hier verweilte, ist gestern via Dresden nach Wien abgereist und kehrt von dort nach Athen zurück.

(Wiederholt.)

Berlin, 6. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein neues Reglement über die Ausführung der Abgeordnetenwahlen für den Umfang der Monarchie, ausgenommen Hohenzollern, unter Aufhebung des früheren Reglements vom 10. Juli 1870 und 23sten August 1876.

Bruck a. L., 5. Septbr. Nach Beendigung der heute stattgehabten Manöver sprach der Kaiser den versammelten Commandanten seine vollste Zufriedenheit aus und beauftragte den Lager-Commandanten, den Truppen seine Anerkennung zu erkennen zu geben.

Petersburg, 6. Sept. In Folge des heftigen Sturmes ist das Wasser der Newa und in sämmtlichen Canälen um 8 Fuß über den

gewöhnlichen Stand gestiegen. Eingelaufenen Nachrichten zufolge erfolgten keine Verluste an Menschenleben. Heute ist das Wasser gesunken. Das Wetter ist prachtvoll. (Wiederholt.)

London, 6. Sept. Das „Bureau Reuter" meldet aus Simla von heute: Aufständische der afghanischen Regimenter, welche rückständigen Sold forderten, griffen am 3. September die englische Gesandtschaft in Kabul an. Der Emir suchte den Aufstand zu beschwichtigen und sandte seinen Sohn und andere Personen an die Aufständischen ab, aber die Menge ließ nicht mit sich verhandeln, sondern belagerte selbst den Emir und setzte Mittwoch den ganzen Tag den Angriff auf die englische Gesandtschaft fort. Abends brach Feuer aus. Das Schicksal Cavagnaris und anderer zur Gesandtschaft gehörigen Personen ist unbekannt. Die englischen Truppen erhielten Befehl, sofort nach Kabul zu marschiren. Eine allgemeine Truppenconcentrirung bei dem afghanischen Gebiet ist angeordnet.

Petersburg, 6. Septbr. Der seit vorgestern herrschende heftige Sturm dauert noch fort. Das Anschwellen der Gewässer, welche bis zum höchsten bisher erreichten Punkt gestiegen sind, ist zum Stehen gekommen. Die Inseln und die Vorstädte sind noch überschwemmt. — Der bisherige erste Dragoman bei der Konstantinopeler Botschaft ist zum Botschaftsrath daselbst ernannt worden. (Wiederholt.)

Brest-Litowski, 5. Septbr. Der russische Kaiser ist Nachts 2 Uhr hier eingetroffen, übernachtete im Salonwagen, besichtigte Vormittags die hiesigen Truppen und reiste um 11 Uhr nach Odessa weiter. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

München, 6. Sept. Harleß, Präsident des protestantischen Oberconsistoriums, ist gestorben.

Wien, 6. Sept. Die „Polit. Corresp." meldet aus Serajewo: Der Feldzeugmeister Herzog von Würtemberg ist mit dem Generalstabschef Oberst Albori heute über Gorazda nach Cajnica aufgebrochen, um den am 8. September erfolgenden Einmarsch in das Sandschak Novibazar zu leiten.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Athen: Die griechischen Commissare in Konstantinopel werden durch den Adjutanten des Königs, Kolomotroms, verstärkt. Griechenland setzt die Rüstungen zu Land und zur See fort.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 6. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Oesterr. Credit-Actien	443 50	444 50	Wien kurz	173 —	173 15
Oesterr. Staatsbahn	473 50	474 50	Wien 2 Monate	172 —	172 15
Lombarden	149 50	149 —	Warschau 8 Tage	211 70	212 —
Schles. Bankverein	97 —	97 —	Oesterr. Noten	173 40	173 55
Bresl. Discontobank	82 50	82 30	Russ. Noten	211 90	212 25
Bresl. Wechslerbank	88 70	89 10	4½% preuß. Anleihe	105 50	105 40
Laurahütte	84 —	83 60	3½% Staatsschuld	95 25	95 25
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	118 —	117 75
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	89 25	89 25

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Posener Pfandbriefe	97 80	97 80	R.-O.-U.-St.-Actien	126 —	126 50
Oesterr. Silberrente	58 40	58 30	R.-O.-U.-St.-Prior.	126 90	126 75
Oesterr. Goldrente	68 75	68 60	Rheinische	137 10	137 50
Ungar. Goldrente	79 —	79 25	Bergisch-Märkische	92 90	93 —
Türk. 5% 1865er An.	— —	— —	Köln-Mindener	138 75	139 50
Orient-Anleihe II.	60 27	60 75	Galizier	100 10	101 –
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 25	57 75	London lang	20 40	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	38 —	38 —	Paris kurz	80 75	— —
Oberschl. Litt. A.	157 90	157 90	Reichsbank	155 —	155 —
Breslau-Freiburger	79 30	79 75	Disconto-Commandit	154 75	155 —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 444, —. Franzosen 474, —, Lombarden 149, 50. Discontscommandit 154, 70. Laura 84, —. Oesterr. Goldrente 68, 75. Ungarische Goldrente 79, —. Russ. Noten 212, 25.

Ruhig. Niedrigere Auslandscourse schwächten Spielwerthe ab, Bahnen, Banken und Auslandsfonds meist wenig nachlassend, Montanpapiere fest. Deutsche Anlagen vielfach höher. Discont 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 6. Septbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 220, 50. Staatsbahn 236, 50. Lombarden —, — 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen — —. Still.

Wien, 6. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
1860er Loose	123 50	123 20	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	156 70	156 20	Napoleonsd'or	9 32½	9 33½
Creditactien	255 50	255 50	Marknoten	57 67	57 80
Anglo	129 40	129 90	Ungar. Goldrente	91 65	91 60
Unionbank	— —	— —	Papierrente	66 50	66 42
St.-Esb.-A.-Cert.	272 25	273 —	Silberrente	68 15	68 10
Lomb. Eisenb.	86 —	86 —	London	117 70	117 80
Galizier	233 50	232 75	Oest. Goldrente	79 85	79 65

Paris, 6. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 90. Neueste Anleihe 1872 117, 75. Italiener 79, 65. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Türken —, —. Goldrente 70⅛. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Fest.

London, 6. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 13. Italiener 78, 09. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 88, —. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 6. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Weizen. Besser.			Rüböl. Ermattd.		
Sept.-Oct.	199 —	197 50	Sept.-Oct.	50 60	50 50
April-Mai	213 50	212 —	April-Mai	54 —	53 8
Roggen. Besser.					
Sept.-Oct.	129 75	128 25	Spiritus. Sehr still.		
Nov.-Dec.	135 25	134 25	loco	53 30	55 30
April-Mai	144 —	143 —	Sept.-Oct.	53 80	53 80
Hafer.			April-Mai	53 50	53 50
Sept.-Oct.	130 —	130 —			
April-Mai	136 50	130 —			

Stettin 6. Sept., — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Weizen. Fest.			Rüböl. Fest.		
Sept.-Oct.	198 —	197 —	Sept-Oct	51 75	52 —
Frühjahr	208 —	206 50	April-Mai	54 50	54 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	126 50	125 50	loco	55 —	54 80
Frühjahr	137 50	137 —	Sept.	53 80	53 50
			Sept.-Oct.	53 10	52 80
Petroleum.			Oct.-Nov.	51 90	51 60
Sept.-Oct.	7 —	7 —			

(W. T. B.) **Köln**, 6. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 70, per März 20, 70. Roggen loco —, —, per November 12, 75, per März 13, 75. Rüböl loco 29, —, per October 27, 50. Hafer loco 14, 50 Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris**, 6. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Sept. 61, 25, per October 61, 50, per Novbr.-Februar 61, 50, per Januar-April 62, —. Weizen ruhig, per September 28, 10, per October 27, 80, per November-Februar 28, —, per Januar-April 28, 10. — Spiritus fest, per September 62, 25, per Januar-April 60, 25. Wetter: Schön.

Amsterdam, 6. Septbr. [Getreidemarkt.] Roggen per October 154, per März 167.

(W. T. B.) **Hamburg**, 6. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fester, per September-October 193, —, per April-Mai 205. —. Roggen höher, per September-October 123, per April-Mai 133, — Rüböl ruhig, loco 54, per October —, per Mai 53¾. Spiritus still. per September 40⅛, per October-November 41¼, per November-December 41, per April-Mai 40¾. — Wetter: schön.

Frankfurt a. M., 6. Sept 7 Uhr 2 Min Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 220 37, Staatsbahn 236, 50, Lombarden —, Oesterr Silberrente —, do. Goldrente — —, Ungar. Goldrente 79, 31. 1877er Russen —, Orientanleihe —, III. Orientanleihe —, —. Still.

Hamburg, 6. Septbr., Abends 9 Uhr — Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 58¾, Lombarden —, —, Creditactien 220, 25, Oesterr. Staatsbahn 591, —, Neueste Russen 89¼, Rheinische 137, —, Köln-Mindener 138, 75, Bergisch-Märkische 92¾, Russische Noten 212, —. Geschäftslos.

(W. T. B.) **Wien**, 6. Sept., 5 Uhr 10 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 256, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente —, —. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 91, 60 Marknoten —, —. Nominell.

Paris, 6. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sreigend, belebt.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
3proc. Rente	84 —	83 90	Türken de 1865	11 55	11 55
Amortisirbare	86 —	85 82	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	117 85	117 75	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	79 60	79 70	Goldrente österr.	70¼	70¼
Oesterr. Staats-E.A.	590 —	590 —	do. ungar.	79¾	79⅞
Lombar. Eisenb.-Act.	191 25	191 25	1877er Russen	91¾	92

Orientanleihe II. —, do. III. $61\frac{11}{16}$.

London, 6. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1⅛ pCt. Bankeinzahlung 26,000 Pfd. St.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Consols	97 11	97 13	6pr. Ver.St.-Anl. 1882	105½	105½
Ital. 5proc. Rente	78½	78½	Silberrente	— —	58 —
Lombarden	7½	7⅝	Papierrente	57¾	57 —
5proc. Russen de 1871	85½	86	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	87½	88	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	87¾	88	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	51⅜	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11¼	11¼	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 68⅞. Ungar. Goldrente 78½.

An Beiträgen

für die Ueberschwemmten im Kreise Ratibor erhielten wir ferner:
Von S. Pleßner 10 Mark; mit den bereits veröffentlichten 233 M. 35 Pf. in Summa 243 Mark 35 Pf.
Weitere gütige Beiträge nehmen wir sehr gern entgegen.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Elise mit Herrn **Emil Löwy** von hier beehren sich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen
[2601] **Aron Zernik** und Frau, geb. **Goldstein.**
Kattowitz, den 7. Septbr. 1879.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Zernik**, ältesten Tochter des Herrn **Aron Zernik** und der Frau **Zernik**, geb. **Goldstein**, beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. **Emil Löwy.**
Kattowitz, den 7. Septbr. 1879.

Wir melden hocherfreut die Geburt eines munteren Knaben. [2642]
Emil Sackur und Frau **Anna**, geb. **Spiller.**

Heut früh ½11 Uhr entschlief in Folge eines Lungenschlages unser vielgeliebtes Töchterchen **Hulda** im zarten Alter von 1 Jahr 2 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an [2629]
J. Frank und Frau.
Beerdigung: Montag, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Schuhbrücke 66.

Am 2. d. M. starb in Landeck unser innigst geliebtes Töchterchen **Else** im Alter von 13 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an [2630]
H. Schönwald und Frau.
Breslau, den 6. September 1879.

Familien-Nachrichten.

Verbunden: Herr Kreisrichter Dr. Hoffmeister mit Fräulein Sidonie Warnatz in Dresden.

Geboren: Ein Sohn: Dem Oberstlieut. und Chef im großen Generalstabe Hrn. v. Mantey in Berlin; dem Herrn Pastor Kunsemüller in Rehme; dem Hrn. Rechtsanw. Stiebler in Grätz. — Eine Tochter: dem Pr.-Lieut. im 2. Schles. Gren.-Regiment Nr. 11 Herrn v. Bremen in Glatz; dem Herrn Landrath v. Bismarck in Briest.

Gestorben: Oberstlieut. a. D. Herr v. Marschall in Kassel. Frau Reg.-Assess. Dr. Brandt in Göttingen.

Die Beerdigung der Frau **Henriette Roth**, geb. **Rothmann**, findet vom Trauerhause Wallstr. 14, „im Storch", aus statt. [2631]

Lieber **Robert!**

komme zurück zu Deinen Dir **Alles** verzeihenden Eltern. [2659]
S.

Lobe-Theater. 3164

Sonntag, den 7. Septbr. Gastspiel der kais. russ. Hofschauspielerin Frl. Paula Grosse vom Hoftheater in St. Petersburg. Neu einstudirt: „Auf eigenen Füßen." Gesangsposse in 6 Bildern von Emil Pohl und H. Wilken. Musik von A. Conradi. (Lieschen, Frl. Paula Grosse.) Montag. Dieselbe Vorstellung.
Donnerstag, den 11. Septbr. Erstes Gastspiel des Fräul. Ernestine Wegner v. Stadttheater in Berlin.

Victoria-Theater. 3166

Die Vorstellungen des Duettisten-Paares Mlle. Violetta und Mr. Grossi, die durch ihre komisch-jüdischen Scenen das Publikum zur größten Heiterkeit hinreißen, wie die Kunstproductionen des Schnellkünstlers Mr. Mouzon, gen. Dalvini, verdienen gewiß allseitiger Beachtung, ebenso stehen die Balletaufführungen des Balletmeisters Hrn. W. Jerwitz, wie die Gesangsvorträge von Fräul. Julia Wilke, den besten Leistungen auf diesen Gebieten würdig zur Seite.
Montag, den 8. Septbr. Concert und Vorstellung.

Saison-Theater. [3165]
Sonntag. Dissolving-Views von Hrn. Schreiter. „Störenfried." Lustspiel in 4 Acten.
Montag. Dieselbe Vorstellung.

Volks-Theater,
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Vorletzte Sonntags-Vorstellung.
Sonntag. „Das Volk, wie es weint und lacht." Lebensbild mit Gesang in 11 Bildern. Z. 37. M.: „Pascha Nataschingtaratata."
Montag. Benefiz für Hrn. Alphons Gedaljé. „Ein Stündchen im Pfandhaus." Lebensbild mit Gesang in 1 Act. „Vom Juristentag." Posse mit Gesang in 1 Act. Zum Schluß: Zum 38. Male: „Pascha Nataschingtaratata." Operetten-Burleske. [2640]
Das Theater ist vor Unwetter geschützt.

Das große Orchestrion
spielt heute Abend in Bögel's Restauration, Friedrichstr. 49. [2587]

Paul Scholtz's Etablissement.
Sonntag, den 7. September:
Letztes Sonntag-Concert
der Stadttheater-Capelle.
Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 20 Pf.
Morgen Montag: Kein Concert.

Breslauer Concerthaus,
[3156] Gartenstraße 16.
Heute Gr. Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag:
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Bengalische Beleuchtung
[3160] des Gartens.
Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen: Großes Concert.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 10 Pf.

Volks-Garten.
Heute Sonntag: [2588]
Großes Militär-Concert,
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn C. Englich.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Schiesswerder.
Heute Sonntag, 7. September:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentscapelle d. 2. Posen'schen Inf.-Regts. Nr. 19 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Philipp.
Zum Schluß: Brillante Gas-Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 4 Uhr. [3200]
Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Eichen-Park.
Sonntag, den 7. September:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle d. Leib-Kür.-Regts. (Schl.) Nr. 1 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Altmann.
Zum Schluß:
Feenhafte bengalische Beleuchtung des Parkes.
Anfang 4 Uhr. [3167]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke. [933]
Schletter'sche Buchhandl.,
Schweidnitzerstrasse 16—18.

Von meiner
Einkaufs-Reise
zurückgekehrt, erlaube ich mir anzuzeigen, daß mein Magazin mit allen Neuheiten in englischen, deutschen und französischen sowohl in praktischen als eleganten [3214]
Herren-Artikeln
auf das Reichhaltigste ausgestattet ist. Mit Recht glaube versichern zu können, daß ich sowohl in Auswahl, wie auch betreff der Qualität und Preise allen Anforderungen genügen kann, und Magazine meiner Branche in größeren Städten als Breslau nicht mehr zu bieten im Stande sind.
Eduard Littauer,
Ring 27 (Becherseite),
zweites Haus von der Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.
Ein neues patentirtes Verfahren bei Anfertigung von Strumpflängen 2c. verleiht unserem Fabrikat nunmehr eine bis jetzt unerreichte Haltbarkeit. [2866]
Wir haben
für den Winter 1879|80
unsere sämmtlichen Fabrikate nach diesem System arbeiten lassen und können diese, sowie hierzu passende Wolle angelegentlichst empfehlen.
En gros. En détail.
Vorjährige Muster von Strumpflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



En gros & en détail.
L. Freund jr.,
Breslau, Junkernstrasse Nr. 36,
empfiehlt sein reich sortirtes Lager von chirurgischen Instrumenten, Artikeln zur Krankenpflege, Bandagen in jeder beliebigen Ausführung, Gummistrümpfen gegen Krampfadern, Gummi-Kopf- u. Sitzkissen, besten engl. wasserdichten Betteinlagen, Saugepfropfen, Respiratoren, Hörröhren, Clystier- u. Injections-Apparaten, Gummischläuchen, Platten, Regenröcken, bestem französisch. Spielzeug, Gummischuhen in deutschen, franz., engl. und russ. Fabrikaten, amerikan. Caoutchouc-Stempel zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Albrechtsstraße Nr. 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,
I., II., III. Etage.
En gros & en détail.
Die Damen-Mäntel-Fabrik von
E. Breslauer
empfiehlt sämmtliche
Neuheiten
für die
Herbst- u. Winter-Saison
in anerkannt großartigster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

TEPPICHE.
Ausverkauf
einer großen Partie zurückgesetzter Teppiche, [3202]
nur reelle fehlerfreie Waare,
zu den denkbar billigsten Preisen.
J. L. Sackur,
Schweidnitzerstraße 3 und 4, erste Etage.

Unser
Holz- & Fournier-Lager
befindet sich von heute ab [2584]
Gartenstraße Nr. 12
(in der alten Bauer'schen Fabrik).
Gebr. Freudenheim.

Justiz-Amts-Tracht.
Fertige Anzüge halten zur Ansicht bereit und werden Bestellungen fortgesetzt angenommen. Zeichnungen und Preiscourant stellen den auswärtigen Herren zur Verfügung. [2638]
Bloch & Cohn,
Junkernstraße 29.

Costumes
nach den neuesten Modellen gefertigt, in guten reinwollenen Stoffen wie Satin, Foulé, Cachemire, Cheviot, Tuch 2c. 2c. von 20 bis 70 M., in guten halbwollenen Stoffen von 9 M. ab empfiehlt [2605]
L. Grünthal,
Carlsplatz Nr. 4, erste Etage.

Dohse & Co.,
Ring 17,
Grösstes Magazin für complete Küchen-Einrichtungen,
im früheren Geschäftslocal von Joh. Gottl. Jäschke, empfehlen ihr grosses Lager



aller Artikel zur Herstellung von Glanzwäsche nach amerik. System. Neue amerik. Gussstahl-Glanzplätt- u. Polireisen, Messing- und Kohlen-Plätteisen; ferner: Wäschewringmaschinen in 3 Grössen, Wäschemangeln und Trockenständer; ferner eiserne Bettstellen von 5 Mk. 50 Pf. an, eiserne Waschtischgestelle mit Garnituren von 5 Mk. an. [3145]

Strumpfwollen
in bekannt guten Qualitäten und reellem Gewicht; Strumpflängen, Knöpfe, Franzen, Trimmings, Rüschen, Maschinen-Garne und Nadeln empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Reimelt,
Junkernstr., vis-à-vis der gold. Gans
(früher Ohlauerstraße Nr. 1). [3159]

Seiffert's
Etablissement [2598]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanz-Musik
im Sommer-Ball-Saale.
Bei Dunkelheit:
Beng. Beleuchtung.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Fackel-Polonaise.

Gebr. Roesler's Brauerei.
Montag, den 8. September:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompeterchor d. Leib-Kür.-Regts. (Schl.) Nr. 1. Stabstrompeter Altmann.
Anfang 7 Uhr. [3168]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.



Heute Sonntag
Frühfahrten
um 9 und 11 Uhr,
Nachmittags um 2, 4, 6 und 8 Uhr nach
Wilhelmshafen.
Nach den anderen Stationen (auch an Wochentagen) wie gewöhnlich.



Station Wilhelmshafen.
Morgen Montag: Erntefest.
Frischen Landkuchen, Rehrücken, Wurst-Abendbrot, reichhaltige Speisekarte. Abends bengalische Beleuchtung des Etablissements. Dampferfahrten von 2 Uhr ab stündlich. Letzte Rückfahrt $9\frac{1}{4}$ Uhr. [2656] Conrad.

F. z. ⊙ Z. d. 9. IX. 7. R. u. T. □ I.

Verein △. 8. IX. 7. R. △ III.

H. 8. IX. $6\frac{1}{2}$. J. □ II.

Fr. z. ⊙ Z. d. 8. IX. $6\frac{1}{2}$ U. Con. ⊠ IV.

Concert (im Laufe d. Mts.)
der [2626]
Geschwister Franko.
Sam, Violine.
Jeanne, Clavier. } Näheres später.
Rachel, Gesang.

Humboldt-Verein
für Volksbildung.
Montag, den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, Excursion nach dem Botanischen Garten. Versammlungsort am Eingange desselben. [3182]

Breslauer [3198]
Handwerker-Verein.
Montag, den 8. September, Abends 8 Uhr:
Zur Eröffnung der Vorträge im Vereins-Locale, Nicolai-Stadtgraben Nr. 5: Musikalische Gesangs-Vorträge, dann Vortrag des Herrn Ingenieur Nippert: „Die Innungen der Neuzeit."

Gelegenheitskauf!
Weißwaaren.

Garnituren St.-Kr.	50 Pf.,
Elegante Kragen	30 Pf.,
Breton-Schleifen	50 Pf.,
seid. Cravatten	50 Pf.—1 M.,
Fein gestickte Cravatten	1—1,50 M.,

Rüschen in größter Auswahl von 30 Pf. bis zu den feinsten. Schürzen, Häubchen und Negligees geschmackvoll und sehr billig. Corsets wegen Aufgabe des Artikels für jeden Preis.
J. Romann,
[2879] Ohlauerstr. 2.

Fruchtbonbons,
englische [2346]
Pfeffermünzplätzchen,
Pommeranzenschalen cand.,
sowie **feinste Confituren**
in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Subscriptions-Einladung.

Im December d. J. wird erscheinen:

Adreß- und Geschäfts-Handbuch

der

Königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau für das Jahr 1880.

[3136]

Elfter Jahrgang.

Subscriptions-Preis vor dem Erscheinen, gebunden 7 Mark, in Halbfranzband 8 Mark.
Laden-Preis nach dem Erscheinen, gebunden 9 Mark, in Halbfranzband 10 Mark.

Da die Anzahl der zu druckenden Exemplare nach der Anzahl der vor Beginn des Druckes eingegangenen Bestellungen bemessen werden muß, so bitte ich angelegentlich um geneigte recht baldige Bestellung.

Als Beigabe erscheint gleichzeitig:

Breslauer Bürgerbuch, 2. Jahrgang, Preis 60 Pf.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerke ich ausdrücklich, daß dieser 2. Jahrgang keineswegs eine neue Ausgabe des so schnell beliebt gewordenen 1. Jahrgangs, sondern eine Fortsetzung desselben sein und eine weitere Sammlung zahlreicher, für den täglichen Gebrauch wichtiger Verordnungen, Instructionen und dergleichen enthalten wird.

Zu geneigten Bestellungen auf das Adreßbuch nebst Beigabe beehre ich mich hierdurch einzuladen und bitte dazu den untenstehenden Subscriptionsschein zu benutzen.

Breslau, im September 1879.

E. Morgenstern, Buchhändler,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Herrn Buchhändler E. Morgenstern, Ohlauerstraße 15.

Unterzeichnete bestellt hierdurch Exemplare

Breslauer Adreß- und Geschäfts-Handbuch für 1880.

Subscriptions-Preis geb. 7 Mark, in Halbfranzband 8 Mark.

Als Beigabe hierzu:

Breslauer Bürgerbuch. 2. Jahrgang. cart. Preis 60 Pf.

Name: ______________________

Stand: ______________________

Wohnung: ______________________

☞ **Vorausbezahlung findet nicht statt.**

Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Grundcapital: Drei Millionen Mark Volleinzahlung)

versichert zu **festen Prämien** einzelne Personen aller Berufszweige gegen die Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen dieselben innerhalb **und außerhalb ihrer Berufsthätigkeit, an ihrem Wohnorte oder auf Reisen** durch äußere gewaltsame Veranlassung unfreiwillig betroffen werden, oder auch **gegen Reiseunfälle allein.** [1488]

Die **Reiseunfallversicherung** erstreckt sich auf alle Unfälle, welche den Versicherten auf Reisen zu Lande und zu Wasser innerhalb der Grenzen Europas während der Benutzung des Transportmittels, sowie beim Ein- und Aussteigen aus demselben betreffen. Als Reise gilt auch jede Ausfahrt mit Wagen, die Benutzung von Droschken und Omnibus, sowie von Reitthieren, auch wenn der Versicherte sich nicht auf Reisen sondern an seinem Wohnorte befindet.

Die **Prämien** sind außerordentlich billig gestellt.

Bei der Versicherung gegen Unfälle überhaupt sind sie nach **dem Berufszweige resp. der Lebensstellung des Versicherungsnehmers verschieden.** Bei der **Reiseunfallversicherung** werden für **alle Versicherungsnehmer** die **gleichen Prämien** berechnet.

Dieselben betragen für je **tausend Mark** Versicherungssumme:

auf 1 und 2 Tage	M. 0,17.	über 1 bis zu 3 Monaten	M. 0,50.	auf mehrere Jahre jährlich	M. 1,00.
„ 3 bis 7 „	„ 0,25.	„ 3 „ „ 6 „	„ 0,67.	„ 5 Jahre mit Vorausbez.	„ 4,00.
„ 8 „ 30 „	„ 0,34.	„ 6 „ „ 12 „	„ 1,00.	„ 10 „ „ „	„ 7,50.

Die in sämmtlichen Städten Schlesiens angestellten Agenten, sowie die unterzeichneten General-Agenten der Gesellschaft nehmen **Versicherungs-Anträge** gern entgegen.

Bezüglich der **Reiseunfallversicherungen** sind dieselben mit **Policen-Blanquets** ausgerüstet und dadurch zum **sofortigen Abschluß solcher Versicherungen** in den Stand gesetzt.

Die General-Agentur Breslau für den Regierungsbezirk Breslau.
A. Schmidt.
Die General-Agentur Görlitz für den Regierungsbezirk Liegnitz.
E. Heppe.
Die General-Agentur Oppeln für den Regierungsbezirk Oppeln.
W. Rüffer.

Magdeburg, im Mai 1879.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftl. Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5,

empfiehlt den Herren Landwirthen **Dreschmaschinen und Roßwerke,** 1-, 2-, 3- und 4spännig.

Letztere drischt in 8—10 Arbeitsstunden 30—35 Schock, 3spännig 20—25 Schock, 2spännig 12—15 Schock Getreide jeder Art, sowie Raps und Klee aus den Dütchen, 1spännig, Stiften-System, auch zu Handbetrieb.

Die Maschinen werden durch Monteure aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauchbarkeit und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet.

Außerdem **Häckselmaschinen,** 3- und 4messerig, **Ringelwalzen, Schüttelwerke, Futterquetschen, Mußmaschinen** 2c. [953]

Erstes Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Tischdecken

Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße.

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, eine große Partie [3147]

Rollen-Teppiche zum Belegen ganzer Zimmer,

sowie

Abgepaßte Teppiche in Qualität echt Brüssel, Velour u. Tapestry

zu recht billigen Preisen zu offeriren. Ferner eine bedeutende Anzahl **weißer abgepaßter Gardinen** (Reste zu 2, 3 und 4 Fenstern ausreichend), in **echt Schweizer Tüll, Mull mit Tüll,** englischem und sächsischem Zwirn.

Vermöge der ausschließlichen Specialität in oben genannten Artikeln biete ich meinen geehrten Abnehmern durch billige Preise bei besten Qualitäten die wesentlichsten Vortheile.

Niederlage der Lynoleum-Korkteppiche der englischen Compagnie.

En gros & en détail. **En gros & en détail.**

Kleider-Bazar

von

Gebr. Taterka

in Breslau, Albrechtsstraße 59, Schmiedebrücken-Ecke.



Wegen Räumung unserer Localitäten wirklicher Ausverkauf unseres großartigen Lagers fertiger **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Jagdjoppen, Livree-Anzüge, Kaiser-Paletots, Knaben-Anzüge und Paletots** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu außergewöhnlich billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Frist im eigenen Atelier verfertigt. [3138]

Unsere reelle Bedienung ist genügend bekannt. Nichtconvenirendes tauschen wir bereitwilligst um.

Gebr. Taterka,

Albrechtsstraße Nr. 59.

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,
30, Schweidnitzerstrasse **30,**
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [2988]

Soeben erschien im Verlage der

Schletter'schen **Buchhlg.,**
E. Franck, in **Breslau,**
Schweidnitzerstrasse Nr. 16—18:

Der Gott des neunzehnten Jahrhunderts.

Religionsphilosophischer Versuch
von [3133]
E. Oelsner.
Preis eleg. broch. 3 Mark.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: [902]

Handbuch für Schiedsmänner
von Dr. Gustav Eberty,
Stadtgerichts-Rath,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.
Eleg. cart. Preis 1 M. 50 Pf.

Die des Streites Müden den Schiedsmännern zuzuführen, ihnen selbst aber die Arbeit zu erleichtern, ist die Bestimmung dieses Handbuches.

Verlag von **August Gemeinhardt** in **Strehlen.**

2957 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Wegen Todesfall ist ein wenig gebr. Bessalié'scher Mah.-Flügel **billig** zu verk. **Gartenstr. 22a,** part. links.

Eduard Kreutzberger,

Ring 35.

Durch persönliche Einkäufe in Fabriken ist es mir gelungen, nachstehende Artikel sehr vortheilhaft zu acquiriren, und empfehle ich:

ca. 100 Dtzd. **seidene Tücher** für Damen, Herren u. Kinder, zur Hälfte des reellen Werthes!

ca. 100 Dtzd. **seidene Shawls** (handgestickt, à 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 75 Pf.), à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.

Eine große Partie **Kragen für Damen und Kinder!** früher 1 M. bis 3 M., jetzt 50—60 Pf. das Stück!

Ferner: **gestickte Garnituren,** à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., **gestickte Encoeur-Kragen,** à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., **seidene Cravattenbänder,** früher 1 M. bis 1 M. 25 Pf., jetzt 50 u. 60 Pf. das Meter.

Specialität: Fabrik von Schürzen für Damen und Kinder in Seide, Alpacca, Moirée, sowie diversen weißen Stoffen.

Tüllschürzen, à 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Neu! Form Princeß für Kinder!

Schleifen, Schleier, Fichus, Barben, Ruchen u. Plissés in bekannt größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei [2877]

Eduard Kreutzberger, Ring 35.

Wiederverkäufer mache auf obige Offerte besonders aufmerksam.

Eine größere Partie zurückgesetzter Regenmäntel kann an Wiederverkäufer zu enorm billigen Preisen abgeben [3152]

E. Breslauer, Albrechtsstr. 59.

Frauen-Arb.-Verein, Schweidnitzerstr. 41|42, I.

Wäsche-Ausverkauf, billig aber reell! Fertige Brautausstatt. in allen nöth. Artikeln, Herren-, Kinder-Wäsche jed. Alters, Strick- u. Häkelarb. 2c. Ausstattung für Neugeborene. Arbeitsannahme, Lehrcurse für Mädchen in Wäscheanfert.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe das **Restlager von wollenen und bedruckten Shawls, Tüchern, Cachenez in Seide u. Wolle zu herabgesetzten Preisen,** worauf p. p. **Marktbesucher** aufmerksam mache. [3008]

Benno Gradenwitz, Carlsstr. 12.

Gemeinde-Synagogen.

Die Vermiethung der Plätze: [3025]

a. der **Neuen Synagoge** findet **Sonntag** und **Montag**, am **7. und 8. September**,

b. der **Synagoge zum Storch Dinstag** und **Mittwoch**, am **9. und 10. September**,

im Bureau der Synagogen-Gemeinde, **Graupenstraße Nr. 11b**, während der Dienststunden statt.

Die Vermiethung erstreckt sich auf sämmtliche Plätze, von welchen die Karten von den bisherigen Inhabern nicht eingelöst sind.

Eine Reservirung der Karten für die bisherigen Inhaber der Plätze findet nicht mehr statt.

Breslau, den 3. September 1879.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu Michaeli d. J. übernehme ich die bis jetzt von Fräulein **Ida Pluge** geleitete **höhere Töchterschule** und erbitte mir Anmeldungen neuer Schülerinnen, sowie solche von Pensionärinnen schon jetzt in meiner Wohnung, **Tauenzienstrasse Nr. 25**, täglich von 1 bis 4 Uhr. [1806]

Anna von Ebertz.

Dr. Nisle, simultanes Lehrerinnen-Seminar und Präparanden-Anstalt,

Breslau, Lessingstraße 12. [2619]

Beginn des neuen Lehrcursus am 16. October. Bildungszeit 2jährig mit besonderem Religions-Unterricht für Zöglinge. Unterrichtszeit für die Seminaristinnen Vormittags, für die Präparandinnen Nachmittags. Ausführliche Prospecte werden gern verabfolgt. Meldungsfrist bis zum Beginn des Cursus.

Anmeldungen für meine [2673]

Höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar

Agnesstraße Nr. 2

nehme täglich entgegen. **Berta Münster**, geb. **Rohr.**

Höhere Töchterschule, Schwertstr. 11.

Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für das **Winterhalbjahr** erbittet **von 12—1 und 3—4 Uhr.** [2586]

Anna Hinz.

Kindergärten-Verein.

Anfang October beginnt ein Cursus im [3178]

Seminar für Kindergärtnerinnen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau Laßwitz, Breitestraße 25.

Der Vorstand.

Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume,

Hirschberg i. Schl., am Cavalierberg.

Junge Mädchen jeden Alters finden liebevollste Aufnahme und sorgfältigste Erziehung. [947]

Auf Wunsch gründliche Unterweisung zur Erlernung des Haushaltes ebenfalls ertheilt. Prospecte durch die Vorsteherin.

Gymnasium in Strehlen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 22. September**, die **Aufnahmeprüfungen** finden **Sonnabend, den 20. September, Vorm.** von 8—12 Uhr, statt. Anmeldungen neuer Schüler anzunehmen und Pensionen nachzuweisen bin ich täglich bereit. [956]

Director **Dr. Korn.**

Breslauer Börsen-Ressource.

Hierdurch erlauben wir uns die geehrten Mitglieder des Breslauer Börsen-Ressource zu der am [3144]

Montag, den 22. September, Nachm. 4 Uhr,

auf der **Galerie der neuen Börse** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

a. Bericht über die vorzulegende Bilanz.
b. Ertheilung der Decharge.
c. Neuwahl der Direction.

Die Direction.

Neue städtische Ressource.

Sonnabend, den 13. September c., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Beck**, Neue Gasse 8: [2604]

General-Versammlung.

Rechnungslegung. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Allgemeine Preußische Alter-Versorgungs-Gesellschaft zu Breslau.

Dinstag, den 7. October dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, in unserem Geschäftslocal, **Kreuzstraße 26, II. Etage:** [3129]

General-Versammlung.

Tagesordnung: Geschäftsbericht pro 1878/79; Beschlußnahme über die in § 28 der Statuten ad 1 bis 3 erwähnten Gegenstände.

Breslau, den 6. September 1879. **Das Directorium.**

Gartenbau-Ausstellung zu Schweidnitz.

(Brau-Kommune.)

Von Freitag, den 12. Septbr., bis Dinstag, den 16. Septbr.

Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 6¼ Uhr.

Freitag, Vormittag: **Eröffnungs-Feier.**

Sonntag, den 14. September: [3209]

Grosses Militär-Concert.

Dinstag, Nachmittag: **Verloosung.**

Madrider Loose,

sowie Coupons, Treffer und Vereinsbankquittungen kaufen

[938] **Moriz Stiebel Söhne** in **Frankfurt a. M.**

Frau Sommerfeld, geb. Zimmer,

Mäntlergasse 2, [2602]

empfiehlt sich zum Einkauf gebrauchter **Herren- und Damen-Garderobe** und zahlt die höchsten Preise.

Landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Bromberg 1880.

In den Tagen vom 21. bis 23. Mai wird in Bromberg eine Provinzial-Ausstellung für Land- und Forstwirthschaft und die damit im unmittelbaren Zusammenhange stehenden Gewerbe, sowie eine internationale Maschinen-Ausstellung veranstaltet werden, welche neben den landwirthschaftlichen Hausthieren (Zucht-, Nutz- und Mastthieren), alle Producte der verschiedenen Zweige der Oekonomie und die zu dem Betriebe derselben erforderlichen Maschinen, Geräthe und Hilfsstoffe umfassen soll. Das specielle Programm wird in Kürze veröffentlicht werden. Die Geschäftsführung der Ausstellung ist unserem General-Secretär Prof. Dr. Peters in Posen übertragen, an welchen alle die Ausstellung betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen.

von Schenck. [848]

Hebräische Unterrichts-Anstalt

(Nicolai-Stadtgraben 5a). [3131]

Anmeld. v. Knaben u. Mädchen z. bevorstehendem Semester täglich Nachm. 3—4 Uhr. **Dr. P. Neustadt**, Siebenhufenerstraße 25b, I.

Gr. Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Am 1. October c. verlege ich meine Geschäftslocale nach

Ohlauerstraße 7,

im Hotel zum blauen Hirsch, und empfehle daher, um mein großes Lager bis dahin zu räumen: [2204]

Reich gestickte En coeur-Kragen	von 35 Pf. an,
„ „ **Stulpen-Garnituren**	„ 50 „ „
Spitzenschleifen mit Bouquettes	„ 50 „ „
gerollte Mulltücher mit Spitzen	„ 25 „ „
Spitzen-Cravatten	„ 25 „ „
eine großartige Auswahl seidener Shawls	„ 25 „ „

unzählige andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Emil Elsner,

Ohlauerstraße 78,

PS. **Band-Reste** werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Gesang-Unterricht

Mathilde Dierks,

Tauenzienstrasse 32b, I.

Frau Therese Gronau's erstes jüdisches Töchter-Pensionat,

Berlin, Thiergarten, Moltkestr. 4 I.

Pensionspreis 250 Thaler. [955]

Am 15 September und 1. October beginnen **neue Unterrichtscurse** für Franz., Engl., Deutsch, Literatur- und Weltgeschichte. Anmeldungen nimmt täglich entgegen [2606]

Ernestine Krakauer,

gepr. Lehrerin, **Gartenstr. 5, 2. Et.**

Clavierunterricht 2648

ertheilt eine am Leipziger Conservatorium gebildete Lehrerin. Näheres **Alte Taschenstr. 11**, im Laden I.

Luigi Casati,

Violinist,

Kammer-Virtuos Sr. Maj. Victor Emanuel,

Altbüßerstraße 29 I.

Anmeldungen zu **Violin-Unterricht** erbitte ich wenn möglich zwischen 11—1 Uhr. [3197]

Conservatorium der Musik

Berlin, 214 Friedrichstrasse.

Neuer Cursus: 6. October. Eröffnung des Conservatoriums, der **Opernschule** und der **Pension**. Programm gratis. [3140]

Julius Stern,

Königl. Professor u. Mus.-Director.

Ein Buchhalter

offerirt sich stundenweise zu jeder Tageszeit billig. Off. unter N. 15 Exped. der Bresl. Ztg. [2613]

Unser Geschäftslocal

befindet sich jetzt:

50. Schweidnitzerstr. 50.

Der [2622]

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in unserem bisherigen Local,

Ohlauerstraße 4,

wird fortgesetzt.

Schaefer & Feiler.

Seidenband. Weißwaaren.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“**, Capt. Ziemke, [3118]

von Stettin jeden **Sonnabend**, 12 Uhr Mittags,

von Kopenhagen jeden **Mittwoch**, 3 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Dampferverbindungen

zwischen **Stettin** und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Libau, Riga, St. Petersburg, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Hull, London Middlesbrough o. Tees unterhält regelmäßig [928]

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ein Polysander-Pianino,

wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen **Ring 52, 2. Etage.** [2646]

Pension.

Eltern, deren Söhne hiesige Schulen besuchen, kann ich eine ausgezeichnete Pension in einer gebildeten Familie nachweisen, in der die sorgsamste körperliche Pflege gewährt wird. Ein Sohn des Hauses, ein Student, überwacht die Anfertigung der Arbeiten.

Dr. Paul Lion,

Breslau, Freiburgerstr. 26.

Pensionäre

finden Aufnahme bei Gymnasiallehrer **Nietsche in Gleiwitz.** [945]

Pension.

Die unter A. Z. 59 gesuchte Pension ist vergeben. Dies den Bewerbern zur gefl. Mittheilung. [946]

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme in einer gebildeten jüdischen Familie.

Näheres **Friedrich-Wilhelmstr. 1**, 3. Etage links. [2551]

Pensionäre f. körperl. und geistige Pflege bei Dr. **Kroner**, Büttnerstraße Nr. 9. [2658]

Gesucht 3176

wird eine leistungsfähige Fabrik zur Erzeugung eines **Consum- u. Export-Artikels** in der Metallbranche. Derselbe ist in Oesterreich-Ungarn patentirt und der sichere Verkauf in jeder Höhe des Quantums **gegen Cassa** gesichert. Geneigte Anträge zur Uebernahme der Erzeugung beliebe man gefl. u. P. 3904 an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85, zu richten.

Kartoffel-Lieferanten

gesucht f. j. Quantum große, rothe **Rosenkartoffeln z. Export.** Gefäll. Offerten an **A. F. Knoop, Hamburg,** Scholvien-Passage 11. [926]

Für Gutsbesitzer, Jagdpächter und Oberförster.

Jeder Posten Rehe, Hasen, Rebhühner, Gänse, Tauben und Hühner wird gegen Kasse gekauft. [951]

Off. unter Angabe des Preises u. der Leistungsfähigkeit erbittet

H. Rademacher,

Berlin W., Kurfürstenstr. 155.

Wichtig für Damen.

Von meinen rühmlichst bekannten

Wollschweißblättern,

die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung nach sich ziehen, hält wie bisher alleiniges Lager für Breslau und Umgegend [1461]

Herr **J. G. Berger's Sohn,**

Hintermarkt 5.

Preis pro Paar 50 Pfg., 3 Paar 1,40 Mk. Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a. O., 1. April 1879.

Robert von Stephani.

Schweizer

Süss-Butter,

hochfeine Waare, sowie andere **Tafel-Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger** und **andere Käse, Milch** und **Sahn**, unverfälscht, empfiehlt **A. Liebetanz,**

Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Ich habe mich hier niedergelassen.

In Amerika approbirter

Zahnarzt Dr. Gerstel,

Junkernstraße 31, 1. Etage,

im Hause der Weinhandlung des Herrn Lange.

Auf Wunsch werden Zähne schmerzlos mittels Luftgas (Lachgas) gezogen. [3212]

J. Bargou,

14, Blücherplatz 14,

neben der alten Börse.

Nur noch bis zum 15. September werden die noch vorhandenen

Waaren-Vorräthe

zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [2585]

Schreib- und Concept-Papier, à Buch 15 und 25 Pf. **Briefpapier**, in nur guter Qualität, das Buch v. 10 Pf. an. **Photographie-Albums** in reicher Auswahl, Stück von 40 Pf. an bis 15 Mark. 2000 Stück **Promenaden-Köfferchen**, St. 25 bis 50 Pf. **Beutel-Portemonnaies** u. **Porte-Tresor** zu den billigsten Preisen. **Notizbücher** in allen Formaten, Stück von 10 Pf. an. **Manschetten-Knöpfe**, das Paar von 5 Pf., mit **Mechanique** von 20 Pf. an. **Eßlöffel**, Dtzd. 35 Pf. **Kaffeelöffel**, Dtzd. 30 Pf. **Kaffeebretter**, Stück 15 und 50 Pf. **Holz-Rolltischdecken**, Stück von 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. **Kaffee- und Zuckerbüchsen**, Stück 35 Pf. **Messerkörbe**, Stück 40 und 60 Pf. **Hosenträger**, mit und ohne Patentschloß, Paar 40 Pf. bis 2 Mark. Hochfeine **Nähnadeln** in eleganten Etuis, 100 Stück 35 Pf., 25 Stück sortirte **Stopfnadeln** 10 Pf. **Tischmesser** u. **Gabeln**, das Dtzd.-Paar von 3 Mark an. **Damen-Einsteckekämme**, Stück von 20 Pf. an, mit Perlmutt von 1 Mark 25 Pf. an, überzogene **Hemdenknöpfe**, 3 Dutzend von 10 Pf. an. **Glas-Butterdosen**, Stück von 40 Pf. an. **Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Kamm-, Tabak- und Zuckerkasten** von 50 Pf. an. **Obstmesserständer**, Stück von 50 Pf. an. **Tisch- u. Taschen-Schreibzeuge** von 20 Pf. an. **Zahn- und Nagelbürsten.** Große Auswahl von **Uhrhaltern, Rauch-Servicen, Feuerzeugen, Knaulhaltern** und **Nähsteinen. Plaidriemen**, St. von 40 Pf. an. **Reisekoffer** in allen Größen. **Feldflaschen**, St. von 50 Pf. an. **Spazierstöcke** von 40 Pf. an. **Cravatten** u. **Shlipse** in größter Auswahl, von 10 Pf. an. **Servietten-Bänder**, schottisch, Stück 20 Pf. **Schreib-Garnituren**, schottisch. **Monogramm-Briefbogen** und **Couverts** stets vorräthig. **Schablonenkasten** zur Wäschestickerei, à 30 Pf. **Haar-Agraffen**, Stück von 40 Pf. an. **Haarpfeile**, Stück 15 Pf. bis 1 Mark. **Kaiser Wilhelm's Leben**, Cyclus in 10 Bildern mit Text in einer Mappe, à 2, 5, 8 u. 12 Mark. **Eine elegante Mappe** mit 24 photographischen Lichtdruckbildern, Copien der **Dresdener Gallerie**, 3 Mark. **Bücher- und Notenständer**, Stück 5 M., 6 M. 50 Pf. u. 10 Mark 50 Pf. **Stiefelzieher**, Stück 5 Mark. **Patent-Nähnadeln**, wo der Faden, anstatt eingefädelt, von oben hineingeschoben wird, 10 Stück 12 Pf. **Stahlfedern**, 30 Stück 10 Pf. **Contobücher** in allen Lineaturen, Stück von 80 Pf. an.

Zur gefälligen Beachtung!

Behufs Ausführung einer sachverständigen Dacharbeit in Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe empfiehlt sich [2654]

Hochachtungsvoll

Aug. Baunemann,

Schieferdeckermeister,

Salzstraße Nr. 7, (neben der Feuerwache).

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Holteistraße Nr. 39 hier, verzeichnet Band 16 Blatt 261 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 4 Ar 04 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 4400 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 17. September 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 20. September 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [94]

Breslau, den 12. Juli 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) v. Flanß.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Tauenzienstraße Nr. 26a hierselbst, verzeichnet Band 10 Blatt 57 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 5 Ar 24 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 7830 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 25. September 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 27. September 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [97]

Breslau, den 16. Juli 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) v. Flanß.

Bekanntmachung.

Die **Restauration** und die **Conditorei** im hiesigen Stadttheater sollen für die Zeit vom 1. October 1879 bis ult. September 1882 neu verpachtet werden. Hierzu ist ein Bietungstermin [418]

auf Freitag, den 12. September cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau IX, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in der Rathsdiener-Stube zur Einsicht aus. Als Bietungscaution sind zu hinterlegen für die Restauration 400 Mark, für die Conditorei 200 Mark.

Breslau, den 5. September 1879.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Thonrohr-Canals in der Gräbschener Chaussee, von der Brandenburgerstraße bis zum Grundstück Nr. 92 der Gräbschener-Chaussee, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 100 Mark beizufügen ist, sind bis [419]

Mittwoch, den 24. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,

in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause abzugeben.

Bedingungen, Zeichnung und Kosten-Anschlag liegen im Canalisations-Bureau, Elisabetstraße Nr. 12, drei Treppen hoch, Zimmer Nr. 52, zur Einsicht aus.

Breslau, den 6. September 1879.

Die städtische Canalisations-Commission.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Drain-Leitungen in der Gräbschner Chaussee von der Friedrich- bis Lewaldstraße und von der Brandenburgerstraße bis zu dem Grundstücke Nr. 92, sowie in der Neuen Graupenstraße, Höfchenstraße von der Friedrichstraße bis zum Stadtgraben und in der Friedrichstraße von der Gabitzstraße bis Höfchenstraße, sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. [420]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution, und zwar:

für die Drainirung der Gräbschner Chaussee von 400 Mark,
für die Drainirung der Neuen Graupenstraße von 300 Mark,
für die Drainirung der Höfchenstraße von 500 Mark,
für die Drainirung der Friedrichstraße von 100 Mark,

beizufügen ist, sind bis

Mittwoch, den 24. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,

in unserer Stadt-Hauptkasse abzugeben.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Canalisations-Bureau, Elisabetstraße Nr. 12, 3 Treppen, Zimmer Nr. 52, zur Einsicht aus.

Breslau, den 6. September 1879.

Die städtische Canalisations-Commission.

Die Stelle der

Oberwärterin,

mit welcher ein Gehalt von jährlich 600 M., freie Wohnung, deren freie Beheizung u. Beleuchtung und freie Kost der 1. Klasse verbunden ist, ist zum 1. October cr. neu zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich unter Beibringung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse, wenn möglich persönlich, bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden. [958]

Brieg, den 6. September 1879.

Der Director der Provinzial-Irren-Anstalt
Dr. Alter.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die Einlösung des am 1. October d. J. fälligen Zinscoupons Nr. 7 unserer fünfprocentigen Pfandbriefe **Serie II** erfolgt [3203]

vom 16. September d. J. ab in den **Vormittagsstunden**, ausschließlich der Sonn- und Festtage, **in Breslau** bei unserer Kasse, Herrenstraße Nr. 26, sowie **vom 1. bis 15. October d. J.** bei den früher bekannt gemachten Stellen.

Die Coupons sind mit dem Firmenstempel des Präsentanten abgestempelt, oder mit arithmetisch und nach der Höhe der Beträge geordneten Nummer-Verzeichnissen einzureichen.

Breslau, den 2. September 1879.

Die Direction.

Schulhaus-Verkauf.

Die auf 4655 Mark taxirten alten **Gebäude des evangelischen Schulhauses zu Klettendorf** sollen meistbietend in einem

auf Sonnabend, d. 13. Septbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anstehenden Termin verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe sowie Verkaufsbedingungen bei dem Schulvorstande zu Klettendorf vorher zur Einsicht ausliegen. [2585]

Klettendorf, den 4. Septbr. 1879.

Der Schul-Vorstand.

Nachlaß-Auction.

Am 10. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, sollen im **Stadt-Ger.-Gebde.** aus einem Nachlasse Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [3148]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auctionen.

Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich an den Meistbietenden

Montag, d. 8. September cr., Vormittag 10 Uhr, Zwingerstraße 24 1 groß. eisern. Geldschrank (ca. 12 Ctr.), 1 gutes eichen. 4sitzig. Doppelpult, Schemmel, Regal u. 2 große Brückenwaagen;

Dinstag, d. 9. September, Vormittag von 9½ Uhr ab, daselbst verschiedene bessere Möbel, als 1 Secretär, 1 Bücherschrank, 1 groß. eichen. und 1 kief. Entreeschrank, 6 gute erl. Bettstellen, 1 Chaiselongue, 1 Regulator, 2 Geigen, 1 Ladentafel, 2 gr. Spiegel mit Consolen, 6 mah. Stühle, 1 Großstuhl, Hausrath, 1 Wheeler-Wilson-Nähmasch., 1 gr. Garderobenkoffer, Bilder 2c.;

Mittwoch, d. 10. September, Vormittag 10 Uhr, daselbst 120 Paar neue, feine Damen- und Kinder-Gamaschen, 8 Stück mod. Kleiderzeuge und 11 Stück neue Sophateppiche. [3154]

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstr. 24.

Ein Flügel,

2677

Polis., gut erh., steht bill. zum Verkauf Tauenzienstr. 25, part. links.

Große

Pelzwaaren-Auction.

Wegen Aufgabe eines bedeutenden Kürschnergeschäfts werde ich in Breslau,

Ring Nr. 3, I. Etage

(Kurfürstenseite), Dinstag, den 9. September, Vormittag von 10 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an,

eine große Partie neue **Pelzwaaren**, bestehend in: [2608]

1) **165 Stück Herren-Geh- und Reise-Pelzen** in feinem Nerz, Iltis, Biber, Bisam, Fischotter und Schoppen;
2) **280 Stück eleganten Damenpelzen** neuester Façon, in echtem Seidensammet, Kammgarn, Seide und Tuchbezügen, sämmtlich mit Pelz gefüttert und feinerem Pelzbesatz;
3) **247 Damenpelz-Garnituren** in Zobel, Nerz, Iltis, Skungs, Affe, Bisam, Luchs und Fee;
4) **Damenpelz-Jacken, Fußsäcken,** Pelzmützen, Teppichen u. s. w.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Julius Wolf,
Auctionator,
Breslau, Am Ring Nr. 3, I. Etage (Sieben Kurfürstenseite).

Die

Guhrauer Posthalterei

steht erbtheilungshalber zum Verkauf.

Die Räume des Erdgeschosses des massiven zweistöckigen Wohngebäudes sind für 900 Mark an die Post- und Telegraphen-Verwaltung vermiethet. Den ersten Stock bewohnte bisher der Besitzer. Zur Besitzung gehören ferner ein langes Gebäude, Scheuer, Schüttboden u. Wagenschuppen enthaltend, dann Stallungen für 20 Pferde und 2 Morgen großer Garten unmittelbar hinter dem Gehöft, und 16 Morgen Acker. [905]

Die Besitzung würde sich event. auch zu anderweitiger Verwendung eignen.

Offerten sind zu richten an die gegenwärtige Besitzerin Wittwe **Crampe** in **Guhrau**. Zwischenhändler werden verbeten.

Eine Wassermühle,

oberschlächtig, mit 1 französ., 1 deutschen u. 1 Spitzgang, neu gebaut u. nach neuester Construction eingerichtet, in guter körnerreicher Gegend, zwischen Grottkau und Neisse an der Bahn gelegen, wozu noch 22 Morgen guter Acker und Garten gehören, ist sehr preiswerth bei 10,000 Mark Anzahlung und gesichertem Hypothekenstand zu verkaufen. Näheres C. K. 34 postlagernd Brieg. [5116]

Ein neugebautes **Wassermühlen-Grundstück**, an einer Kreisstadt Mittel-Schlesiens gelegen, mit mehr. guten Nebenzweigen, ist zu verkaufen oder auch zu vertauschen. 10,000 M. sind erforderlich. Offerten unt. E. B. 21 durch die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein strebsamer Kaufmann wünscht ein **nachweislich rentables Geschäft** (Kurz-, Galanterie- od. Leinenwaaren) mit einer Anzahlung von 8000 bis 9000 Mk. zu übernehmen. Gef. Offerten sub Chiffre J. Nr. 11 nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. entgegen. [944]

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Geschäft** in einer Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens ist sofort mit Inventar zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter **G. 3896** befördert **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, I. [3107]

Ein eingeführtes [2486]

Wein-Engros-Geschäft

ist Familienverhältnisse halber **bald** zu verkaufen.

Zu übernehmen ist ein ca. 12,000 Mark betragendes Waarenlager, sowie Comptoir- und Keller-Utensilien im Betrage von ca. 1000 Mark.

Offerten unter Chiffre W. A. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Hotel oder Restauration

zu pachten gesucht. Nur altrenommirte, nachweislich rentable Geschäfte werden berücksichtigt. Offerten postlagernd K. O. Neustadt OS. [928]

Das Restaurant

Museumplatz 4 ist mit vollem Inventar zu verkaufen oder zu vermiethen. [2628]

Näheres beim Wirth.

Für Wiederverkäufer

empfehle eine Partie von ca.

200 Dtzd. rein wollener Cachemir-Cachenez

zu außergewöhnlich billigen Preisen. [3181]

Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78.

Gute Hypotheken

werden gekauft und beliehen, Bedingungen günstig, durch [3196]

E. Lewy, Neumarkt 12.

3126

Hypotheken

werden gekauft pari à 5% unkündbar.

P. Schwerin, Büttnerstr. 7, 2 Tr.

Eine pupillarisch sichere [3106]

Hypothek

von 30,000 Mark ist bald oder per 1. October zu cediren. Gefällige Offerten von Selbstdarleihern erbeten sub **E. 3894** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I

Ein Beamter, über 1000 Thaler jährliches Gehalt beziehend, unverheirathet und bisher ohne Schulden, sucht **600 Mark** gegen mäßige Zinsen zu entleihen. Offerten unter B. E. 16 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. [957]

2627

Heiraths-Gesuch.

Ein ev., wohlsituirter Fabrikant, Mitte der dreißiger Jahre, Besitzer eines Grundstückes mit Ackerland in einer Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens, wünscht sich zu verheirathen. Bezügliche Mittheilungen mit Photographie und Angabe der Vermögens- und Familienverhältnisse werden unter Chiffre Z. 17 in der Exped. d. Ztg. erbeten. Vermittler unbedingt ausgeschlossen. Verschwiegenheit selbstverst.

Heirathspartien werden unt. strengster Discretion schnell vermittelt durch Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstr. 14.

Eine gebildete Dame, welche in den besten Kreisen eingeführt ist, empfiehlt sich zur discreten Vermittelung von **Heiraths-Partien** in den feineren Ständen und erbittet Offerten, nicht anonym, unter **O. L. 54 Breslau** hauptpostlagernd. [3194]

Compagnon-Gesuch!

Einem Kaufmann od. Capitalisten von 8–10,000 Thlr. wird unter sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten in einer sehr rentablen Fabrik (Eisenindustrie) als Comp. eintreten zu können. Umsatz kann durch Mittel über 100,000 Mark per Jahr erzielt werden, und wird nur für Commission fabricirt, deren nachweislich genügend vorhanden sind. **Reingewinn** über 30%. **Kundschaft hochfein.**

Adr. unter G. E. 14 bittet an die Expedition der Breslauer Zeitung zu richten. Anonym verbeten. [954]

Zur Uebernahme eines gut eingeführten Destillations-Geschäfts en gros & en détail wird **ein Compagnon** gesucht, da der bisherige Mitinhaber Verhältnisse wegen ausscheiden will. Capital 20 mille Mark erforderlich. Offerten B. L. Nr. 7 a. d. Exped. der Schlesischen Zeitung.

Gesucht ein **Socius**

für ein viele Jahre bestehendes, nachweislich **rentables Geschäft.** Derselbe hat entweder den inneren oder den äußeren Dienst zu übernehmen, muß daher event. repräsentationsfähig und in der Lage sein, ca. 10,000 M. Einlage zu machen. [3180]

Offerten sub **T. 3908** an **Rudolf Mosse,** Breslau, Ohlauerstr. 85 I.

Agenturen-Gesuch.

Ein in vielen Geschäftszweigen routinirter Kaufmann mit guten Referenzen und sehr ausgebreiteten Bekanntschaften sucht Agenturen für Consum-Artikel und andere gute Fabrikate. Offerten unter A. 80 durch die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [877]

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Da wir nur die **besten** Instrumente zum Verkauf übernehmen, so ist die **reellste** Bedienung selbstverständlich.

Die Perm. Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 1,
erste Etage.

Gebrauchte Instrumente vorräthig. [3150]
Abzahlungen genehmigt.

Pianinos

gegen beliebige Ratenzahlungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt;
kostenfreie Probesendung direct von der Fabrik

Th. Weidenslaufer, Berlin NW.

Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet. [1907]

Feine Tapeten

verkaufe, um zu räumen, 50 pCt. unter Fabrikpreisen. [3191]

Berthold Lewy,
Nicolai-Straße 53 I.

Während des Breslauer Jahrmarktes!



Stahlfedern! Stahlfedern!

alle nur erdenklichen Sorten
en gros & en détail,
das Groß, 144 Stück, 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf. 2c. 2c.

Federhalter in größter Auswahl, das Dutzend von 8 Pf. an.

Jules Le Clerc aus Berlin,
Blücherplatz, Colonnade 3, Nr. 1. [3125]

Anstatt des sel. Herrn **C. G. Thielsch** halte ich auf dessen Stelle, **Markthalle Nr. 6,** ein gut sortirtes Lager von

besten Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern 2c.

zu äußerst billigen Preisen von jetzt ab den hohen und werthen Herrschaften bestens empfohlen und bitte, das seit langen Jahren dem sel. Herrn **Thielsch** geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Emrich, Hirschberg in Schl.,
Markthalle Nr. 6. [948]

Bedeutende Preisermäßigung von

Möbeln.

Der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen haben wir sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Als günstigen Gelegenheitskauf empfehlen hochfeine schwarzmatte eichen antique Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14. [2936]

Der Gerichtliche Ausverkauf

des zur S. Goldstein jr.'schen Concursmasse gehörigen [3201]

Putz-, Posamenten- und Wollenwaaren-Lagers

wird im **bisherigen Geschäftslokal**

Ohlauerstraße 7

bis Ende September fortgesetzt.

Ferdinand Landsberger,
gerichtlicher Verwalter der Concursmasse.

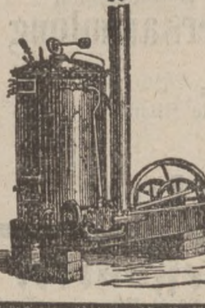
Pianinos

eigener Fabrik, die Saitenspannung in Metallrahmen, daher außerordentlich gute Stimmhaltung, sowie guten gesangreichen Ton und angenehme Spielart,

empfiehlt [2611]

zu soliden Preisen unter Garantie

Traugott Berndt,
Ring Nr. 8.



Köbner & Kanty

in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1–50 Pferdekraft, Field-Kessel und Röhrenkessel, D. R.-P. 1856. [3122]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,



empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, Frühbeetfenster à 6–9 Mark, Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,

3123 **Warmwasser-Heizungen.**

BROOK'S

Handelsmarke. **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. Handelsmarke.

NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Waaren aller Art und Möbel

nehmen wir unter coulanten Bedingungen jederzeit auf Lager. [1283]

Breslauer Lagerhaus, Neue Oderstraße 10.

Die Haupt=Niederlage für Schlesien
sämmtlicher Cigarren=, Rauch= und Schnupf=Tabak=Fabrikate
von Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin

befindet sich bei

Gustav Schroeter,

Breslau, Junkernstraße Nr. 18 und 19. [3149]

Brustleidende [3142] u. Bluthust. könn. e. wahrhaft ausheil. u. bill. Mittel erhalt. Ausk. kostenfrei von einem geheilten Brustkranken. E. Funke, Berlin S., Ritterstr. 8.

Nasencorrectur.

Unschöne, mißgeformte Nasen corrigirt brieflich zur proportionirten Form J. **Hensler=Maubach,** Anstalts=Dirigent, **Baden=Baden.** [2979]

2393 **Für Hautkranke ꝛc.**

Dr. Karl Weisz,

nur in Oesterreich=Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Wer

an Hautkrankheiten, speciell **Gesichtsausschlag,** leidet und das Uebel in wenigen Tagen sicher und dauernd, durch ein äußerlich anzuwendendes Mittel, los werden will, beliebe seine Adresse behufs weiterer Mittheilungen sub W. G. 43 Stadtpostamt 5, Tauenzienplatz 1, niederzulegen. [2324]

Männliche Schwäche-

Zustände, namentlich durch die **zerrüttenden Folgen geheimer Jugendsünden, Ausschweifungen ꝛc.** hervorgerufen, sicher und dauernd zu beseitigen, zeigt allein das bereits in 77 Auflagen erschienene Buch:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Breslau** vorräthig in der Buchhandlung von **W. Jacobsohn & Comp.** [3141]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts= und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Dr. Hirsch, Berlin, Schützenstraße 18

Mitgl. der **Franz.** Gelehrtengesellsch ꝛc., speciell f. **Syphilis-, Geschlechts=** u. **Hautkrankheiten** der Männer. — Behandl. nach **ganz neuer** Methode, radical, **schnell** u. **ohne** Folgenübel. **Auswärtige brieflich,** Honorar 10 M.

Auch brieflich [3120] werden discret in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut= u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dir.: Dr. Rosenfeld, Berlin, Friedrich=Str. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Special-Arzt Dr. Deutsch,

Berlin, Friedrichstraße 3, Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, **gründlich,** ohne Berufsstörung: **Syphilis, Mannesschwäche,** Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund= u. **Halsübel. Auswärtige brieflich** (discret). [857]

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt Oderstr. 13, I.“** Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [2350]

Geschlechtskrankheit. (Pollutionen, Schwäche=Zustände) heilt sicher prakt. Wund= u. Comm.=Arzt **Niller,** Katharinenstr. 2. Ausw. briefl. [2643]

Damen finden stets gute Aufnahme und Pflege bei Frau Hebamme **Anders,** Alte Graupenstr. 17. [2589]

Damen f. z. st. Niederkunft billige u. discr. Aufnahme b. Fr. Hebamme **Schulz,** Schweinitz b. Grünberg i. Schl. **Kinder w. in Pflege genommen.**

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Visiten=Karten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8 9 und 10 M.

Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [3132]

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Packpapiere

jeder Art, in Rollen und Bogen empfiehlt zu Engros=Preisen [3190]

Berthold Lewy,

Nicolaistraße 53 I.

Für **eheliche Ausstattungen** empfehle **gute** [3192]

Wirthschafts=Bürsten

aller Art.

Wilh. Ermler, Schweidnitz=Straße 54.

Ein Geldschrank,

2′ breit, 2′ tief, 5¾′ hoch, mit Tresor und 3 Fächern, gut gehalten, ist aus Privathänden wegen Umzuges billig zu verkaufen. Gefl. Offerten sub **O. 3903** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85, I. [3175]

77. Nikolaistraße 77.

Wiederverkäufern von Glas, Porzellan und Steingut

3210 empfehle ich mein Lager aller ins Fach schlagender Artikel, besonders **Vasen, Silberglas, decorirte Tassen und Services, Kohl=Glas in weiß und blau** zu ermäßigten Preisen, ferner

Glocken u. Cylinder

für die bevorstehende Saison, **billiger als im Vorjahre.**

Bernhard Cohn,

77. Nikolaistraße 77.

Jahrmarktpreise.

Alle Arten [2633]

Porzellan

in größter Auswahl empfiehlt **Berthold Gensert,** Klosterstr. 75.

Für Porzellan=Händler.

Nicolaistraße 77. Nicolaistraße 77.

Die Niederlage der Königszelter Porzellan-Fabrik

empfiehlt ihr completes Lager in **weißer** und **decorirter Waare** ab hier zu [3204]

Fabrikpreisen.

Fabrik=Preiscourante gratis.

2864 **Fahnenschilder.**

Schriftmalerei auf Blech, Glas u. Porzellan.

Thürschilder.

Stammkuffen, auch mit Photographie.

Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgr.

Echt polnische Lissaer Kuchen,

à Dtzd. 1 M. 20 Pf., empfiehlt **E. Ehrenhaus,** Conditor, [2649] Graupenstr. 16.

Perl=Kaffee, gebr. d. Pfd. 1,60 M.
Java= „ „ „ „ 1,30 „
beide Sorten ganz reinschm., empfiehlt

Oswald Blumensaat,

Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Natürliche Mineralbrunnen

sowie sämmtliche **künstliche** Wässer von

Dr. Struve & Soltmann

hält stets in **frischester Füllung** auf Lager

H. Fengler, [2680]

Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Einem hochgeehrten Publikum hier die ganz ergebenste Anzeige,

daß ich von heute ab einen **Versandt von Flaschenbier (feinstes Lager=Bier, 24 Flaschen 3 Mark)** eingerichtet habe, welches zur geneigten Beachtung empfehle. [2625]

E. Ender, Brauereibesitzer.

Bestellungen bitte ich nach meiner Brauerei, **Rosenstraße Nr. 21,** und Ausschanklocal, **Neuschestraße Nr. 7,** zu richten.

Natürliche Mineralbrunnen,

sowie sämmtliche **künstliche Wasser** von

Dr. Struve & Soltmann

hält stets in **frischester Füllung** auf Lager

C. L. Sonnenberg,

Königsplatz 7 und **Tauenzienstraße 63.** [2167]

Der Kaiser=Trank,

rationell verbesserter König=Trank.

(1390) **Göttingen,** 8. 8. 78. — Gegen Magenkatarrh und in Folge dessen entstandener Appetitlosigkeit hat mir Ihr Kaisertrank sehr gute Dienste gethan. (Bestellung.) **Frau H. von Hohenhorst.**

(1671) **Zoppot,** 11. 2. 79. — Bitte, mir umgehend wieder 5 Flaschen Ihres wohlthuenden Kaisertranks zu senden. Derselbe ist bei nervösen Aufregungen ein kühlender Trank und auch sehr gut für Zahnschmerzen. **W. Mütze,** Handelsgärtner.

(1739) **Diedenhofen (Elf.),** 4. 4. 79. — Ich muß Ihnen gestehen, daß der Kaisertrank ein ausgezeichnetes Labsal für jeden Kranken ist. (Bestellung.) **Nic. Weyand.**

(1782) **Powunden bei Alt=Dollstädt,** 30. 5. 79. — Nach dem Gebrauch der ersten Flasche Kaisertrank änderte sich sogleich meine Krankheit, und bin ich jetzt wieder durch denselben vollständig hergestellt. (Bestellung.) **Friedrich Zimmermann.**

Die Flasche **Kaiser=Trank=Extract** zu 3 bis 4 Mal so viel Wasser kostet 2 Mark und ist nur allein echt zu beziehen aus der Fabrik: **Berlin SO., Reichenberger Straße 164** durch **Julius Oehlke,** sowie in der Niederlage in **Breslau** bei **S. G. Schwartz.** [774]

Menado=Kaffee, sehr fein im Geschmack, gebr. das Pfd. 16 Sgr.,
f. **Perl=Kaffee,** sehr beliebt, gebr. das Pfd. 15 u. 16 Sgr.,
f. **Java=Kaffee,** gebrannt, das Pfd. 12 u. 13 Sgr.

Diese Kaffees werden nach einer auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden. Es hat sich dadurch mein Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben. Auswärtige Bestellungen werden von 10 Pfd. an franco effectuirt. [2639]

C. G. Müller, Grüne Baumbrücke Nr. 2 und Klosterstraße Nr. 1a.

Russischer Sahn=Käse

übertrifft an Güte alle Käsesorten, zu haben bei sämmtlichen Delicatessen= und Käsehandlungen, sowie größeren Specereien. [3027]

Haupt=Depot bei Adolf Baranowski, Tauentzienplatz 1.

Im Stalle Rosenthalerstraße Nr. 10,

im Polnischen Bischof,

werden von Sonntag, den 7. d., an 8 Stück Pferde von der **Erzherzog Albrecht'schen Herrschaft Teschen in Oesterr.=Schlesien zum Verkauf ausgestellt,** u. z. **2 Paar Carrossiers, 4—6 Jahre alt, Halbblut=Engländer, 16½—17 Faust hoch, gut gefahren, vollkommen gesund und fehlerfrei, ferner: 2 Paar schwere Lastpferde, halbbl. Clydesdaler, 5—8 Jahre alt, ebenfalls vollkommen fehlerfrei.** [3104]

Haarlemer Blumenzwiebeln

offerirt in ausgezeichnet schönen, kräftigen Exemplaren zu solidesten Preisen laut Katalog, welcher gratis und franco versandt wird: [2972]

Oswald Hübner, Breslau,

Christophoriplatz Nr. 5.

Nichtexplodirendes Petroleum,

Kaiser-Oel.

Das **Kaiseröl** enzündet sich bei ca. 45 Grad R., das amerikanische Petroleum schon bei 18—25 Grad R., ist demnach weniger feuergefährlich als dieses; dabei entwickelt es eine größere Leuchtkraft, ist fast geruchlos, wasserhell und brennt sparsamer, so daß der wenig höhere Preis mehr als aufgewogen wird, und wir die Benutzung desselben nur empfehlen können.

Breslau. [2831] **Carl Becker & Co.**

C. F. Rettig, Breslau, 2014

Pulver-Gross-Handlung,

empfiehlt alle Sorten Scheiben-, Jagd-, Spreng- und Feuerwerks-Pulver Zündhütchen, Schroot, Lefaucheux-Patronen-Hülsen, Pfropfen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen. **Oderstrasse Nr, 24, 3 Bretzeln.**

Mejillones Guano-Superphosphat,

trocken und feinpulvrig, offeriren zu sehr ermässigtem Preise

2148 **Mann & Co.,** chem. Düngerfabrik, **Breslau.**

Zur diesjährigen Herbstsaison sind noch

circa 500 Ctr. schwefelsaures Ammoniak

abzugeben auf der **Gasanstalt in Krakau.** [961]

Antonienstr. 10 billig z. verkaufen Comptoirpulte, Zahltische und andere Comptoir=Utensilien. **Horwitz.**

!! Echte Haarlemer Blumenzwiebeln!!

in schönen, starken Exemplaren und in großer Auswahl sind vorräthig in der Samen=Handlung von [3037]

Scholz & Schnabel,

Altbüßerstraße 6.

Milord.

Ein braun und weiß gefleckter

Hühnerhund,

hasenrein, flotter Sucher, guter Apporteur im 2. Felde, ist [3206]

zu verkaufen.

Gef. Off. unter Chiffre H. M. postl. Thomaswaldau, Kreis Bunzlau.

Ein hellbr. Wallach,

8″, ist, weil überzählig, zu verkaufen. Näh. **Albrechtsstr. 57,** im Comptoir.

Sprungfähige Bullen,

schwarz= und rothbunt, stehen zum Verkauf auf [2508]

Dom. Schmolz bei Breslau.



Der Bockverkauf

aus hiesiger **Original=Southdown=Stammheerde** hat begonnen. [2507]

Dom. Schmolz bei Breslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein junger Kaufleute von Berlin.

Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.

Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt“** veröffentlicht. [3121]

Ein junges, gebildetes, jüdisches Mädchen, musik., aus guter Familie, sucht zum 1. October Stellung in einem feinen Hause **als Erzieherin und zur Stütze der Hausfrau.**

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre A. G. 150 Beuthen O.=S. postlagernd.

Für ein auswärtiges Putzgeschäft wird eine tüchtige Directrice gesucht und wollen sich Reflectantinnen Montag, den 8., Vormittags, persönlich melden bei [2657]

A. J. Mugdan,

Seidenband=Handlung,

Ring= und Blücherplatz=Ecke.

Eine anständ., kinderl. Wittwe, ev., 34 Jahre, wünscht zum 1. October od. später Stellung zur Führung eines städt. Haushalts. [934]

Gef. Off. an Herrn Restaurateur **Schmikale** in Proskau erbeten.

Nur geübte Stickerinnen

für Applicationen und Plattstich, die **viel** liefern können, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

G. Warschauer,

Oderstr. 30, 1. Etage.

Ein Stubenmädchen,

welches die Wäsche gründlich versteht und im Plätten firm ist, wird zum 1. October verlangt, und sind Meldungen nebst den Zeugnissen einzusenden an das gräflich von Fernemont'sche Rentamt zu Schlawa in Schlesien.

Köchinnen und Dienstboten aller Branchen, sowie Kellner und Kellnerinnen empfiehlt stets Fr. **Becker,** Altbüßerstr. Nr. 14. Gesucht werden 50 tüchtige Köchinnen, Mädchen für Alles, jüd. Köchinnen, Buffetschleußerin, Wurstschleußerinnen, Kellnerinnen, herrschaftliche feine Diener. [2650]

Als Wirthschafterin

findet eine junge, gebildete Wittwe ohne Anhang per 1. October angenehme Stellung. Offerten hauptpostlagernd A. W. erbeten. [2637]

Ein erfahrener Buchhalter und Correspondent mit feinsten Referenzen sucht stundenweise Beschäftigung, event. festes Engagement. Offerten erb. unter A. A. 20 Briefk. der Bresl. Ztg. [2652]

Für ein Colonialwaaren=Geschäft en gros wird **ein tüchtiger Reisender** gesucht. Adressen unter A. 18 an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb. [2632]

Ein Provisions=Reisender a. einen Consumartikel für Speceristen bei hoher Provision gesucht. Off. unter H. 12 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für meinen Sohn, der in einem bedeutenden Colonialw.=Engros= u. Detail=Geschäft Breslaus die Handlung erlernte und gegenwärtig noch in der Provinz in Stellung ist, suche ich pro 1. October cr. **Engagement,** gleichviel welcher Branche.

Derselbe ist mit den Comptoir=, Lager= und Packhofs=Arbeiten vertraut und ist außerdem ein flotter Expedient. [950]

Wilh. Schöpke, Rawitsch.

Wir suchen zum Eintritt am 1. October einen mit unserer Branche vertrauten, tüchtigen **Lager=Commis.**

Neustadt & Neumann, [2641] Strumpf=Fabrik.

Für mein Colonialwaaren=Geschäft suche ich einen gut empfohlenen

Commis

und einen [898]

Lehrling.

Ersterer muß ein flotter Verkäufer, beide der polnischen Sprache mächtig sein.

Kattowitz OS. L. Borinski.

Ein j. Mann, militärfrei, in der Getreide=, Specerei= und Leinen=Branche firm, mit sämmtl. Comptoir=Arbeiten vertraut, sucht in einem Geschäft, das jüd. Sonn= u. Feiertage geschlossen, p. 1. Oct. u. g. B. Stell. Off. sub A. B. 200 postl. Myslowitz.

Für m. Strohhutfabrik

suche für Reise und Lager einen mit der Branche gut vertrauten **jungen Mann.** [2653]

Albert Perl.

Ein junger Mann (Secundaner) sucht zu seiner praktischen Ausbildung eine Stelle **als Lehrling** in einem Fabrikations= oder Producten=Geschäft. Geneigte Offerten erbeten unter H. S. an das **Central=Annoncen=Bureau, Breslau, Carlsstr. 1.**

Ein junger Mann, der mit der Eisen= und Eisenwaaren=Branche tüchtig vertraut, polnisch spricht u. auch im Schriftlichen etwas leisten kann, findet p. 1. October c. Stellung bei

H. Gassmann, Gleiwitz.

Ein mit guter Handschrift u. Buchführung vertrauter **junger Mann, Specerist,** sucht per 1. October c. Stellung. Off. unt. M. G. 38 postl. Friedland, Regbz. Breslau, erbeten.

Ein Destillateur,

der Corresp. u. Buchf. firm, für Reise qual., poln. Sprache mächtig, find. pr. 1. Octbr. c. dauerndes Engagement in Oberschl.

Bevorzugt solche, welche mit oberschl. Verhält. betraut sind. Näh. persönlich od. schriftl. bei [2520] **J. Bodländer,** Ohlauerstr. 80, 1 Treppe.

Die Bodenmeisterstelle

bei mir ist mit einem jungen, nüchternen, tüchtigen Müller zu besetzen; derselbe muß nachweisen, daß er in Holzarbeit gründlich bewandert ist.

Zabrze OS., Dampfmühle.

Simon Hamburger.

Gesucht ein **Lagerhalter,**

welcher die Functionen des Kassenboten (Einziehung des Prämiengeldes) und des Registrators zu versehen hat, zum sofortigen Antritt (spätestens 1./10. c.).

Erfordernisse sind: vortheilhaftes Aeußere, ziemliche Handschrift und **Cautions=Stellung.** Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I., sub **S. 3907.**

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 18, I. [2609]
Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Ein im Festungsbau praktisch erfahrener Ingenieur, welcher Willens ist, die Militär-Carriere aufzugeben, wünscht eine für ihn passende Civilstellung. [3173]
Gefl. Anfragen wird Herr Kaufmann **Julius Bonnet** in Berlin, Engel-Ufer 4, erledigen.

Gesucht ein **Bureauchef**
zum sofortigen Antritt (spätestens 1./10. cr.) für die General-Agentur einer Lebens-Vers.-Gesellschaft. Derselbe muß repräsentations- und wegen Uebernahme der Kasse 2c. auch cautionsfähig sein. [3187]
Auch solche, welche in der obigen Branche noch nicht gearbeitet, dagegen in der Buchhalterei, Correspondenz und Registratur tüchtig, finden event. Berücksichtigung. Offerten (nebst Photographie) mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85 I., sub **R. 3906**.

Ein Müller-Geselle
wird gesucht, der 3–400 Thlr. als Caution einlegen kann und die Mühle vortheilhaft praktisch leitet. Offerten befördert unter M. E. 22 die Exped. der Bresl. Ztg. [965]

---

1 Wirthschaftsbeamter,
37 Jahre, verh. (1 Kind), der deutschen und poln. Sprache mächtig, größeren Wirthschaften mit technischem Gewerbe als Oberbeamter mehrere Jahre vorgestanden, in allen Branchen der Landwirthschaft wie in Polizei- und Rechnungswesen vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen großer Autoritäten, sofort oder später eine möglichst dauernde Stellung. Auf Wunsch würde die Frau die Milchwirthschaft übernehmen. Gef. Off. u. G. C. 87 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3022]

Das Central-Bureau von G. Hielscher,
Breslau,
Altbüßerstraße Nr. 59,
empfiehlt den Herren Hotelbesitzern Personalien, als: tüchtige Chefs de Cuisine, Oberkellner, Ober-Saalkellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochköchinnen und Zimmermädchen. [2971]

In meinem Knopf- und Posamentierwaaren-Geschäft ist **eine Lehrlingsstelle** vacant. [3189]
M. Charig, Ohlauerstraße 1.

Für mein Band-, Weiß- und Posamentier-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [3162]
einen Lehrling.
Emanuel Förster, Beuthen OS.

Für mein **Holz- und Fournier-Geschäft** suche ich einen [3195]
Lehrling.
Simon Bernhard Levi,
Reuschestraße 51.

In meinem Manufacturwaaren-Geschäft en gros & en détail kann ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sofort oder per 1. October c. Stellung finden.
[3174] **Emanuel Fuchs, Ratibor.**

Für mein Destillations-Geschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen [962]
Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Heimann Prager, Glatz.

Ein Lehrling
aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen
für's Comptoir
gesucht. Meldungen unter C. V. 50 postlagernd. [3208]

Für mein **Tapisserie-Geschäft** suche ich **einen Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern.
Offerten sub M. 19 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2651]

Für ein hiesiges **Eisenwaaren-Geschäft** wird per 1. October c. ein **Lehrling** christlicher Confession gesucht. Meldungen unter **S. R.** an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [3183]

In unserem Geschäft findet **ein Lehrling** mit guter Schulbildung Placement. [3146]
Dohse & Co.,
Magazin für Kücheneinrichtung, Ring 17.

Für meinen Sohn, Tert., suche eine Lehrlingsstelle, wo Sonnabends geschlossen ist. Offerten erbeten unter G. A. 10 Briefk. der Bresl. Ztg.

Wir suchen für unser Weißwaaren- u. Wäschegeschäft **2 Lehrlinge**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. [2604]
Rosenstock & Co.,
Schweidnitzerstraße 2.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October a. c. [840]
einen Lehrling.
Haynau i. Schl.
A. M. Goldschmidt,
Firma: **Gustav Schopp's Nachfolger.**

Für mein Manufacturwaaren-Engros-Geschäft suche ich [2547]
einen Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Joseph Brieger, Breslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Wallstraße Nr. 25 ist der 2. und 3. Stock mit allem Comfort sehr billig zu vermiethen. [2610]

Sadowastraße 43, erstes Haus von der Kaiser Wilhelmstr., sind Wohnungen billig zu vermiethen.

Gr. Feldstr. 30, nahe der Klosterstr.,
ist die 3. Etage, best. aus 4 Stuben, Cabinet u. Küche, neu renovirt, mit Closet, für 280 Thlr. sof. od. später zu vermiethen. [2668]
Näh. das. beim Haushälter.

Matthiasstr. 70
der halbe 1. Stock, renovirt, billig zu vermiethen. [2678]

[2663] **Herrschaftliche Wohnungen,**
1., 2. und 3. Stock, sind bald zu vermiethen **Sonnenstraße 14**, part. l.

Tauentzienplatz 1a,
3te Etage, 6 Zimmer, Saal, Küche, bedeutendes Nebengelaß, Gas- und Wasserleitung, elegante Ausstattung, zeitgemäß preiswürdig sofort zu vermiethen. Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir. [2620]

Reuschestraße 37/38 ist die 2. halbe Etage zu vermiethen. [2611]

Kaiser Wilhelmstr. 33
2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Cabinet, Küche 2c. auch Stallung und Remise zu vermiethen. [2616]

2612 **Ring 49,**
mit vier Fenster vornh., 4. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Küche, Nebengelaß, alles groß, hell u. freundl. zu verm.

Erste Etage,
3 helle Stub., gr. Küche mit Beigel., Clos. u. Wasserl., für 140 Thlr., weg. Versetz. bald zu verm. Off. unt. P. 13 an die Exped. dies. Ztg. [2596]

---

1 Etage, 3 helle Stuben, gr. Küche, Bod., Keller, Clos. u. Wasserl. sind weg. Versetz. **Rosenthalerstr. 13** zu verm. Näh. das. zwischen 2–4 Uhr od. Kupferschmiedestr. 10. [2595]
Kupferschmiedestr. 10 sind neu renov. helle Hofwohn. mit Wasserl. u. **1 Comptoir, große Remise u. helle Boden** zu vermiethen.

Garvestr. 13 u. Alexanderstr. 26 sind Wohn. m. Badecab. u. Clos. zu 200–300 Thlr. zu v. Näh. das.

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54
sind sehr schöne, bequem eingerichtete Wohnungen mit **Gartenbenutzung** bald oder später zu verm. [2624]

Neue Graupenstr. 2
(Ecke Freiburgerstraße) ist eine Wohnung an ruhige Miether billig z. v.

Alte Graupenstraße 16
ist in der 1. Etage eine große Wohnung mit Raum z. Geschäftslocalen preiswerth zu verm.

Hummerei 26
(an der Getreidemarkthalle)
1 Wohnung 2. Et. sof. od. 1. Oct.

Tauentzienstraße 84 B,
2. Haus vom Tauentzienplatz, ist eine vollständig renovirte Parterrewohnung von 5 Zimmern, großer 2fenstriger Küche und sonstigem Beigelaß per 1. October c. zu verm. [2617]
Näheres daselbst beim Portier.

Königsplatz 3b
ist eine Wohnung im 3. Stock von Michaelis ab zu vermiethen. [2664]

Schuhbrücke 34
ist der 3. Stock, vornheraus, 3 helle Zimmer, Cab., Küche, Entree, u. im 4. Stock eine helle Hofwohnung per 1. October zu verm. [2666]

Neue Taschenstr. 1b eine Parterre-Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern (darunter 2 sehr große) nebst allem Zubehör, per Oct. zu verm. [3205]

Gartenstraße Nr. 28
halbe 3. Etage im herrschaftl. geschloss. Hause, 5 Zimmer, viel Gelaß, neu renovirt, Garten, sofort zu beziehen.

Eine in schönster Lage der inneren Stadt für einen **Rechtsanwalt** geeignet gelegene Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. April 1880 zu verm. Off. u B. 7 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Sadowastr. 17
Parterre, herrsch. eing., für 825 Mk. und 1 Wohnung 3. Et. für 420 Mk. zu verm. Näh. daselbst bei **Kinscher.**

Junkernstr. 8
ist die vollständig renovirte
dritte Etage,
5 Zimmer nebst Zubehör, zum 1ten October c. [3207]
zu vermiethen.
Näheres im Comptoir daselbst.

Büttnerstr. 4
ist die vollständig renovirte 1. Etage zu vermiethen. [2671]
Näheres im Comptoir daselbst.

3187 **Freiburgerstr. 5**
ist die Hälfte der 3. Etage vom 1. October a. c. ab mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres beim Haushälter oder **Wolff Sachs u. Co.**

3157 **Reuschestraße 23**
eine Wohnung, 3. Et., aus 5 Piecen, vom 1. October. Näheres bei Herrn **Jacob Bukl, Carlsstraße 28.**

Gartenstr. 23d
sind mehrere Wohnungen bald billig zu vermiethen. [3158]
Näheres bei Herrn **Krebs.**

Malerstr. Nr. 30
ist die 1. Etage, bestehend aus fünf Stuben, Küche und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. [2672]

Neue Taschenstr. 4
halbe 3. Etage, neu renovirt, Gartenbenutzung, zu vermiethen. [2594]

Lessingstraße 9,
gegenüber dem Lobe-Theater,
ist das **Hochparterre** für 260 Thlr. zu vermiethen. Näh. beim Haushälter.

Eine herrschaftl. Wohnung,
auch für einen **Rechtsanwalt** oder eine **Versicherungs-Gesellschaft** geeignet, im 1. Stock, aus 10 Piecen, worunter 2 Säle und ein Badezimmer, bestehend und mit Gas und Wasserleitung versehen, ist **per 1. October oder auch später** zu vermiethen Schuhbrücke Nr. 50, im Instit. f. hilfsbed. Handlungsdiener. [3186]

Büttnerstraße 24 zwei Wohnungen mit Wasserleitung, 360 Mk. u. 675 Mk., zu vermiethen.

Die 1. Etage Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",
ist zu einem feinen **Restaurant** per 1. October zu verm. [3185]

Gr. Feldstraße 1,
vis-à-vis der **Liebichshöhe,**
ist die halbe 3. Etage per 1. October zu vermiethen. [2565]

Neue Matthiasstr. 9
sind 2 herrschaftl. Wohnungen, auf Wunsch mit Stallung, zu vermiethen.

Ring Nr. 16
ist die **erste Etage** als **Geschäfts-Local u. Wohnung** und [2618]

Junkernstr. 36
ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung zu vermiethen. Näh. das. in der **Weinhandlung** des Herrn **Suft.**

Ges. w. z. 1. Oct. in der Nähe des Allerh.-Hospitals **e. eleg. möbl. Zimmer** mit Schlafcabinet.
Gef. Offerten sub C. P. 8 an die Exped. der Breslauer Ztg. [2575]

Agnesstr. 11
sind 1. u. 3. Et. neu renov. Wohn. sof. zu verm. Näh. 1. Et. [2480]

Freiburgerstraße 16
ist in **dritter** Etage pr. 1. Oct. eine große herrschaftliche Wohnung **ganz** oder **getheilt** zu vermiethen. [2555]

Zu vermiethen 1 Hochparterre-Wohnung, best. in 6 Stuben, vielem Beigelaß, Gartenbesuch mit 1 Laube.
Näheres **Berlinerstr. 5**, parterre beim Wirth. [2967]

---

2 eleg. Gartenwohnungen
mit 1 Morgen großem eleg. Garten zu v. f. 400 u. 500 Thlr. Klosterstr. 10.

Roßmarkt 13
ist die 1. Etage zu vermiethen. [2531]

Eine elegant ausgestattete Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubeh. ist, bald od. Weihnachten beziehb., zu verm. **Ohlauerstraße 45.** Ausk. erth. der Haush.

Königsplatz 7
sind zwei Wohnungen, an der Promenadenseite belegen, von je 5 Zimmern nebst Beigelaß, per 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst. [2667]

Sadowastr. 51
(an der Kaiser Wilhelmstr.)
sind Hochpart. u. 2. Etage 2 schöne Wohnungen zu 200 u. 180 Thlr. mit Gartenbenutzung zu verm. [2669]

3017 **Wohnungen**
von 4, 5 und 6 Piecen mit allen Bequemlichkeiten sind billig in 2. u. 3. Et.
Friedrich-Wilhelmstraße 3a
zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

Tauenzienstraße 39 b
ist **die 1. halbe Etage pr. 1. Octbr.**
zu vermiethen,
Nr. 40 2 Wohnungen
im dritten Stock; [2848]
zu erfragen daselbst beim Wirth.

Helle Parterreräumlichkeiten
für Comptoir und Waarenlager sind billig zu vermiethen. [3188]
M. Charig, Ring 49.

Herrenstraße 7
sind mehrere Parterreräume, als Comptoir oder für Engros-Geschäft geeignet, sofort zu verm. [3119]
Näheres daselbst in der Restauration.

Die erste Etage, neu renov., **Elisabetstr. 4** ist als Geschäftsloc. u. Wohn. p. 1. October zu verm.

Ein Wurstgeschäft,
in vorzüglicher Lage, ist per 1. October zu vermiethen. [2655]
Näheres Sonnenstr. 14, part. l.

Nicolaistr. 18|19 zu verm. 1 Ecklad. m. Compt., 1 Mittelwohnung. [2995]

Ein Gewölbe
mit **Schaufenster** ist **Albrechtsstr. 6, „Palmbaum"**, per 1. October für 900 M. p. a. zu vermiethen. [3184]

Antonienstr. 11|12 ist ein größeres, im 1. St. beleg. Compt. u. eine Remise p. 1. Januar a. f. zu verm.

Lager-Keller,
groß und kühl, **Ritterplatz 4.** Näheres beim Haushälter. [2619]

Das in meinem Hause befindliche **Geschäftslocal**, in welchem 12 Jahre hindurch ein Specerei- und Eisenwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist mit vollständiger Einrichtung, sowie anstoßender Wohnung **zu vermiethen** und vom 1sten October c. an zu beziehen. [932]
E. Fuchs in Pleß OS.

In Landeshut i. Schl. ist ein in bester Lage am Markte befindlicher, geräumiger **Eckladen** im Ganzen od. getheilt **zu vermiethen.**
Off. unter Chiffre A. B. 100 Exp. der Bresl. Ztg. [921]

Breslauer Börse vom 6. September 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours
Reichs-Anleihe	4	98,80 G
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B
do. cons. Anl.	4	98,85 bz
do. Anleihe	4	—
St.-Schuldsch.	3½	95,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,90 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,85 bz
do. Lit. A.	3½	—
do. altl.	4	99,55 B
do. Lit. A.	4	99,15 bz
do. do.	4½	103,25 B
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C.	4	I. —
do. do.	4	II. 99,10 B
do. do.	4½	103,00 bzG
do. (Rustical)	4	I. 99,25 B
do. do.	4	II. 99,00 bz
do. do.	4½	103,00 bzG
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,90 bz
Rentenbr. Schl.	4	99,60 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	103,00 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,65 bz
do. do.	5	103,30 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	60,50 B
do. do. II.	5	60,60 à 75 bz
do. do. III.	5	60,50 B
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	57,20 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	58,75 bz
do. Goldrente	4	68,75 B
do. Loose 1860	5	118,00 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	79,35 à 40 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,65 à 50 bzG
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	64,50 G
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	89,50 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	79,75 G
Obschl. ACDE.	3½	158 à 7,75 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	126,50 bz
do. St.-Prior.	5	126,50 bz
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	96,60 B
do.	4½	100,75 G
do. Lit. G.	4½	100,40 G
do. Lit. H.	4½	100,15 bzB
do. Lit. J.	4½	100,15 bzB
do. Lit. K.	4½	100,15 bzB
do.	5	104,50 B
Oberschl. Lit. E.	3½	90,00 etbz
do. Lit. C. u. D.	4	97,75 B
do. 1873	4	96,50 G
do. 1874	4½	102,10 bz
do. Lit. F.	4½	102,75 B
do. Lit. G.	4½	102,00 bz
do. Lit. H.	4½	103,10 B
do. 1869	5	— convertirte 102
do. Wilh.-B.	5	102,85 à 90 bz [bz
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer.	4½	102,50 bz

Wechsel-Course vom 5. September.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,35 bz
do. do.	3	2M.	168,15 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,49 G
do. do.	2	3M.	20,40 G
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,80 B
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	211,00 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	173,00 bz
do. do.	4	2M.	171,80 bzG

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	[G	—
Oest. W. 100 fl.	173,20 bz	ult. 173,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	212,00 bz	ult. 212,25à2,50 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden	4	—	alt. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 473,00 B
Rumän. St.-Act.	4	38,10 à 15 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.		

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	82,25 B	—
do. Wechsl.-B.	4	89,50 etbzB	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	97,00 B	—
do. Bodencrd.	4	101,75 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 444à3à3,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	61,50 bz	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	85,75 bzG	ult. 85,50à3,85 bzG
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	756,6	12,2	S. mäßig.	bedeckt.	Seegang leicht.
Kopenhagen	764,0	12,6	SO. leicht.	heiter.	
Stockholm	764,8	9.5	still.	wolkenlos.	
Haparanda	756,3	7,0	NO. leicht.	heiter.	
Petersburg	755,6	10,4	NW. schw.	heiter.	
Moskau	756,6	7,1	SO. leicht.	wolkenlos.	
Cork	752,8	14,4	S. frisch.	Regen.	Seegang mäß.
Brest	757,6	13,7	NW. leicht.	Dunst.	Seegang leicht.
Helder	757,8	12,9	O. still.	halb bedeckt.	
Sylt	762,3	11,7	OSO. schw.	heiter.	
Hamburg	761,6	12,7	OSO. mäß.	heiter.	Nch. Thau dunst.
Swinemünde	763,8	11,2	SO. leicht.	heiter.	
Neufahrwasser	765,6	12,2	S. leicht.	wolkig.	Thau.
Memel	755,0	12,1	SSO. leicht.	wolkig.	starker Thau.
Paris	—	—	—	—	
Crefeld	756 9	16,4	NO. leicht.	wolkenlos.	lcht. Nebel, Thau
Carlsruhe	758,0	16,4	SO. leicht.	halb bedeckt.	
Wiesbaden	758,5	16,8	NO. still.	halb bedeckt.	Thau.
Kassel	760,6	14,0	N. leicht.	heiter.	
München	760,0	15,1	still.	Nebel.	
Leipzig	760,8	11,8	O. leicht.	heiter.	
Berlin	761,9	13,5	SO. still.	halb bedeckt.	
Wien	759,5	13,6	still.	wolkenlos.	
Breslau	762,5	14,0	O. leicht.	halb bedeckt.	

Uebersicht der Witterung:

Während in Nordscandinavien und Finnland die starke Zunahme des Luftdruckes fortdauert, verkündete starkes Fallen des Barometers in Nord-Irland die Annäherung einer Depression vom Ocean, welche auf den britischen Inseln ein Auffrischen der südlichen Winde bei anhaltend trübem, zum Theil regnerischem Wetter bewirkt. In Central-Europa dauert das ruhige, trockene, vorwiegend heitere, jedoch stellenweise dunstige Wetter, bei schwachen, meist östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur fort. In Nordost-Europa ist die Witterung auch heute heiter und kühl, jedoch sind die starken bis stürmischen, westlichen Winde, welche gestern dort herrschten, abgeflaut.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.